

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

12./13. Dezember 2020 / Nr. 50

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Persönliche Tiefpunkte und Zuversicht



In seinem neuen Buch beschreibt Papst Franziskus offen Krisenzeiten seines Lebens. Von dort schlägt er eine Brücke zu globalen Krisen, etwa Corona, und ermutigt die Gesellschaft zur Neuausrichtung. **Seite 7**

Vorfreude, Durchhalten und Warten-Müssen

Dieses Jahr ist der Advent nicht nur von der Freude auf Weihnachten geprägt, sondern von Angst und Warten auf ein Ende der Pandemie. Die bittere Geduldsprobe kann aber auch eine Chance sein. **Seite 39**



Advent im Kloster Oberschönenfeld

Die Zisterzienserinnen im Kloster Oberschönenfeld bereiten sich im Advent geistlich sehr intensiv auf Weihnachten vor. Daneben werden eifrig Plätzchen und Stollen gebacken. **Seite 13**



Vor allem ...

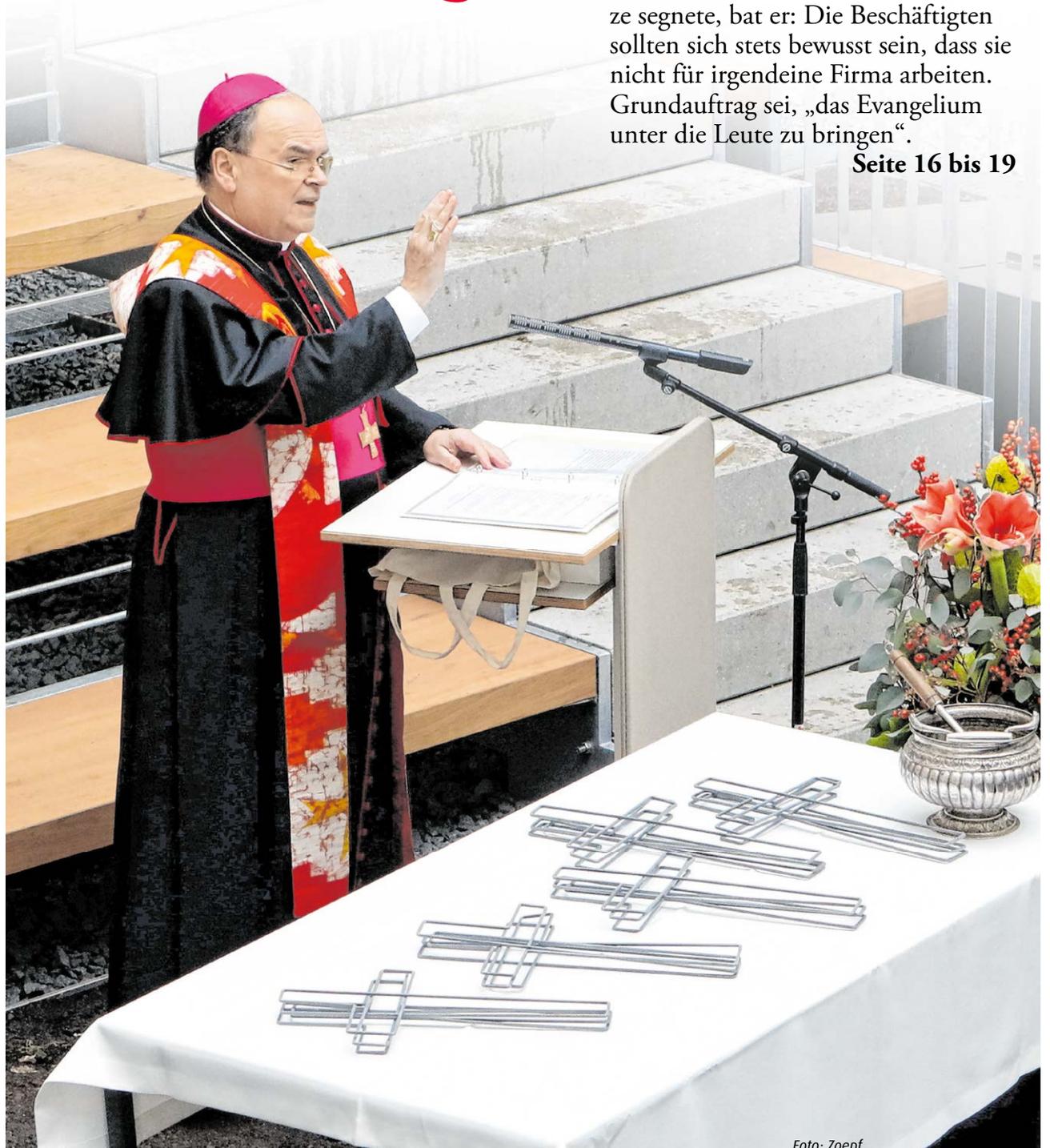
Liebe Leserin, lieber Leser

Im ersten Moment war ich nicht sicher, ob das, was ich da las, ein Scherz sein sollte: Der „Stern von Bethlehem“ kehrt zurück! Zur Wintersonnenwende sei das himmlische Zeichen wieder zu sehen, das dem Matthäus-Evangelium zufolge den Weisen aus dem Morgenland die Geburt Jesu anzeigte.

Ganz so sensationell ist die Meldung bei genauerer Betrachtung nicht. Der vermeintliche Weihnachtsstern verkündet keinen neuen Heiland – und auch das zu Ende gehende Jahr 2020 wird von dem Phänomen am Firmament nicht aus dem Zeitlauf herausgehoben. Das tut bereits die Corona-Pandemie zur Genüge, die gerade jetzt viele Menschen mit aller Härte trifft (Seite 8).

Der neue „Stern von Bethlehem“ ist eine seltene Konstellation von Jupiter und Saturn – ähnlich jener, die im Jahr 7 vor Christus tatsächlich ein epochales Ereignis markiert haben könnte, sagen Experten. Bis 21. Dezember kommen sich die Planeten immer näher, sodass sie zuletzt wie einer erscheinen. Schauen Sie doch auch mal nach oben: Mit Einbruch der Dämmerung bis etwa 18 Uhr sollte der „Stern“ tief im Südwesten zu sehen sein.

Christi Auftrag stets vor Augen



Rund 370 Mitarbeiter der Diözese Augsburg haben künftig in den Büros am Hafnerberg ihren Arbeitsplatz. Als Bischof Bertram die neuen Räumlichkeiten samt der Wandkreuze segnete, bat er: Die Beschäftigten sollten sich stets bewusst sein, dass sie nicht für irgendeine Firma arbeiten. Grundauftrag sei, „das Evangelium unter die Leute zu bringen“.

Seite 16 bis 19



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst



►
Drei Brüder, eine Krankheit: Qais, Baraa und Ahmed (von links) leiden an der durch Vererbung erworbenen Stoffwechselkrankheit Cystische Fibrose. Trotzdem sind die drei fit und durchtrainiert, was am eigenen Training und der Betreuung durch das Caritas-Baby-Hospital liegt.

Fotos: Krogmann

LUNGENKRANKHEIT IM ERBGUT

Drei fast normale Brüder

Caritas-Baby-Hospital stärkt die Hoffnung einer palästinensischen Familie

Stoisch sitzt Qais auf der Untersuchungsliege des Caritas-Baby-Hospitals. Auch unter der Maske verzieht er keine Miene, während die Krankenschwester mit der Nadel nach einer Vene sucht. Der Neunjährige ist hochgewachsen wie sein Vater. Seine schlanke Erscheinung ist Teil seines Krankheitsbilds.

Qais leidet wie seine beiden Brüder Baraa (12) und Ahmed (16) an Cystischer Fibrose (kurz: CF). Die unheilbare Stoffwechselkrankheit produziert zähen Schleim in den Lungen und verstopft die Bronchien. Dies führt zu Bakterienbesiedlung und Entzündungsreaktionen. Die richtige Behandlung kann die Lebensqualität Betroffener deutlich verbessern.

Zwei Kanülen Blut hat die Krankenschwester für den Labortest abgezapft. Qais hüpfte von der Liege. Im Vorbeigehen desinfiziert er sich ganz selbstverständlich die Hände

mit Alkohol. Eine Ansteckung mit Covid-19 könnte für die Kinder mit den ohnehin belasteten Lungen dramatische Folgen haben. Dann springt Qais dem Rest der Familie voraus.

Das Caritas-Baby-Hospital mit seinen bunten Korridoren kennen die Dar Mohammeds, die aus Dura im Westjordanland stammen, wie ihre Westentasche. Längst sind die Besuche in Bethlehem Routine. Mit dabei: Sozialarbeiterin Rabab Kawwas. „Ärzte, Physiotherapeuten, eine Pharmazeutin, eine Ernährungsberaterin und eine Sozialarbeiterin gehören zum Kompetenzteam, das sich um rund 120 CF-Patienten im südlichen Westjordanland kümmert“, erklärt sie.

Jetzt geht es ein Stockwerk tiefer zu Nisreen Rumman. Nacheinander untersucht die einzige auf Cystische Fibrose spezialisierte Kinderärztin im Westjordanland die drei Brüder.

Für Qais, Baraa und Ahmed ordnet Rumman diesmal einen Test der Lungenfunktion an. Die ausführlichen Untersuchungen hätten umgerechnet über 450 Euro gekostet.

Auch wenn die Dar Mohammeds nicht zu den ärmsten Familien der Region gehören und sich regelmäßig an den Behandlungskosten beteiligen, ist das für die Lehrerin und den Tagelöhner auf dem Bau eine stolze Summe. Der monatliche Mindestlohn in Palästina liegt bei umgerechnet 360 Euro, das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf bei knapp unter 2700 Euro. Zum Vergleich: 41 500 Euro sind es in Deutschland.

Betroffene vereinen

Hilfsbedarf zu erkennen gehört zu den Aufgaben von Sozialarbeiterin Kawwas. Gerade die Hausbesuche, sagt sie, seien ein wichtiges Element. Daneben bietet das CF-Team

Seminare und Vorträge für Eltern an und bringt Betroffene zum Austausch zusammen.

Anfangs konnte Mutter Sahar diese Angebote nicht annehmen, so schockiert war sie über die Diagnose ihrer drei Söhne. Die Berichte über lange Krankenhausaufenthalte und den frühen Tod wollte sie nicht akzeptieren. „Wir gehören zu den Familien, die schon am längsten mit der Diagnose vertraut sind, aber allen um uns herum ging es wesentlich schlechter. Deshalb wollte ich anfangs nichts von den anderen hören“, erinnert sich die heute 36-Jährige daran, wie schwer ihr am Anfang der Austausch mit anderen Betroffenen fiel.

Ahmed, der Erstgeborene, habe ihr Hoffnung gegeben, sagt Sahar beim Besuch der Sozialarbeiterin im Haus der Dar Mohammeds in Dura im Süden Palästinas. „Ich sah, dass er sich gut entwickelt und dachte



▲ Die Familie Dar Mohammed auf dem Weg ins Hospital (links). Begleitet wird sie von Sozialarbeiterin Rabab Kawwas (rechts). Zu den Untersuchungen gehört beispielsweise ein regelmäßiger Lungenfunktionstest (rechtes Foto).



mir, ich will mich damit auseinandersetzen und nicht einfach warten, bis mein Kind abbaut und stirbt.“ Sahar und ihr Mann überwinden den anfänglichen Schock und teilen ihr Schicksal fortan mit Familienangehörigen.

Sahar absolvierte, ermutigt von ihrem Mann Riad, ihr Studium und suchte sich eine Stelle als Lehrerin. Und sie machte sich aktiv auf die Suche nach Informationen zu CF. Im Internet traf Sahar auf Patienten, die heute Mitte/Ende 30 sind und immer noch ein gutes Leben führen. „Das hat mir noch mehr Hoffnung gemacht“, sagt sie. Seit vier Jahren engagiert sie sich in einer panarabischen Austauschgruppe. „Heute“, sagt sie, „bin ich bereit, die Hoffnung weiterzugeben, die meine Kinder mir gegeben haben.“

Die Wahrscheinlichkeit, an CF zu erkranken, steigt bei Ehen unter Verwandten. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Caritas-Baby-Hospitals liegt deshalb darin, für die Risiken dieser weit verbreiteten Tradition zu sensibilisieren. Lang-

sam, sagt die Sozialarbeiterin, merke man in der palästinensischen Gesellschaft diesbezüglich einen Wandel. Auch Riad und Sahar sind Cousin und Cousine ersten Grades, ebenso wie viele andere Paare in ihren Familien. Weitere Fälle von Cystischer Fibrose habe es in der eigenen Verwandtschaft bisher nicht gegeben. Dennoch sprechen die beiden mittlerweile offen über die genetischen Risiken.

CF entsteht durch einen Fehler im Erbgut, und zwar auf dem Chromosom 7. Nur wenn beide Eltern ein derart verändertes Chromosom tragen und es vererben, erkrankt das gemeinsame Kind. Die Wahrscheinlichkeit dafür liegt bei einer Schwangerschaft bei 25 Prozent.

Doch bei Sahar und Riad erhielt auch der zweite Sohn Baraa beide defekten Chromosomen und wurde mit CF diagnostiziert. Riad und Sahar entschlossen sich daraufhin für einen in der kinderreichen palästinensischen Gesellschaft ungewöhnlichen Schritt: Kein weiteres Risiko, kein drittes Kind.

Die Eltern haben ihre Rechnung ohne Qais gemacht, der drei Jahre später ungeplant das Licht der Welt erblickte – und das Schicksal seiner Brüder teilt. Heute zieht der Neunjährige mit schelmischem Blick an der selbstgebauten „Wasserpfeife“. Im Bauch der Konstruktion aus einer leeren Flasche, einem Schlauch und etwas Wasser blubbert es kräftig – für die Lungen ein besonders gutes Training.

Zweitfrau als Alternative?

Riad und Sahar sind ein ungewöhnliches Paar. Vier Jahre hat Riad auf seine zehn Jahre jüngere Frau gewartet, bis sie ihn mit 18 Jahren heiratete. Wenn ihm andere zu einer Zweitfrau raten, um vielleicht doch noch gesunde Kinder zu haben, zuckt er verlegen mit den Achseln. Obwohl Sahar ihm die Entscheidung überlasse, sei sie doch die Liebe seines Lebens. Und: „Ersparnisse möchte ich lieber für Ahmed, Baraa und Qais zurücklegen, als für eine weitere Hochzeit.“

Qais und seine Brüder haben Glück. Ihre Erkrankung wurde nicht nur sehr früh erkannt, sondern alle drei wurden in das Behandlungsprogramm des Caritas-Baby-Hospitals aufgenommen, das sich schon vor Jahren als Kompetenzzentrum für Cystische Fibrose etabliert hat. Beides, die frühe Diagnose und die professionelle Behandlung, sind für den Verlauf der Krankheit von erheblicher Bedeutung.

Im Vergleich zu vielen anderen gleichaltrigen Patienten geht es den Jungen der Familie Dar Mohammed gut. Sie spielen wie ganz normale Jungen mit Gleichaltrigen und liefern sich am liebsten hinter dem Haus ein Wettrennen mit dem Rad.

Gut geht es ihnen auch dank der positiven Einstellung ihrer Eltern. „Wir leben ein natürliches und normales Leben“, sagt Riad Dar Mohammed, der seine Familie bei jedem Krankenhausbesuch begleitet. „Wir haben die Tatsachen akzeptiert und unsere Kinder gelehrt, ebenfalls so zu denken. Alles andere ist in Gottes Händen.“ *Andrea Krogmann*

Information

Bethlehem: Corona kennt kein Pardon

Die außergewöhnliche Weltlage trifft auch Bethlehem und ganz Palästina sehr hart, und so ist auch das Caritas-Baby-Hospital für Spenden in diesen schwierigen Zeiten sehr dankbar. Das Werk wird auch in dieser unwirklichen Zeit weiterhin alles unternehmen, um am Geburtsort Jesu Kinderleid zu mildern und Kinderleben zu retten. Finanziert und betrieben wird das Caritas-Baby-Hospital im Westjordanland von der Kinderhilfe Bethlehem. Das Behandlungskonzept bindet Mütter eng in den Heilungsprozess ihrer

Kinder mit ein. Das Krankenhaus verfügt zudem über einen gut ausgebauten Sozialdienst. Jährlich werden 50 000 Kinder und Babys stationär oder ambulant betreut.

Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion. Im Fortbildungszentrum des Caritas-Baby-Hospital werden Kurse für Mitarbeiter und Externe angeboten. Nur dank Spenden kann das Krankenhaus seine Aufgaben erfüllen und Kinderleben retten. Infos gibt es im Internet unter www.kinderhilfe-bethlehem.de.



▲ Nach der Rückkehr vom Caritas-Baby-Hospital in Bethlehem: Die drei Brüder kümmern sich gemeinsam um die Schafe der Familie.

Kurz und wichtig



Stiftungsgründer

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx (67; Foto: KNA) gründet eine Stiftung für Betroffene sexuellen Missbrauchs in der Kirche. Er habe sich entschlossen, dafür „den allergrößten Teil“ seines Privatvermögens aufzuwenden, insgesamt 500 000 Euro, erklärte Marx. Die Stiftung trägt den Namen „Spes et Salus“ (Hoffnung und Heil). Sie soll laut Satzung einen Beitrag zur „Selbstermächtigung“ der Betroffenen leisten. Diese würden „gleichberechtigt“ an der weiteren Ausgestaltung der Leistungen der Stiftung beteiligt.

„Vertreibung stoppen“

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis fordern zu einer Unterstützung der christlichen Armenier in der Konfliktregion Bergkarabach auf. Sie wenden sich mit dem Appell „Vertreibung stoppen – Menschliches Elend lindern – Kulturelles Erbe bewahren!“ an die Kirchen in Deutschland, die Bundesregierung und die Europäische Union. Die in der Region seit Jahrhunderten lebenden christlichen Armenier seien existenziell bedroht. Heute lebten dort etwa 150 000. „Unsere Geschwister im Glauben fürchten um ihr Leben“, sagte ZdK-Generalsekretär Marc Frings.

Bedrängte Christen

Auch in diesem Jahr begehen die Katholiken in Deutschland am 26. Dezember den „Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen“. In den Gottesdiensten soll insbesondere der Glaubensgeschwister gedacht werden, die vielerorts in der Welt Opfer von Ausgrenzung und Unterdrückung sind. Der Gebetstag am Stephanustag ist Teil der 2003 gegründeten Initiative „Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen in unserer Zeit“ der deutschen Bischöfe. Der Heilige Stephanus gilt als erster Märtyrer des Christentums.

Bischof in Brasilien

Papst Franziskus hat den aus Deutschland stammenden Norbert Förster (60) zum Bischof des brasilianischen Amazonas-Bistums Ji-Paraná ernannt. Förster, der dem Orden der Steyler Missionare angehört, wird Nachfolger des im Juni 2019 in Ruhestand gegangenen Bischofs Bruno Pedron (76). Der Bonner Förster war nach seinen ersten Studiensemestern in Münster nach Brasilien gegangen, wo er in Juiz de Fora und São Paulo das Studium der Theologie und Religionswissenschaft fortsetzte. In der Diözese Ji-Paraná, flächenmäßig so groß wie Ungarn, leben gut eine halbe Million Katholiken. Das entspricht 60 Prozent der Bewohner.

Spendengala

Die kirchlichen Hilfswerke Misereor und „Brot für die Welt“ haben die ZDF-Spendengala „Die schönsten Weihnachtshits“ als großen Erfolg gewertet. Moderatorin Carmen Nebel habe vorige Woche fast 2,8 Millionen Euro für kirchliche Entwicklungsprojekte eingesammelt, teilten die Hilfswerke mit. Im vergangenen Jahr waren bei der ZDF-Gala rund 2,6 Millionen Euro Spenden eingegangen.

„Baby-Fabrik“ entdeckt

Polizei in Nigeria befreit zwölf junge Mädchen und Frauen

ABUJA (KNA) – In Nigeria hat die Polizei erneut eine sogenannte Baby-Fabrik entdeckt und zwölf schwangere Mädchen und junge Frauen befreit.

Die Frau, die die Schwangeren gefangen gehalten hatte, ist laut einem Bericht der Online-Nachrichtenagentur „Sahara Reporters“ auf der Flucht. Die Opfer wurden im Landkreis Obafemi-Owod im Bun-

desstaat Ondo gefangen gehalten. Sie waren mit einem Job-Angebot geködert, stattdessen aber vergewaltigt worden. Nach der Geburt sollten ihre Babys für rund 430 Euro bei einem Mädchen und 530 Euro bei einem Jungen verkauft werden.

Die Käufer sind wohlhabende kinderlose Paare. In Nigeria werden regelmäßig „Baby-Fabriken“ aufgedeckt. Sie befinden sich überwiegend im Südosten des Landes.

ABLAUF CORONABEDINGT UNSICHER

In Gedanken an der Krippe

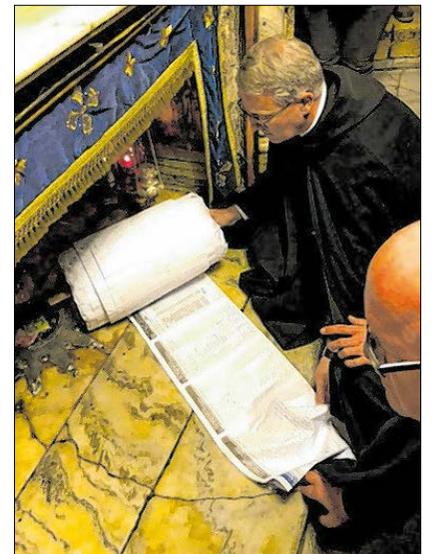
Jerusalem Mönche tragen tausende Namen nach Bethlehem

JERUSALEM – An Heiligabend tragen die Benediktiner der Dormitio-Abtei traditionell eine Namensliste von Jerusalem zur Geburtskirche nach Bethlehem. Ob und wie der Brauch in diesem Jahr stattfindet, ist ungewiss.

Jahr für Jahr ziehen die deutschsprachigen Benediktinermönche vom Zionsberg in der Nacht zwischen Heiligabend und dem Weihnachtstag zu Fuß die zehn Kilometer von Jerusalem zur Geburtskirche. Im Gepäck haben sie eine meterlange Schriftrolle mit unzähligen Namen aus aller Welt – Menschen, die in Gedanken am Geburtsort Jesu sind.

Die Mönche gehen den Weg seit Jahrzehnten. Doch ob dies auch im Corona-Jahr möglich sein wird, weiß noch niemand. Der Prior der Dormitio-Abtei, Pater Matthias Karl, ist zuversichtlich, dass die Mönche ihren Pilgerweg unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen dennoch antreten können. Unter Umständen könne der Ablauf aber erst an Heiligabend entschieden werden.

Notfalls wollen sie sich dem Lateinischen Patriarchen anschließen, der den Weihnachtsgottesdienst traditionell in der Bethlehemer Katharinenkirche zelebriert. Denn für die Gemeinschaft ist es wichtig, dass sie am Weihnachtsmorgen in Bethlehem sein kann. Die Rolle mit den Namen legen sie auf dem silbernen



▲ Die Namensliste auf dem Stern in der Geburtskirche von Bethlehem. Foto: pm

Stern in der Geburtsgrotte ab. „Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“ heißt die Aktion, an der 2019 über 112 000 Menschen teilnahmen. Die Rolle wog damals 9,3 Kilogramm. „In diesem Jahr werden wir die Blätter beidseitig mit Namen bedrucken“, sagt Pater Matthias. Parallel zur Aktion sammeln die Mönche Spenden, um Sozialprojekte in Bethlehem zu unterstützen. *Annika Schmitz/red*

Information

Anmeldung zur Namens-Aktion unter: dormitio.net/abtei/weihnachtsaktion

„Terroristisches Verbrechen“

Bei Amtseinführung: Brandanschlag auf Jerusalemer Kirche

JERUSALEM (KNA) – Nach einem Brandanschlag auf die Kirche der Nationen im Garten Gethsemane in Jerusalem hat die Polizei einen 49-Jährigen festgenommen. Er soll brennbare Flüssigkeit in der Kirche entzündet und Sachschaden verursacht haben.

Von der Polizei und den Franziskanern verbreitete Fotos zeigen Brandspuren an mehreren Kirchenbänken. Die Feuerwehr war im Einsatz. Der Anschlag erfolgte am Freitag voriger Woche während der Amtseinführung des neuen Patriarchen von Jerusalem, Erzbischof Pierbattista Pizzaballa, in der Grabeskirche.

Ein vom israelischen Sender „KAN News“ veröffentlichtes Video zeigt die Festnahme eines Mannes mit Kippa und Schläfenlocken. Die Polizei schließt derzeit ideologische

oder nationalistische Motive aus. Erste Untersuchungen legten einen kriminellen Hintergrund nahe.

Laut einem Bericht der Zeitung „Times of Israel“ war der Verdächtige bereits wiederholt wegen Brandanschlägen festgenommen worden, die aber nicht auf religiöse oder christliche Orte gezielt hätten. Die Palästinensische Befreiungsorganisation PLO bezeichnete ihn in einem Twitter-Beitrag als „Siedlerterroristen“.

Die palästinensische Führung verurteilte den Brandanschlag als „terroristisches Hass-Verbrechen“. Für diesen und frühere Angriffe auf Palästinenser, ihre heiligen Stätten und ihr Eigentum müsse die israelische Regierung Verantwortung übernehmen, zitiert die Nachrichtenagentur „Wafa“. Der Anschlag sei ein Beleg für die Brutalität der israelischen Siedler.

Soziale Idee in die Zukunft tragen

Erhöhter Hilfebedarf und finanzielle Unsicherheit – Corona hinterlässt auch bei der täglichen Arbeit der Caritas tiefe Spuren. Wer jetzt helfen will, kann das Engagement des Deutschen Caritasverbandes unterstützen. So etwa durch eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland. Als Treuhandstifter setzt man dauerhaft ein Fundament, um soziale Projekte zu sichern. Dies kommt Menschen zugute, die mit Hilfe der Caritas oder Caritas international ihr Leben meistern und Perspektiven erhalten.

Menschen in Not begleiten

„Es wird mit enormem Einsatz alles getan, damit Menschen in Not weiterhin begleitet werden können“, sagte Caritas-Präsident Peter Neher auf der diesjährigen Delegierten-Versammlung der Caritas, die im Oktober online stattfand. „Unsere Arbeit wird mehr denn je gebraucht. Denn die Notlagen der Menschen, denen wir zur Seite stehen, haben sich verschärft.“

Die Folgen der Pandemie für die Menschen sind gewaltig – „gesundheitlich, finanziell, emotional und psychisch“,



▲ Natascha Peters, Direktorin der Caritas-Stiftung Deutschland.

Foto: CSD/M. Nonnenmacher

führte Neher weiter aus. Umso wichtiger sei es, die Schutzschirme für die soziale Infrastruktur zu verlängern. „Die sozialen Einrichtungen und Dienste werden im Januar im Regen stehen, falls es keine Anschlussregelung gibt“, sagte der Caritas-Präsident.

Reha-Einrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder Ein-

richtungen der Wohnungslosenhilfe kommen finanziell zusehends in Bedrängnis. Gehen sie insolvent, können sie viele Menschen nicht mehr versorgen und betreuen. Und das in Zeiten akuter Not: In der Wohnungslosenhilfe oder in Reha- und Mutter-Kind-Kliniken können bereits seit einiger Zeit aufgrund der Hygienevorschriften nicht mehr alle aufgenommen werden.

Durch Kurzarbeit oder Verlust von Minijobs sind für viele die Mietzahlungen schwierig oder gar unmöglich geworden. Über eine halbe Million Menschen in Deutschland sind wohnungslos – Tendenz steigend. Die Wohnungslosigkeit hat längst die Mittelschicht erreicht. Schuldnerberatungen haben zugenommen.

Die Zukunft sichern

Über 90 Treuhandstiftungen wirken unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland auf unbegrenzte Zeit. Sie geben der sozialen Arbeit eine Perspektive. Bereits ab 5000 Euro Kapitalstock ist eine Treuhandstiftung mit eigenem Namen möglich. Die Caritas bietet in jährlichem Turnus ihren Stifte-

rinnen und Stiftern verschiedene soziale Projekte zur Auswahl, die über die Erträge der Treuhandstiftung mitfinanziert werden können. Daneben kann auch die sozialpolitische Arbeit des Deutschen Caritasverbandes unterstützt werden.

Transparenz für Stifter

„Treuhandstiftungen unter unserem Dach haben mit uns ein professionelles Finanz- und Immobilienmanagement und eine starke und erfahrene Dienstleisterin an der Seite“, sagt Natascha Peters, Direktorin der Caritas-Stiftung Deutschland. „Wir übernehmen sämtliche Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Die Stifter können das wohltätige Wirken der eigenen Stiftung verfolgen und begleiten“, erläutert Peters weiter.

Information:

Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die Caritas-Stiftung Deutschland in Köln.

Telefon: 0221/94 100 20

Internet:

www.menschlichkeit-stiften.de

HELFEN SIE MIT EINER ZUSTIFTUNG



Helfen Sie dauerhaft – jeder Euro zählt!

Verschaffen Sie Ihrem Wunsch nach einer gerechteren Welt eine Stimme.

Caritas-Stiftung Deutschland

Werthmannstr. 3a in 50935 Köln

E-Mail: menschlichkeit-stiften@caritas.de

Telefon: 0221/94 100-20

www.menschlichkeit-stiften.de

Zustiftungskonto:

IBAN: DE79 3702 0500 0001 0434 00
bei der Bank für Sozialwirtschaft

Stiften Sie
Menschlichkeit

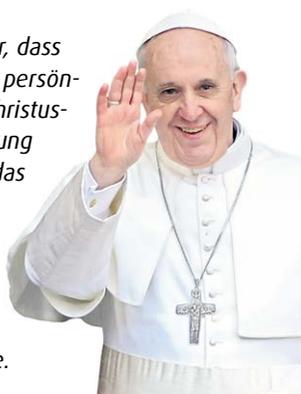




Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Dezember

... dafür, dass unsere persönliche Christusbeziehung durch das Wort Gottes und unser Gebet wachse.



FÜR BISCHÖFE

Neue Handreichung zur Ökumene

ROM (KNA)– Für katholische Bischöfe ist ökumenisches Engagement keine Kür, sondern eine Pflicht ihres Amtes – das betont eine vorige Woche veröffentlichte Handreichung des Vatikans. „Das ökumenische Engagement eines Bischofs ist keine bloß mögliche Dimension seines Dienstes, sondern ein Auftrag und eine Pflicht“, heißt es im Vorwort. Dies sei auch kirchenrechtlich festgelegt.

Für die Kirche in Stammländern der Reformation wie Deutschland oder der Schweiz bietet das 50 Seiten umfassende sogenannte Vademecum nichts wesentlich Neues. Vielmehr will es Bischöfe weltweit ermutigen, ihrer ökumenischen Verantwortung gerecht zu werden. Es soll vor allem jenen als Leitlinie dienen, die diesbezüglich wenig Erfahrung haben.

Dem Schreiben zufolge haben ökumenische Beziehungen vier Dimensionen: Gebet, freundliche Kontakte, theologischer Dialog und praktisches Engagement. Besonders wichtige Felder ökumenischer Aktivitäten sind demnach gemeinsame Einsätze von Christen in sozialen Notlagen, gegen Unrecht und Gewalt sowie für die Bewahrung der Schöpfung. (Ausführlicherer Bericht folgt.)

Abgrenzung ohne neuen Zwist

Eröffnung vor 475 Jahren: Das Konzil von Trient prägte lange Zeit die Kirche



▲ Trient mit seiner mittelalterlichen Altstadt war Schauplatz des Konzils. Foto: KNA

Mit einem „Reformkonzil“ wollte die katholische Kirche nach den Verwerfungen der Reformation auf deren Forderungen Antwort geben. Theologisch wurden die dort gefassten Beschlüsse zur über Jahrhunderte gültigen Richtschnur. Das Konzil von Trient hat vor 475 Jahren Papst Paul III. einberufen.

Die „Tridentinische Messe“ ist immer wieder mal in der Diskussion – als etwas angeblich Gestriges. Der Priester zelebriert mit dem Rücken zur Gemeinde: ein „Hokuspokus“, wie lateinunkundige Gläubige die Wandlungsworte des Priesters („hoc est enim corpus meum“ – „dies ist mein Leib“) bisweilen missverstehen. Dabei war dieser traditionelle Messritus, neu justiert im Zuge des Konzils von Trient (1545 bis 1563), über viele Jahrhunderte für die römisch-katholische Kirche die Norm. Vor 475 Jahren, am 13. Dezember 1545, begann das Reformkonzil im heute norditalienische Trento.

Mit dem sogenannten Tridentinum leitete die Kirche nach der Reformation ihrerseits eine grundlegende Erneuerung ein. Für eine Überwindung der Kirchenspaltung,

die sich seit 1517 durch zahlreiche gegenseitige Verwundungen zementiert hatte, kam es freilich zu spät – beziehungsweise lief es zu schlecht. Denn die politische Geschichte des Konzils, mit einem Zeitraum von 18 Jahren eines der längsten überhaupt, ist wenig rühmlich.

Seit Jahrzehnten war es immer wieder dringend gefordert, doch vor allem von Papst Clemens VII. (1523 bis 1534) aufgeschoben worden. Tagungsort wurde schließlich Trient: südlich der Alpen, aber zum Reich gehörig. Ein „papstfreies Konzil“, wie es die Protestanten für eine Teilnahme ihrerseits gefordert hatten, gab es nicht – im Gegenteil: Paul III. (1534 bis 1549) stellte die Versammlung ausdrücklich unter seine Leitung.

Nur 31 Bischöfe – ausschließlich spanisch-kaiserliche und päpstliche aus Italien, gegenseitig sich beargwöhnend, waren 1545 zur Eröffnung anwesend. Die Teilnahme deutscher, direkt von der Reformation betroffener Konzilsväter in der zweiten Sitzungsperiode 1551/52 blieb nur eine Episode. Sie reisten ab, weil ihre Forderungen vollständig durchfielen. Spannungen und Konflikte prägten das Konzil während seiner gesamten Dauer. So war es wohl nur dem

Verhandlungsgeschick des letzten Konzilspräsidenten Giovanni Morone zu verdanken, dass die Versammlung zu einem guten Ende kam.

Das ursprüngliche Ziel, eine Verständigung mit den Protestanten, geriet sehr bald in unerreichbare Ferne. So konzentrierte man sich darauf, theologische Antworten auf die protestantische Herausforderung zu geben und die katholischen Lehren festzuzurren. Die Themen hatten nicht selten die Protestanten gesetzt. Etwa wenn – in Abgrenzung zur evangelischen „sola scriptura“ – Schrift und Tradition als Quellen der Offenbarung genannt wurden.

Auch wenn der Umfang der Reformen begrenzt war, gab das Konzil dem Katholizismus über 300 Jahre sein Gepräge. Vieles wurde freilich erst nach vielen Jahrzehnten wirksam. Der Zölibat wurde neu eingeschärft, Pfarrer wie Bischöfe und Kardinäle zum Wohnen vor Ort verpflichtet.

Methoden der Mission

Theologisch ging es etwa um Heiligen- und Reliquienverehrung, Ablass, Fegefeuer oder um das Verständnis von Rechtfertigung, Gnade und Kirche. Für eine Reform brauchte die Kirche auch neue Methoden der Verkündigung und Mission. Der 1534 gegründete Jesuitenorden erwies sich dafür als ein modernes Instrument. Nicht alles wurde nach der Krise des Konzils 1562/63 am Ende fertig. So veröffentlichte Papst Pius V. im Auftrag des Konzils das Römische Messbuch erst 1570.

Der wichtigste Erforscher des Tridentinums, der Bonner Kirchenhistoriker Hubert Jedin (1900 bis 1980), sah in ihm den Antriebsimpuls zu einer inneren Erneuerung der Kirche: Das Konzil „gab der Theologie wie der Glaubensverkündigung klare Normen; es grenzte lehramtlich ab, aber es trennte nicht, wo nicht schon die Trennung war.“

Alexander Brüggemann

DIE WELT



NEUES PAPST-BUCH

„Nicht rühmliche“ Erinnerungen

Zeit in Deutschland inklusive: Franziskus blickt auf eigene Momente des Leids zurück

ROM – Wenn Papst Franziskus an Deutschland denkt, dann kommt ihm seine Einsamkeit in den Sinn, die er 1986 während seines Aufenthalts in Frankfurt erfahren hat. Davon erzählt er in einem neuen, teils autobiografischen Buch. Darin fordert er auch ein Umdenken in der „Post-Covid-Welt“.

„Ich selbst habe in meinem eigenen Leben ‚Covid‘ erlebt: meine Krankheit, Deutschland und Córdoba“, schreibt der argentinische Pontifex in dem vorige Woche auf Deutsch erschienen Buch „Wage zu träumen!“. Kaum überraschend ist, wovon Franziskus in Zeiten der Pandemie träumt: von der Bekehrung der Herzen, von der Umkehr der Gesellschaft und ihrer Hinwendung zu den Armen. Ausgehend von seinen persönlichen Momenten des Leids schlägt er den Bogen zur heutigen globalen Gesundheitskrise.

Schwieriger Eingriff

Mit 21 Jahren habe er bedingt durch seine Lungenprobleme Schmerz und Einsamkeit verspürt, als er im Krankenhaus auf einen bevorstehenden schwierigen chirurgischen Eingriff warten musste. Das war im August 1957.

Die zweite Leidenszeit habe er 1986 in Deutschland erlebt. Für ihn sei diese Erfahrung der „Covid der Vertreibung“ gewesen, erklärt der Papst. „Es war eine freiwillige Entwurzelung, weil ich nach Deutschland gegangen war, um mein Deutsch zu verbessern und Material für meine Doktorarbeit zu suchen“, erinnert er sich. „Aber dort fühlte ich mich völlig fehl am Platz.“

Er sei immer wieder auf den Friedhof in Frankfurt gegangen, um dort den Flugzeugen beim Starten und Landen zuzusehen, „voller Heimweh“. Seine Ordensoberen

hatten den argentinischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Alter von fast 50 Jahren nach Deutschland geschickt. Er sollte sein Deutsch verbessern und vor allem promovieren. Seine Sprachkenntnisse vertiefte er am Goethe-Institut in Rothenburg ob der Tauber sowie in Frankfurt. Die Promotion sollte aber nie zum Abschluss kommen.

Es sei zwar eine „freiwillige Vertreibung“ gewesen, aber er habe in Deutschland eine negative Einstellung gespürt. Ein offizieller Vertreter der Bundesrepublik im Vatikan nennt die geäußerten Erfahrungen des Papstes wörtlich „sehr offen – und leider nicht sehr rühmlich für Deutschland“.

„Niemand sagte etwas“

Besonders gut erinnert sich Franziskus, seit klein auf bekennender Fußballfan, an den Tag, an dem Argentinien die Fußball-WM gewann: „Ich ging in meine Sprachschule und niemand sagte etwas, bis eine junge japanische Frau aufstand und „Viva Argentina“ auf die Tafel schrieb. Alle

fingen an zu lachen. Dann kam der Lehrer herein, sagte, sie solle das wegwischen, und das war’s.

Es war ein Alleinsein im Triumph, den man nicht teilen kann, die Einsamkeit des Nicht-Dazugehörens, des Aus-dem-Gleichgewicht-geworfen-Werdens. Du wirst von dort weggenommen, wo du bist, und an einen Ort geschickt, den du nicht kennst. Und auf diesem Weg lernst du, was wirklich wichtig ist an dem Ort, den du zurückgelassen hast.“

Übertroffen wurde Deutschland dann aber noch vom dritten Moment des Leidens: Seine Zeit in der argentinischen Stadt Córdoba 1990 bis 1992. Dort wirkte Pater Bergoglio als einfacher Beichtvater, nachdem er zuvor in jungen Jahren Provinzoberer der Jesuiten und Rektor des Studienhauses Colegio Maximo de San José gewesen war. Rein äußerlich war die Versetzung nach Córdoba also ein Abstieg.

In diesen knapp zwei Jahren habe er das Haus praktisch nicht verlassen, berichtet der Papst. Eine Zeit der Stille, des geistlichen „Nachreifens“ und der Lektüre – und das

habe ihm gutgetan. Er habe damals „alle 37 Bände“ des alten, kirchenhistorischen Standardwerks „Die Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters“ des österreichischen Gelehrten Ludwig von Pastor durchgelesen. Heute sehe er eine Vorsehung darin, dass er sich ausgerechnet in dieses sperrige Werk vertieft habe, schreibt er. „Wenn du einmal diese Papst-Geschichte kennst, dann kann dich wenig von dem, was im Vatikan und der Kirche heute passiert, noch schockieren.“

Fehlentwicklung in Politik

Geschrieben hat Franziskus das Buch nicht alleine, sondern in einem Gemeinschaftsprojekt mit seinem englischen Biografen Austen Ivereigh. Der Papst kritisiert darin vor allem die Denk- und Handlungsweisen, die zur gegenwärtigen globalen Krise beigetragen haben. Seiner Ansicht nach verschärft die Corona-Pandemie die schon zuvor sichtbaren Fehlentwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Deshalb richtet Franziskus an seine Leser die Forderung, die er schon in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ formuliert hat: nach einer grundsätzlichen Neuausrichtung der Gesellschaft. Man solle nicht als Erstes an Wirtschaftswachstum denken, im Gegenteil: Jeder müsse den Blick auf benachteiligte Menschen und auf die Schöpfung richten. *Mario Galgano*



▲ 1986 gewann Argentinien (mit Pokal: Diego Maradona) die Fußball-Weltmeisterschaft. Franziskus schildert in seinem Buch diesen Tag des Aufenthalts in Deutschland, dem Finalgegner, als „Alleinsein im Triumph“. Foto: imago images/Laci Perenyi



Wage zu träumen! Kösel-Verlag, ISBN: 978-3-466-37272-0, 20 Euro

Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Kein Tod aus Einsamkeit!

„Ich habe ja schon viel erlebt – aber das ist wirklich allerhand!“, schimpft meine Großtante bei unserem jüngsten Telefonat. Sie lebt in einem Seniorenheim und darf ihr Sechsqadratmeter-Zimmer seit Tagen nicht verlassen, da es im Heim einen Corona-Fall gibt. Als sei dieser „Stubenarrest“ für die 99-Jährige nicht schon Zumutung genug, muss sie auch noch bis zuletzt bangen, ob sie den Heiligen Abend bei ihren Enkeln und Urenkelinnen verbringen darf – die Heimleitung teilt den Bewohnern dies erst kurzfristig vor dem Weihnachtsfest mit.

Natürlich sind die Betagten und Pflegebedürftigen die Corona-Risikogruppe Nummer 1. Sie müssen so gut wie möglich vor

einer Covid-19-Infektion geschützt werden. Dass die Heime auf der Suche nach einem Weg mit möglichst viel Schutz bei gleichzeitig möglichst minimalen Einschränkungen für die Lebensqualität ihrer Bewohner auf einer Gradwanderung sind, ist auch klar – und die müssen sie auch noch in Zeiten eklatanten Personal Mangels bewältigen.

Dennoch: „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt“, sagte einst Bundespräsident Gustav Heinemann (1899 bis 1976). Senioren gehören zweifellos zu den schwächsten, erst recht, wenn sie in einem Pflegeheim leben. Nicht wenige empfinden ihren monatlich tausende Euro teuren Heim-

platz mittlerweile als Gefängnis. Sich selbst erleben sie in Sachen Corona-Hygienemaßnahmen als praktisch entmündigt.

„Einsperren im Heim ist schlicht grundgesetzwidrig“, sagt dazu die bayerische Grünen-Landtagsabgeordnete Kerstin Celina. „Eine Isolation der Bewohner wie im ersten Lockdown darf es nicht noch einmal geben“, betont auch der Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus. Um dies zu gewährleisten, brauchen die Heime dringend mehr Unterstützung der Politik.

Alten Menschen per se jede Entscheidungsgewalt abzuerkennen – das kann nicht die Lösung sein. Fürsorge ist wichtig, doch sie darf nicht in Bevormundung umschlagen!



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Schluss mit den Silvester-Böllern

Nach dem Regierungsumzug 1999 habe ich als Journalist über zehn Jahre in unmittelbarer Nachbarschaft zur Berliner Charité gewohnt. Pünktlich zum Jahreswechsel heulten die Martinshörner der Rettungswagen auf und wurden die Verletzten der Böller mit Blaulicht in die Klinik gefahren.

Experten schätzen, dass jährlich rund 150 Millionen Euro für das Neujahrfeuerwerk ausgegeben werden, allein in Deutschland. Die Folgen – Dachstuhlbrände, Unfälle, Verletzungen, überlastete Ärzte und Schwestern – ziehen weitere Kosten nach sich. Zum Glück soll es damit an diesem Jahreswechsel vorbei sein. Große Feuerwerke sind wegen der Corona-Pandemie verboten.

Nichts gegen kleine Knaller, die Kinder seit Jahrzehnten im Garten oder auf der Straße entzünden. Auch in diesem Jahr nicht, wenn Erwachsene auf die Sicherheit achten und notwendige Abstände eingehalten werden. Das muss (und wird) reichen. Ganz abgesehen davon, dass Kleinkinder und Haustiere angesichts der ganz großen Böllerei in Angst und Schrecken geraten.

Auch kann man Kindern deutlich machen, was die gewohnten Raketen und Feuerwerke kosten, die nur wenige Minuten Freude machen. Das Geld dafür wird in anderen Ländern dringend für Medikamente, Lebensmittel oder auch Lehrmittel gebraucht.

Kürzlich erzählte mir ein in die Böllerei vernarrter Erwachsener, wie er sein schlechtes Gewissen beruhigt: Die gleiche Summe, die er für das Neujahrfeuerwerk ausgibt, spendet er für ein kirchliches Hilfswerk. Spontan fragte ich: Warum spendest du nicht gleich die gesamte Summe? Verlegenes Lächeln.

Es genügt völlig, den Kindern die Freude mit kleinen Knallern zu lassen. Das hilft den Krankenhäusern und den notleidenden Menschen, das verhindert Corona-Ansteckungen und lässt das neue Jahr unbeschwerter beginnen. Die Städte haben mit dem Verbot der großen Feuerwerke einen guten Anfang gemacht. Jeder Bürger sollte diesem Beispiel folgen und ebenfalls darauf verzichten.



Siegfried Schneider ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und Vorsitzender der Kommission für Jugendschutz.

Siegfried Schneider

Damit das Spielen Spaß bleibt

Computerspiele sind in der Krise beliebter denn je. Verständlich. Wenn die Menschen mehr daheim sind, steigt ihr Medienkonsum. Man will nicht nur mehr Information, man braucht auch mehr Unterhaltung.

Ein Blick auf die Umsätze der Branche zeigt: Die Menschen spielen nicht nur mehr und länger in diesen Zeiten. Sie zahlen auch mehr dafür: Im ersten Halbjahr 2020 waren es stolze 3,7 Milliarden Euro. Diese wurden zu großen Teilen digital, vor allem über sogenannte In-Game-Käufe erwirtschaftet. Gerade diese virtuellen Läden, in denen man etwa ein noch wertvolleres „Schwert“ oder auch „neue Leben“ kaufen kann, generieren viele Einnahmen.

Erlös-Modelle bei Online-Spielen werden aktuell kontrovers diskutiert. Kinder und Jugendliche sowie Eltern sehen sich durch ökonomische Mechanismen bei der Mediennutzung vor neue Herausforderungen gestellt: Schnell kann das Taschengeld oder mehr weg sein ... Auf der anderen Seite ist klar: Spielen macht Spaß, bringt Ablenkung und ist unglaublich wichtig. Natürlich wird in der digitalen Welt häufig auf dem Handy, am PC oder an der Spielekonsole gespielt. Nicht wenige Jugendliche halten während der Pandemie durch Online-Spiele den Kontakt zum Freundeskreis.

Damit das Spielen Spaß bleibt, beschäftigt sich die Bayerische Landeszentrale für neue

Medien (BLM) seit vielen Jahren intensiv mit Computerspielen. Eine neue Expertise von Professor Jochen Koubek von der Universität Bayreuth setzt sich im Auftrag der BLM mit ökonomischen Rahmenbedingungen in Spielen auseinander. Denn fest steht: Die Unerfahrenheit von Heranwachsenden darf nicht durch Kaufappelle oder Werbung in Computerspielen ausgenutzt werden!

Dieses Problemfeld beschäftigt auch den gesetzlichen Jugendmedienschutz. Und das ist gut so: Der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag muss künftig Rücksicht auf solche neuen Risiken von Online-Spielen nehmen. Das Spielvergnügen darf nicht zu einem Spielverderben werden!

Leserbriefe

Er blieb aufrecht

Zu „Der, der nicht umfiel“
in Nr. 44:

„Es ist der Herr“ – das war der letzte Satz, den der selige Pater Rupert Mayer mit kräftiger Stimme über seine Lippen brachte. Dann wurde er von einem schweren Gehirnschlag getroffen und blieb trotzdem aufrecht am Altar stehen.

Auch wenn es medizinisch und physikalisch erklärbar ist, warum Pater Mayer am Altar stehenblieb, ist das doch ein großes Zeichen. Und

wenn er noch zweimal leise die Worte „Der Herr, der Herr“ stammelte, dann gleicht das der Emmausgeschichte aus dem Lukasevangelium, wo es heißt: „Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn“ (Lk 24,31).

„Santo subito“ (Sofort heilig), riefen die Massen auf dem Petersplatz, als Papst Johannes Paul II. zu Grabe getragen wurde. Dasselbe darf man auch beim Heiligsprechungsprozess des seligen Paters Rupert Mayer erbitten. Was braucht es da noch Wunder?

Martin Priller,
84137 Vilsbiburg



▲ Rupert Mayer (Mitte) bei einer Fronleichnamsprozession in München.

Das Schnitterlied

Zu „Kein Entrinnen vor Gevatter Tod“ in Nr. 44:

Beim Lesen des Artikels über die Totentanz-Darstellungen in der Friedhofskapelle Wondreb fiel mir folgende Bildbeschreibung auf: Der Tod hält „ein ausgegrabenes Blümchen in den Händen“. Der zugehörige Text lautet: „Auch die schönste Narcissen werden von mir abgerissen.“ Eine ganz ähnliche Stelle ist im Lied „Es ist ein Schnitter“ zu hören:

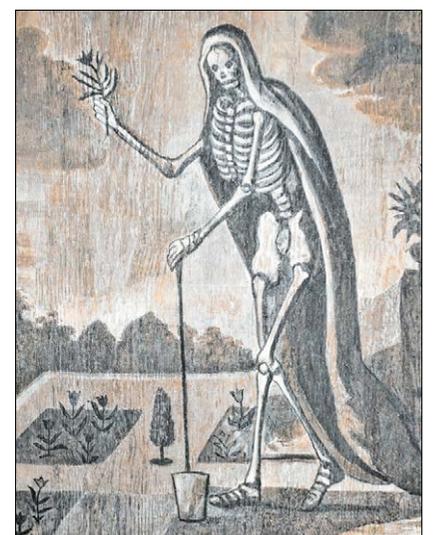
*Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,
Hat Gewalt vom höchsten Gott,
Heut wetzt er das Messer,
Es schneidet schon viel besser
Bald wird er drein schneiden,
Wir müßens nur leiden.
Hüte dich schöns Blümelein!*

*Was heut noch grün und frisch da steht,
wird morgen schon hinweggemäht:
Die edlen Narzissen,
Die Zierden der Wiesen,
Die schön' Hyazinthen,
Die türkischen Binden.
Hüte dich schöns Blümelein!*

Laut Wikipedia ist das Lied im Jahr 1638 erstmals gedruckt worden. Auch gibt es ein erhaltenes Exemplar mit dem Hinweis: „Schnitterlied, gesungen zue Regensburg da ein hochadelige junge Blume ohnversehen abgebrochen im Jenner 1637, gedichtet im Jahr 1637.“

Daher denke ich, dass nicht nur der frühere Wohnort Wien des Kupferstechers, der die Gestaltung der Deckentafeln beeinflusst hat, eine Rolle spielte. Hier wurde anscheinend auch das damals in Ostbayern populäre Liedgut aufgegriffen.

Gerhard Kinader, 86356 Neusäß



▲ Der „Schnitter“ geht in der Totentanzkapelle in Wondreb um. Foto: Drouve

Ältere Mitmenschen nicht vergessen



▲ Corona stellt Pflegeheime vor besondere Herausforderungen. Fotos: KNA (2)

Zu „Abstand heißt Einsamkeit“ in Nr. 45:

Der Artikel spricht ein Dilemma an: Einerseits gehören ältere und vorerkrankte Menschen gerade in Pflegeheimen zu denen, die vom Virus ganz besonders gefährdet sind. Berichte über Einrichtungen, in denen ein massenhafter Corona-Ausbruch zum Tod von einem Dutzend oder mehr Bewohnerinnen und Bewohnern geführt hat, berühren. Andererseits bedürfen gerade alte und kranke Menschen lieben-

der Zuwendung und soweit möglich auch körperlicher Nähe.

Isolation, Einsamkeit und Bewegungsmangel können krank machen, zu körperlichem und geistigem Abbau führen (möglicherweise auch zu Glaubensschwierigkeiten, von den Einschränkungen bei der Seelsorge ganz zu schweigen) und letztlich zum vorzeitigen Tod. Noch einmal zugespitzt besteht diese Problematik bei Demenzkranken. Sie können überhaupt nicht verstehen, wozu die Einschränkungen gut sind, weswegen der Pfleger jetzt Maske trägt und die Tochter nicht mehr die Hand halten darf.

Die Leiterin der Fachstelle Demenz der Malteser in Regensburg bringt die Lage auf den Punkt: „Corona ist der Super-Gau für einen an Demenz erkrankten Menschen.“ Wichtig ist daher, dass in der Abwägung zwischen Gesundheitsschutz und sozialem und psychischem Wohl älterer Heimbewohner die Politik bisher im Rahmen des „Lockdown light“ auf absolute Besuchsverbote verzichtet hat.

Umso wichtiger ist es, dass auch unsere Kirche in der Corona-Zeit auf ältere Menschen ein besonderes Augenmerk legt, gerade in Pflegeeinrichtungen. Die zunehmende Zahl an Corona-Erkrankungen in der Gesellschaft führt statistisch-logisch auch zu mehr Erkrankungen bei Priestern und Seelsorgern. Vielleicht finden sich genesene Priester mit nachgewiesenen Antikörpern, die sich auf freiwilliger Basis ganz besonders der Seelsorge an Alten und Kranken in dieser Zeit widmen, wie es etwa aus den USA bereits berichtet wird.

Generell dürfte es sinnvoll sein, angesichts der steigenden Zahlen Demenzerkrankter spezifische seelsorgerliche Angebote verstärkt in den Blick zu nehmen. Dies können etwa Unterstützungsangebote für Angehörige sein oder gemeinsame Treffen, sobald wieder möglich. Dazu gehört auch, Menschen mit Demenz in einem frühen Stadium im persönlichen Kontakt oder über die Angehörigen taktvoll seelsorgerliche Begleitung oder die Beichte anzubieten.

Ich möchte bei alledem keinesfalls die bestehenden Schutzmaßnahmen diskreditieren. Vielmehr gebührt mein Respekt den Entscheidungsträgern in Staat und Gesellschaft, die einschneidende Beschlüsse unter Zeitdruck und ohne langfristige Vorerfahrungen zu treffen haben. Gerade wir jüngeren Menschen – ich bin 34 – sind aufgefordert, uns zurückzunehmen und auf etwas zu verzichten, um Schwächere zu schützen. Wir sollten uns jedoch immer bewusst machen, dass auch schwächere, ältere und kranke Menschen nicht nur Schutzobjekte sind, sondern Menschen mit Freiheitsrechten und von Gott geschenkter Würde.

Florian Meißner,
92648 Vohenstrauß

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Dritter Adventssonntag – Gaudéte

Lesejahr B

Erste Lesung

Jes 61,1–2a.10–11

Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen.

Von Herzen freue ich mich am HERRN. Meine Seele jubelt über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt und der Garten seine Saat sprießen lässt, so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen und Ruhm vor allen Nationen.

Zweite Lesung

1 Thess 5,16–24

Schwestern und Brüder! Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.

Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Evangelium

Joh 1,6–8.19–28

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elíja? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

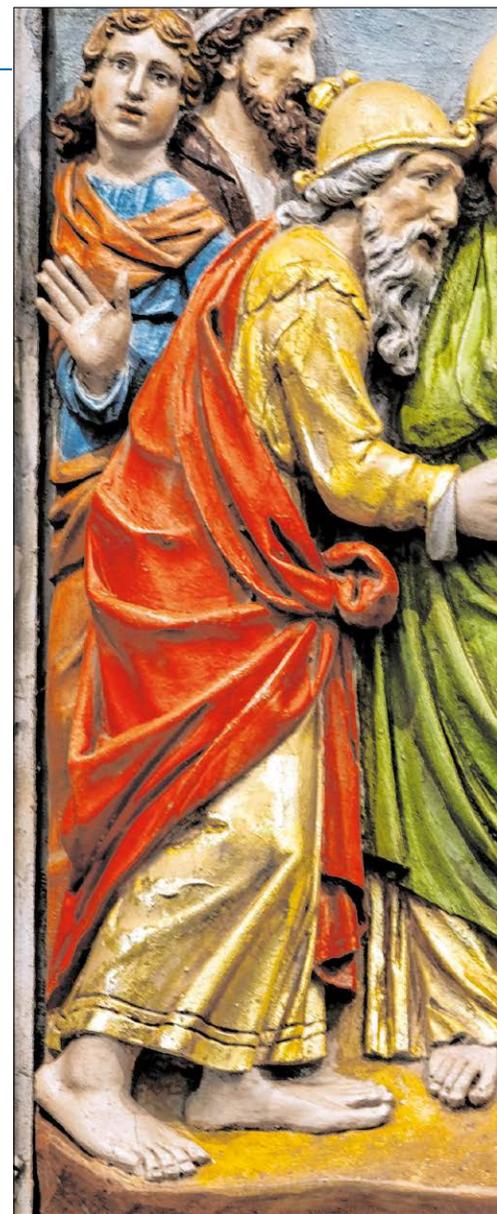
Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elíja und nicht der Prophet?

Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Dies geschah in Betánien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

„Ich bin nicht würdig ...“ Wie um seine Botschaft zu betonen, trägt Johannes hier als einziger Sandalen. Altaraufsatz im umfriedeten Pfarrbezirk von Lampaul-Guimiliau im Finistère.



Gedanken zum Sonntag

Eine Verabredung mit Gott

Zum Evangelium – von Domvikar Florian Markter



Erinnern Sie sich noch an Ihre erste Verabredung mit Ihrer ersten Liebe? Vielleicht waren Blumen im Spiel, ein

Abendessen oder eine Parkbank mit viel Herzklopfen. Am Anfang stehen immer das Staunen und die Freude über die andere Person, die hinführt zu einer Entscheidung über einen möglichen gemeinsamen Weg. Ist nicht der Advent genau so eine Zeit? Geht es im Advent nicht genau darum, unsere erste Liebe – Gott – wieder zu entdecken?

Der Advent ist eine Zeit des Staunens über Gott. Unsere Geschichte mit Gott ist eine Geschichte des

Staunens. In der Eizelle hat er mich gewollt. In der Taufe hat er mich gesalbt und mich in „Gewänder des Heils“ gekleidet, die meine Würde und Schönheit und meine Charismen als Königskind bezeichnen. Und er hat damals das ewige Leben in mich hineingelegt, das voller Staunen sein wird.

Aus diesem Staunen erwächst eine beständige Freude über Gott. Heute, am Gaudéte-Sonntag, steht sie besonders im Mittelpunkt. Das Buch Jesaja erschließt uns diese Freude: „Von Herzen freue ich mich über den Herrn.“ Gemeint ist keine oberflächliche Freude, sondern Inhalt der Freude ist Gott, weil er mein Vater ist. Manchmal hängen wir zu sehr an unserem eigenen (oft falschen) Gottesbild, wo Gott eher ein Polizist, ein kleinkariertes Beob-

achter oder ähnliches ist. Aber das stimmt nicht. Das Gottesbild der Bibel ist das des Vaters. Ein Vater ist und bleibt Vater: Das ist nicht mehr umkehrbar. Ein Vater sehnt sich nach der Vertrautheit mit seinem Sohn.

Freude am Vater

Der Advent lädt ein, nicht nur über Gott zu staunen, sondern mich über Gott, den Vater, zu freuen, weil er mich nie aufgibt und sich nach mir sehnt: schon in diesem Leben und einmal im Himmel. Wer über Gott staunt und sich an ihm freut, wird sich für ihn entscheiden. Advent ist immer auch eine Zeit der Entscheidung und des Zeugnisses für Gott. Denn sich für jemand zu entscheiden, bedeutet ja, ihn zu lieben.

Johannes der Täufer zeigt uns in drei Schritten, wie diese Entscheidung für Gott aussehen könnte. Erstens: Wir sollen nicht selber das Licht sein, sondern uns demütig vom Licht Jesu erfüllen lassen. Für mich ist dafür die Beichte das schönste Mittel. Zweitens: Wir sollen eine laute Stimme in der Wüste des Alltags sein, an der sich andere Menschen orientieren können. Ich versuche hier oft, den Menschen, mit denen ich spreche, den Segen Gottes zu wünschen. Und drittens: Wir sollen den festen Willen haben, dem Herrn den Weg zu bereiten. Denn „mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt“.

Unsere Berufung als Christen ist es, über Gott zu staunen, uns an ihm zu freuen und dadurch in den verschiedensten Lebenslagen auf den hinzuweisen, den so viele Menschen nie kennenlernen konnten: Gott, den liebenden Vater, der sich in der Menschwerdung seines Sohnes schon längst für uns entschieden hat.



Gebet der Woche

O Sapiéntia

O Weisheit,
hervorgegangen aus dem Munde des Höchsten –
die Welt umspannst du von einem Ende zum andern,
in Kraft und Milde ordnest du alles:
o komm und offenbare uns
den Weg der Weisheit und Einsicht!

*Erste der sieben O-Antiphonen
mit alttestamentlichen Anreden des Messias
(siehe auch Gotteslob Nr. 222).
Sie erklingen vom 17. bis zum 23. Dezember
bei der Vesper zum Magnificat und als Ruf vor dem Evangelium.*

Glaube im Alltag

von Schwester Britta
Müller-Schauenburg CJ



Das Weihnachtsfest dieses Jahr findet unter Corona-Bedingungen statt. Das stellt manch vereinsamten Menschen vor eine bange Frage: Wie geht es mir selbst mit dem, was ich manchmal so sehnlich gewünscht habe: einer Weihnacht ohne Trubel? Es gibt keine Hektik bei Einkäufen, keine Vereins- und Betriebsweihnachtsfeiern, keine langen Chorproben und keine fürs Krippenspiel. Es werden keine Koffer für den Skiurlaub gepackt. Das alles fällt aus. Dieses Jahr wird es vielleicht wirklich still.

Das ist wunderbar und schwer zugleich: Wir dürfen die Weihnacht so feiern, wie alle Christen, insbesondere die Mystiker, es immer wieder gelehrt und empfohlen haben, die das innere Bild der Geburt Christi vor Augen hatten: „Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh“, wie es in einem Weihnachtslied heißt – außerhalb des beleuchteten Gasthauses, im armen Stall nebenan.

Vierorts wird es die Geborgenheit der Familie trotz Corona geben und freundliches Licht gegen die innere und äußere Dunkelheit. Das kann ein Wort sein, das ein Mensch einem anderen schreibt oder am Telefon sagt, das die ganze Nacht erhellen muss – und erhellen kann und wird. Und das Wort darf auch armselig sein, es darf klein und unvollkommen sein und sozusagen im Stroh liegen. Wenn es nur ehrlich ist, wenn es nur Liebe ist, wenn es nur Heil ist. Denn das ist unsere Spur Jesu, der wir folgen.

Aber anderswo wird, äußerlich gesehen, die Dunkelheit sehr groß sein. Und Menschen werden in der

übergroßen Stille und Dunkelheit alleine sitzen. Nahe Menschen sind gestorben. Zu anderen ist Kontakt nicht möglich. Pflegekräfte stehen unter Anspannung. Kerzen sind untersagt. Gemeinsames Singen ist verboten. Die Nerven von Mitmenschen liegen blank, vielleicht ebenso die eigenen.

Wo stehe ich? Gehe ich in die Dunkelheit des armen Stalles – auf der Suche nach dir, mein Gott?

Wer immer diesen Artikel liest und in den kommenden Tagen und Nächten große Dunkelheit erlebt: Kommen Sie innerlich mit der Seele zu dem kleinen Licht, das in allen, auch den geschlossenen, Kirchen neben dem Tabernakel brennt. Das Ewige Licht. Bei ihm sitzen zu jeder Zeit stille Gestalten – Pfarrer, Küster und Mesnerinnen, wir Schwestern. Und beten – für Sie und für alle, die wir zumeist nicht direkt kennen.

Und wenn genug Kraft da ist, helfen Sie uns in dem Moment, wo immer zuhause oder unterwegs Sie sind, beim Beten für die, die in dem Moment die Kraft selbst nicht haben. Oder lassen Sie sich tragen vom Gebet. Der Herr ist nahe. Er möchte in unsere Herzen einziehen und sehnt sich danach, dass wir da sind und ausharren. Warten. Und dabei irgendwie mit Lieben beschäftigt sind, sei es in Taten oder auch nur in unserem Drandenken und unserem Blick in die Welt. Denn es gibt keine andere Herberge für unsere Hoffnung, Jesus Christus. Nur dort weicht die Leere der Erfüllung von Gottes Verheißung.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, dritte Adventswoche

Sonntag – 13. Dezember
Dritter Adventssonntag – Gaudete
Messe v. 3. Adventssonntag, Cr, Prf Advent II, feierl. Schlusssegen (violett/rosa); 1. Les: Jes 61,1-2a.10-11, APs: Lk 1,46-48.49-50.53-54, 2. Les: 1Thess 5,16-24, Ev: Joh 1,6-8.19-28

Montag – 14. Dezember
Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer
Messe vom hl. Johannes (weiß); Les: Num 24,2-7.15-17a, Ev: Mt 21,23-27 oder aus den AuswL

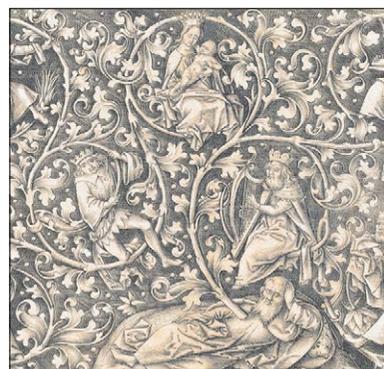
Dienstag – 15. Dezember
Messe vom Tag (violett); Les: Zef 3,1-2.9-13, Ev: Mt 21,28-32

Mittwoch – 16. Dezember
Hl. Adelheid, Kaiserin
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 45,6b-8.18.21b-25, Ev: Lk 7,18b-23;
Messe von der hl. Adelheid (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 17. Dezember
O Sapiéntia – O Weisheit
Messe vom 17. Dez. (violett); Les: Gen 49,1-2.8-10, Ev: Mt 1,1-17

Freitag – 18. Dezember
O Adonai – O Herr
Messe vom 18. Dez. (violett); Les: Jer 23,5-8, Ev: Mt 1,18-24

Samstag – 19. Dezember
O radix Jesse – O Wurzel Jesse
Messe vom 19. Dez. (violett); Les: Ri 13,2-7.24-25a, Ev: Lk 1,5-25



WORTE DER HEILIGEN:
ANASTASIUS I.

Sorge um die Herde und die rechte Lehre



Ein Brief ging an Simplicianus, den Bischof von Mailand.

Anastasius schreibt darin seinem Mitbruder: „Durch große Sorgfalt und Wachsamkeit über seine Herde bewährt sich der Hirt. So auch hält von einem hohen Turm aus ein vorsichtiger Wächter um der Stadt willen Tag und Nacht seine Beobachtungen. Ein kluger Schiffmeister erbringt in der Stunde des Sturmes und der Gefahr große Geistesanstrengung, damit das Schiff durch die Stürme und ungestümen Wellen nicht an die Felsen geschleudert werde.“ Anastasius fordert, „dass die evangelische Lehre, welche die Stimme Gottes und Christi mit eigenem Mund verkündigte, bewahrt werde und von ihr keinesfalls abgewichen werden dürfe, sondern ins Gedächtnis gerufen werden solle, was der ehrwürdige Apo-

stel Paulus vorhersagte und einschärfte: ‚Wenn jemand etwas verkündigte außer dem, was euch verkündigt worden ist, der sei verflucht!‘ (Gal 1,8).“

In seinem zweiten Brief bittet Anastasius Bischof Johannes von Jerusalem, von seinem Lob abzulassen: „Du schenkst mir deine ganze Freundschaft ohne alle Prüfung. Doch wenn du mich mit Recht lobst, musst dann nicht auch du in ähnlicher Weise gelobt werden? Doch bitte ich dich aus zwei Gründen, von meinem Lob abzulassen; denn ein doppelter Grund zwingt mich dazu: Weder soll ein unberechtigtes Lob deinem Mitbruder im Priesteramt Schmerz bereiten noch soll ihn ein berechtigtes Lob mit Scham erfüllen!“

Anastasius antwortet auf die Frage, ob nicht nur ein Häretiker, sondern auch der, der seine Werke übersetzt, verurteilt werden müsse, mit

Heiliger der Woche

Anastasius I.

Amtszeit als Bischof von Rom: 27. November 399 bis 19. Dezember 401
Gedenktag: 19. Dezember

Anastasius war befreundet mit Augustinus, Hieronymus und Paulinus von Nola. Kurz vor seinem Tod berief er ein Konzil nach Rom ein. Erhalten sind von ihm zwei Briefe, in denen die Lehren des Kirchenschriftstellers Origenes verurteilt werden. Es geht Anastasius dabei vor allem um die rechte katholische Lehre. *red*

einer Unterscheidung: Es komme auf die Absicht des Übersetzers an:

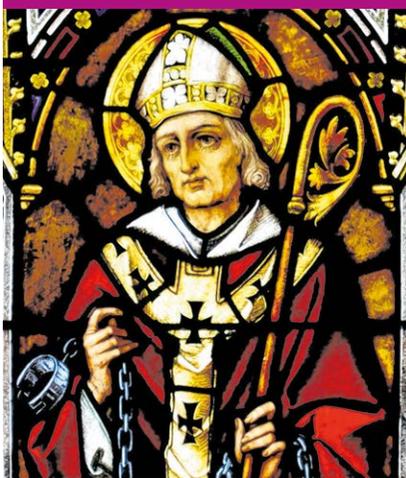
„Hier ist zu erkunden, welchen Zweck diese Übersetzung verfolgt. Ich billige sie, wenn sie den Autor anklagt und den verabscheuenswürdigen Sachverhalt dem Volk zur Kenntnis gibt, damit endlich der aus gerechtem Grund gehasst werde, den schon längst ein schlechter Ruf gebrandmarkt hatte.“

Wenn aber der Übersetzer so großen Übeln zustimmt und er sie deshalb dem Volk zu lesen gibt, so hat er gleichsam aus eigenem Entschluss nichts anderes bewirkt, als den wahren Glauben, an dem die katholischen Christen von der Apostelzeit an bis zur heutigen Zeit festhalten, unter dem Vorwand einer ungeprüften Behauptung zu zerstören.“

Anastasius spricht weiter von seiner Sorge um die Reinerhaltung des Glaubens: „Niemals wird es geschehen, dass wir auf irgend eine Weise zulassen, was wir nach Recht und Gebühr verurteilen. Deshalb wird die Vorsehung Christi, unseres Gottes, welche sich über die ganze Erde erstreckt, es rechtfertigen, dass wir durchaus nichts billigen können, was die Kirche befleckt, gute Sitten zerstört, die Ohren der Umstehenden verletzt, Streit, Hass und Zwietracht verursacht.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Anastasius I. finde ich gut ...



Paulinus von Nola rühmt in einem Brief die Liebenswürdigkeit des römischen Bischofs Anastasius.

„Wisse, dass dein heiliger Bruder, der Papst in Rom, unserer Niedrigkeit gegenüber äußerst liebenswürdig war; denn sobald er die Möglichkeit hatte, uns seine Liebe zu erweisen, zögerte er nicht, sie von uns entgegenzunehmen, sondern sie auch gütigst uns selbst zu erweisen. Denn kurz nach seiner Ordination sandte er in unserem Namen Briefe voll Gottesfurcht, Frömmigkeit und Frieden an die Bischöfe Kampaniens, um ihnen sein Wohlwollen auszudrücken und anderen ein Beispiel seiner Güte zu geben. Hierauf empfing er uns selbst in Rom, als wir nach altherwürdiger Gewohnheit zum Fest der heiligen Apostel kamen, ebenso liebenswürdig wie ehrenvoll.“

Zitat

über Anastasius I.

Aus einem Brief des Kirchenvaters Hieronymus an Demetrias, die sich zu einem jungfräulichen Leben entschieden hatte:

„Als du klein warst und der Bischof Anastasius seligen Andenkens die römische Kirche leitete, da versuchten Häretiker vom Orient her in ihrer Wut den schlichten Glauben, wie des Apostels Mund ihn rühmte [vgl. Röm 1,8], zu entstellen und ins Wanken zu bringen. Aber dieser Mann, nicht minder reich durch seine Armut als durch seine apostolische Hirtensorge, zerschmetterte das gefährliche Haupt sofort und verschloss der zischenden Schlange den Mund. Weil ich nun fürchte – drangen doch dahingehende Gerüchte bis zu mir –, dass die Giftpflanzen noch weiterleben und weiterwuchern, so halte ich es aus dem Gefühl frommer Liebe heraus für angebracht, dich zu ermahnen, dem heiligen Innocentius, der der Nachfolger des Anastasius auf dem apostolischen Stuhl und dessen Sohn ist, die Treue zu wahren.“



DAS ULRICHSBISTUM

ADVENT IM KLOSTER

Fastenzeit mit Tannengrün

In Oberschönenfeld ist die Zeit vor Weihnachten eine Zeit der Stille und Besinnung

GESSERTSHAUSEN – „Das Backen der Lebkuchenmänner hat bei uns Tradition. Damit wird hier in der Abtei der Advent eingeleitet“, erzählt Äbtissin Gertrud Pesch aus der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld nahe Augsburg.

Die Klostervorsteherin arbeitet selbst lange in Küche und Backstube und hat das Rezept von älteren Mitschwestern übernommen. „Die Schwestern hatten wenig Geld, und Schokolade war früher sehr teuer.

Schokoladennikoläuse konnten sie sich nicht leisten“, berichtet Äbtissin Gertrud. So kreierte die Ordensschwester früherer Generationen ein Rezept aus Zutaten, die im Kloster immer vorhanden und nicht kostspielig waren. Die Lebkuchenmänner hatten zudem den Vorteil, dass sie haltbar waren und auch noch zum Ende der Weihnachtszeit schmeckten.

Kurz vor Beginn der Adventszeit werden in Oberschönenfeld aus dem Lebkuchenteig Sterne gebacken. Sie kommen am ersten Adventssonntag zum Frühstück auf den Tisch. Am Abend stimmen sich die Schwestern auf den Advent ein, mit weiteren Lebkuchenteigen, Glühwein, adventlichen Liedern und Geschichten. Ein alter Brauch hat sich an diesem Abend bis heute erhalten: der geistliche Krippenbau. Eine Schwester bereitet Zettel vor, auf jedem von ihnen ist ein Bestandteil einer typischen Krippe notiert, gemeinsam mit einer Eigenschaft, die mit diesem Krippenbestandteil in Beziehung steht.

Auf einem der Zettel stehen beispielsweise der Begriff „Stroh“ und die dazu passende Eigenschaft „hilfsbereit sein“. Auf einem anderen steht „Stall“ und „offen sein für Überraschungen“. Auf dem nächsten „Stern“ und „Güte und Liebe weiter-schenken“ oder „Ochs“ mit der Eigenschaft „fest im Glauben stehen“. Jede der Schwestern zieht einen Zettel. Die Begriffe, die sie darauf findet, sollen ihr ein Leitfaden für das ganze nächste Jahr sein.

Ein weiterer Brauch hat sich an diesem Abend etabliert: Ein kleines Gefäß mit weiteren Zetteln macht die Runde. Auf jedem von ihnen steht der Name einer Schwester. Nun zieht jede Ordensfrau des Konvents den Namen einer Mitschwester. Ihr soll sie das ganze Jahr über besondere Aufmerksamkeit schenken – zum Beispiel in Form von Gesprächen, Gebeten, besonderer Hilfsbereitschaft. Dies alles sind sehr schöne



◀ Wie hier in der warmen Jahreszeit sitzen die Schwestern des Oberschönenfelder Konvents auch im Advent zusammen, lesen Geschichten oder singen geistliche Lieder.

Foto: Rudolf Baier

Rezept

Oberschönenfelder Lebkuchenmänner

Zutaten für ca. 8 bis 10 Formen:

1 kg Honig, 3 Eier, 300 g brauner Zucker (Farinzucker), 1 kg Mehl, 3 TL Natron, 3 TL Zimt, 2 TL Lebkuchengewürz, Puderzucker zur Dekoration, Milch zum Bestreichen

Zubereitung:

Eier und Farinzucker schaumig rühren. Dann den flüssigen Honig dazugeben. Zum Schluss das Mehl mit Natron, Zimt und Lebkuchengewürz vermischen und unter die Masse geben. Alles gut verkneten, den Teig in eine Schüssel legen, mit einem Tuch bedecken und über Nacht an einen kühlen Platz stellen. Vor dem Backen den Teig ausrollen und mit Nikolausformen Teigmänner ausstechen. Diese auf ein gefettetes Backblech legen und mit Milch bestreichen. Im vorgeheizten Backofen bei 160 Grad Umluft so lange backen, bis die Nikoläuse goldbraun sind, dann abkühlen lassen.

Anschließend Puderzucker mit sehr wenig Wasser mischen und in einen kleinen Gefrierbeutel füllen, dessen Spitze vorher abgeschnitten wurde. Mit der Zuckerglasur kann man die Lebkuchenmänner dekorieren. Zur Aufbewahrung in einer Schachtel legt man kleine Apfelstücke dazu, damit der Lebkuchen nicht hart wird.

Gesten, die durchaus auch in den Alltag außerhalb der Klöster übernommen werden können.

Wenn der Nikolausabend naht, warten bis zu 80 Lebkuchenmänner darauf, verschenkt zu werden. Am Vorabend von Nikolaus erhalten alle Schwestern und Klostersgäste einen Lebkuchenmann sowie Mandarinen und Nüsse. Am Nikolaustag selbst werden Mitarbeiter und dem Kloster besonders verbundene Menschen damit beschenkt. Verkauft werden die Lebkuchenmänner nicht.

Die klösterliche Adventsdekoration ist sehr schlicht: Kerzen, ein Adventskranz und Tannengrün. Die Adventszeit gehört in den Klöstern zu den traditionellen Fastenphasen. Das Essen ist einfacher als sonst. In dieser Zeit herrscht viel Stille in der Abtei. Vier Abende verbringen die Schwestern in völligem Schweigen. Äbtissin Gertrud veranstaltet an einem Abend im Advent eine Gebetszeit für

Außenstehende, eine Mitschwester einen Oasentag mit adventlichem Charakter. In dieser Zeit verzichten die Schwestern auch auf persönliche Besucher. Päckchen für ehrenamtliche Unterstützer werden vorbereitet und Weihnatskorrespondenzen erledigt. Die Liturgie, die immer an erster Stelle steht, führt auf Weihnachten hin.

Am Donnerstag vor Heiligabend ist „Klopfestag“ in Oberschönenfeld. Die beiden jüngsten Schwestern klopfen als Maria und Josef auf der Herbergssuche an alle Türen der Abtei, singen ein Lied und bitten um eine milde Gabe, beispielsweise in Form einer Süßigkeit. Die Gaben, die zusammenkommen, werden in der abendlichen Rekreation geteilt. Auch die Vorbereitung der Christmette ist eine gemeinschaftliche Aktion, für die sich die Schwestern viel Zeit nehmen. Schließlich ist Christi Geburt ein hoher Feiertag für die Ordensfrauen wie für alle Christen.

Petra Altmann

Information:

Petra Altmann hat gemeinsam mit Äbtissin Gertrud Pesch das Buch „Backen in der Klostertradition“ mit 85 Rezepten und einer Backzutaten-Scheibe herausgebracht. Paulinus Verlag, Trier 2017. Preis: 17,90 Euro.



▲ Oberschönenfelder Lebkuchenmann. Foto: Altmann

Kunst & Bau



Wie ein Monolith wirkt die Leitershofer Kirche Zum Auferstandenen Herrn von außen, innen kühl und sachlich. Das Gotteshaus aus Stahlbeton wurde in den 1960er Jahren errichtet und jetzt innen saniert.

LEITERSHOFEN – In der vor 50 Jahren schnell wachsenden Gemeinde Leitershofen (Kreis Augsburg) wurde die Kirche St. Oswald zu klein. Deshalb wurde nach Plänen von Architekt Adolf Zach ein neues Gotteshaus aus Beton gebaut: die Kirche Zum Auferstandenen Herrn. Rechtzeitig zu ihrem runden Geburtstag wurde sie innen saniert.

Das 50. Weihejubiläum und der Abschluss der Innensanierung wurden mit einem Pontifikalamt gefeiert, zelebriert von Bischof Bertram Meier.

WEIHE VOR 50 JAHREN

Punktgenau zum Jubiläum

Kirche Zum Auferstandenen Herrn wurde innen renoviert – Festgottesdienst

Der Abschluss der Sanierungsarbeiten sei eine glatte Punktlandung gewesen, verrät Kirchenpfleger Gerhard Smischek. Erst einen Tag vor dem Festgottesdienst habe er den letzten Anhänger wegbringen können und das Gotteshaus sei wieder vollständig eingerichtet gewesen. Glücklicherweise habe man in die Sanierungszeit auch vier Wochen für ungeplante Überraschungen eingerechnet.

So konnte die Gemeinde den coronabedingten Pausen relativ gelassen gegenüberstehen. Viele Arbeiten erledigten die Gemeindemitglieder zudem selbst: Über 600 ehrenamtliche Arbeitsstunden entlasteten das Budget für die Sanierung. Damit können die ursprünglich geplanten Renovierungskosten von 750 000 Euro sehr genau eingehalten werden.

Im Verlauf des vergangenen halben Jahres wurde der ganze Innenraum inklusive Boden gereinigt. Die Kirche erhielt eine neue Beleuchtungsanlage, die ein neues Lichtkonzept umsetzt. Die Kirchenbänke wurden renoviert. Einen ganz neuen Eindruck macht der Altarbereich in der schlichten Betonkirche. Im Rahmen der Innensanierung wurde der gesamte Bereich abgesenkt, ringsum führt nun eine Stufe nach oben.

„So ist der Altar mitten unter den Gläubigen“, freut sich der Kirchenpfleger. „Der Altarbereich kann von allen Seiten betreten werden und Je-



▲ Bischof Bertram Meier feierte zum 50. Weihejubiläum und zum Abschluss der Innenrenovierung ein Pontifikalamt in der Leitershofer Kirche Zum Auferstandenen Herrn. Fotos: Fischer

sus ist damit direkt unter den Menschen.“

Ein Konzept, das auch für Bischof Bertram wichtig ist. Nach seiner Predigt über den gemeinsamen Weg von Jesus mit den Jüngern nach Emmaus bezog er die Bibelstelle auf die Kirche Zum Auferstandenen Herrn. „Durch die neue Altargestaltung verschwimmen hier die Grenzen zwischen Geistlichkeit und Weltlichkeit. Hier wird ein gemeinsamer Weg – wie bei Jesus und den Jüngern – gegangen“, betonte er. Der Schulterschluss zwischen Klerus und

Laien sei die Zukunft der Kirche. Die schlichte Gestaltung der Kirche Zum Auferstandenen Herrn greife dieses Thema seit 50 Jahren auf.

„Viele tolle Menschen haben sich in Leitershofen mit auf den Weg gemacht“, sagte Bischof Bertram. Er ermahnte die Gläubigen, die Mitmenschen nicht nach der Gesinnung einzuordnen. Es sei wichtig, dass man frage: Bist du Christ? Hierin und in der allen gemeinsamen Bibel liege die Chance für die Ökumene, für den gemeinsamen christlichen Weg. Anja Fischer

ORGELBAU
KNÖPFLER GMBH
AUGSBURG

GESCHÄFTSFÜHRER:
ROBERT KNÖPFLER
UND MARTIN HACKL



- NEUBAU VON ORGELN UND POSITIVEN
- RESTAURIERUNG VON DENKMALSORGELN
- BEFINDERSTELLUNG, DOKUMENTATION
- REPARATUR, INSTANDSETZUNG
- WARTUNG UND STIMMUNG
- LEIHPOSITIVE, KONZERTSERVICE
- BERATUNG

SCHÄFFLERBACHSTRASSE • 86153 AUGSBURG
TELEFON 0821-553035

Danken für die Beauftragung und wünschen ein erhellendes und achtsames Raumerlebnis.

Lichtgestaltung.Oswin Nikolaus (onikolaus@licht-gestalter.de)
Leuchtenhersteller iGuzzini (www.iguzzini.com)

LICHTGESTALTUNG
OSWIN NIKOLAUS
WWW.LICHT-GESTALTER.DE

ANUTLICHE

iGuzzini

BEMBÉ
PARKETT

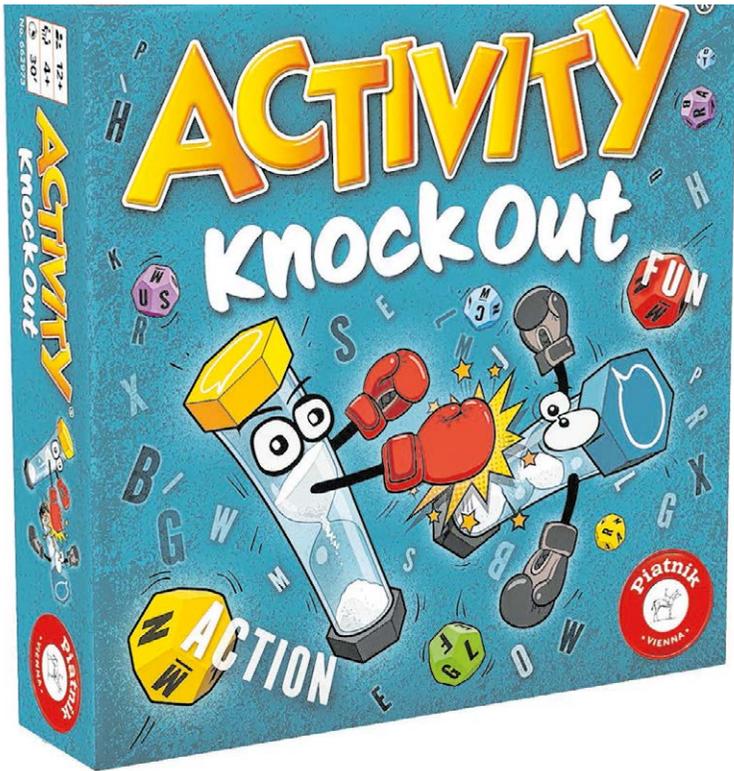
Bembé Parkett Studio Augsburg

Provinostr. 52 • 86153 Augsburg
Tel. 08 21 - 2 19 05 90
augsburg@bembe.de • www.bembe.de



Den Glauben leben –
die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53



▲ Das Spiel „Activity knock out“, das man in kleinen Gruppen spielt, können Sternsingergruppen gewinnen, die sich am Wettbewerb der Katholischen SonntagsZeitung beteiligen.

Foto: Piatinek

WETTBEWERB

Sternsingen trotz Corona

In der Pandemie Brauch mit guten Ideen pflegen

AUGSBURG (bc) – Wer in diesem Jahr als Sternsingergruppe von Haus zu Haus zieht, der braucht gute Ideen, um all die Vorschriften zu beachten, die zum Schutz gegen die Corona-Pandemie erlassen worden sind. Die SonntagsZeitung interessiert, wie die Gruppen aus den Pfarreien in unserer Diözese mit diesen Herausforderungen umgehen.

Die SonntagsZeitung hofft, dass alle Sternsingergruppen an dem Wettbewerb teilnehmen, die eine besondere Idee entwickelt haben, wie sie trotz der Pandemie den Brauch des Sternsingens pflegen und ihre Mitmenschen erfreuen können. Die Ideen sollten beschrieben und Fotos geschickt werden, die sie veranschaulichen.

Aus vielen Zuschriften in den vergangenen Jahren wissen wir, dass man beim Singen und beim Wandern durch die Straßen oder auch schon beim Anprobieren der prächtigen Gewänder eine Menge lustige Geschichten erleben kann. Wie das wohl zu Corona-Zeiten sein wird? Liebe Sternsinger, berichtet uns eure Erlebnisse, damit wir sie in der SonntagsZeitung weiter erzählen können. Uns interessiert auch, wie die Menschen darauf reagiert haben, dass das Sternsingen in diesem Jahr wegen der Pandemie anders ablauf-

fen muss. Die originellsten Fotos und denkwürdigsten Geschichten drucken wird in der SonntagsZeitung ab.

Unter allen Einsendern verlosen wir mehrere Spiele, darunter „Activity knock out“ aus dem Piatnik-Verlag. Wir haben dieses Spiel ausgesucht, weil man es auch mit einer größeren Gruppe spielen kann. Man braucht jedoch mindestens vier Mitspieler, damit man zwei Mannschaften bilden kann.

Jedes Team notiert fünf Begriffe, die die Gegner dann erklären müssen. Wer dabei zu langsam ist, verschafft dem anderen Team mehr Zeit. Denn exakt die Zeitspanne, die zum Finden der Begriffe benötigt wird, steht dem gegnerischen Team wiederum zum Erraten zur Verfügung.

Also ist Schnelligkeit auf jeden Fall Trumpf, wenn sich die beiden Teams eine K.o.-Schlacht liefern. Viel Zeit bleibt nicht zum Überlegen, ansonsten droht – typisch „Activity“ – spätestens nach 60 Sekunden der Knockout! Ideal für Schnelldenker.

Information:

Die Fotos, die Beschreibung der Ideen und Erlebnisse bitte an die E-Mail redaktion@suv.de mit dem Stichwort „Sternsingerwettbewerb“ schicken. Einsendeschluss ist Montag, 11. Januar.

Weihnachtsgruß aus der Wies

Am Stefanstag wird ein Konzert per Live-Stream übertragen

STEINGADEN/WIES – Zur Einstimmung auf den Heiligen Abend am Donnerstag, 24. Dezember, um 15 Uhr sind vor allem Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit einer Behinderung eingeladen.

Für gehbehinderte Gottesdienstbesucher gibt es einen barrierefreien Zugang von der Südseite mit Parkmöglichkeiten am Pfarrhaus. Die Messe steht unter dem Thema: „Christ der Retter ist da!“ Anmelden kann man sich im Pfarrbüro, jeweils am Werktag-Vormittag von 8 bis 12 Uhr unter Telefon 0 88 62/93 29 30.

Um 15 Uhr schießen die Wieser Böllerschützen den Heiligen Abend ein, die Glocken der Wies läuten ihn ein, und die Lichter der Christbäume werden entzündet. Der „Fa-

milienviergesang Nöss“ gestaltet die Feierstunde. Auch zum Besuch der Christmette in der Wieskirche um 24 Uhr ist eine Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich.

Am ersten Weihnachtsfeiertag wird um 8.30 Uhr und um 11 Uhr eine Heilige Messe gefeiert. Am Stefanstag steht ebenfalls um 8.30 Uhr und um 11 Uhr eine Heilige Messe auf dem Plan. Zu den Gottesdiensten jeweils um 11 Uhr ist eine Anmeldung im Pfarramt erforderlich.

Ein musikalischer alpenländischer Weihnachtsgruß aus der Wieskirche mit Musikgruppen aus Steingaden und Umgebung wird am zweiten Weihnachtsfeiertag um 19 Uhr per Live-Stream auf der Internetseite der Wies www.wieskirche.de übertragen. Besucher sind nicht zugelassen.

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Kaufgesuche

Kaufe/Suche Einmachgläser jeglicher Art. Tel: 0157/57894196.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Immobilien

2-Zimmer-Appartement im Betreuten Wohnen in Augsburg-Göggingen zu vermieten

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vermietet auf dem Gelände des Mutterhauses in 86199 Augsburg Göggingen innerhalb der Einrichtung St. Vinzenz Pflege und Wohnen eine helle barrierefreie Zwei-Zimmer-Wohnung mit 54 qm Wohnfläche im 2. OG mit Aufzug und wunderschönem Blick ins Grüne.

Die Wohnung verfügt über einen Wohnraum mit Balkon, einen Schlafraum mit Balkon, eine Küche mit integrierter Einbauküche und einem seniorengerechten Badezimmer.

Der Mietpreis beträgt 915,- Euro incl. Nebenkosten zzgl. 120 € Betreuungspauschale (u.a. Notruf zur Pflegestation). Weitere Serviceleistungen wie Verpflegung, Reinigung, Wäsche, Telefon, kleine Hausmeisterdienste können zusätzlich vereinbart werden.

Interessenten wenden sich bitte an:

Frau Sabine Ring, Tel: 0821 597790-21,

E-Mail: s.ring@barmherzigeschwestern.de



Den Glauben leben – die Welt gestalten!
 Kostenloses Probeabo unter
 Tel. 0821 50242-53

Sie wollen Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?

Ob Verkauf oder Vermietung: Bei uns ist Ihre Immobilie in besten Händen.



Ihr zuverlässiger und fachkompetenter Makler

Bolsinger Immobilien

Augsburg, Wellenburger Str. 9
www.ib-web.de · 0821/4544643

Kunst & Bau



Ein wenig wie ein Symbol der Kirche ist das nun gesegnete und eröffnete Bürogebäude des Bistums Augsburg am Hafnerberg: Im Zentrum der Stadt gelegen und damit ganz nah bei den Menschen, hochmodern, stilvoll, umweltfreundlich und mitarbeitergerecht – errichtet aber auf alten Fundamenten und in der Tradition des Bestehenden.

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat am Montag voriger Woche den neuen Bürokomplex der Diözese am Augsburger Hafnerberg gesegnet. In seiner Ansprache wünschte er den rund 370 Mitarbeitern einen guten Einstand.

„Sie sind für mich wichtige Helferinnen und Helfer“, betonte der Bischof während der Segnungsfeier (*die Ansprache im Wortlaut: Seite 18*). In seiner Arbeit benötige er die Unterstützung tüchtiger Menschen, die ihn entlasteten und seine Anliegen verwirklichten. Besonders dank-

NEUES BÜROGEBÄUDE DER DIÖZESE

Wichtige Hilfe im Hirtendienst

Am Hafnerberg finden rund 370 Kräfte einen vorbildlichen Arbeitsplatz

te er der Bischöflichen Finanzkammer, die in Zukunft den Großteil der Büros am Hafnerberg besetzen wird. Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella habe gemeinsam mit seinen Amtsvorgängern den Grund dafür gelegt, „dass wir begründet hoffen können, auch die Corona-Krise sicher zu bewältigen“.

Abschließend formulierte Bischof Bertram noch einen Wunsch an die Mitarbeiter: Sie sollten sich stets bewusst sein, nicht für eine Firma, sondern für die katholische Kirche zu arbeiten, „deren Grundauftrag es ist, das Evangelium unter die Leute zu bringen“. Aufgabe der Finanzkammer und der anderen Stellen des Ordinariats sei es, den Bischof mit seinem Leitungsteam dabei zu unterstützen. Ihr Dienst sei für ihn „ein wertvolles Instrument, das ich für meinen Hirtendienst gern in Anspruch nehme“, betonte der Bischof.

„Echtes Schmuckstück“

Der Bischöfliche Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella dankte in seiner Ansprache den vielen Menschen, die den Weg hin zum „neuen“ Hafnerberg begleitet und gestaltet hätten. Der Augsburger Architekt Ulrich Rumstadt habe mit seinem Team ein altes Bürogebäude der Fünfzigerjahre nicht nur in „ein echtes Schmuckstück der Augsburger Innenstadt“ verwandelt, sondern auch aufgezeigt, wie ein solches Projekt umweltschonend und



▲ Bei der Schlüsselübergabe in Form einer Chipkarte (von links): Architekt Ulrich Rumstadt, Bischof Bertram Meier, Generalvikar Harald Heinrich und Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella. Fotos: Zoepf

emissionsarm durchgeführt werden könne.

In Kooperation mit dem St. Ulrichswerk sei das „hochkomplexe Vorhaben“ zudem trotz der Corona-Pandemie mit einer nur geringen zeitlichen Verzögerung fertiggestellt worden. Auch der ursprünglich anvisierte Kostenrahmen von rund 30 Millionen Euro habe eingehalten werden können.

„Von diesen Büros aus wird transparent, offen und den christlichen Werten verpflichtet der konkrete

Dienst an den Menschen ausgeübt – Tag für Tag aufs Neue“, betonte Finanzdirektor Quella. Die Finanzkammer und die anderen dort angesiedelten kirchlichen Stellen und Einrichtungen würden als Dienstleister vor allem für die rund 1000 Pfarrgemeinden des Bistums tätig sein.

Am Ende der Zeremonie durfte Bischof Bertram noch die Schlüssel des Gebäudes von der Architektur Rumstadt in Empfang nehmen. Der modernen Gestaltung des Bürokomplexes entsprechend handelt

Schaller GmbH
DACHDECKERMEISTERBETRIEB

Bajuwarenstr. 4, 86517 Wehringen
Tel. 082344339827 Fax. 082344339828 Info@schaller-gmbh.eu

Kompetent für Ihre Sicherheit im Großraum Augsburg.

steger wach- und sicherheitsdienst

Frauentorstr. 22 | 86152 Augsburg | Tel.: 08 21 / 15 61 24
E-Mail: augsburg@sicherheitsdienst-steger.de
www.sicherheitsdienst-steger.de

Kaum mehr zu erkennen, aber doch auf Bestehendem errichtet – und mitten in der Stadt: der neue Bürokomplex der Diözese.

es sich dabei um eine Chipkarte, die in einen nachgebildeten Grundriss des Gebäudes eingelassen war. Der Bischof überreichte die Karte anschließend an Finanzdirektor Quella als „Hauptmieter“. Sie sei auch ein Symbol dafür, dass die Digitalisierung nicht an den Türen der Kirche Halt mache.

Vor der Segnung führte der Finanzdirektor mit Architekt Rumstadt Medienvertreter durch die neuen Räumlichkeiten. Rumstadt betonte dabei die energetisch und umwelttechnisch hohen Standards, die während des Baus gegolten hätten. So habe man bewusst auf einen völligen Rückbau des alten Hafnerberggebäudes verzichtet, um die darin gespeicherte „graue Energie“ möglichst zu erhalten.

Mit Gold zertifiziert

Die verwendeten Materialien seien lösemittelfrei und überwiegend regionaler Herkunft. Besonders hob der Architekt die Teppichböden in den Räumlichkeiten hervor: Sie seien ein Recyclingprodukt aus alten Fischernetzen und PET-Flaschen. Die hohen Baustandards hätten dazu geführt, dass der Bürokomplex als erstes Gebäude seiner Art in Augsburg das Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen erhalten werde.



Die jeweiligen Arbeitsplätze seien modern ausgestattet und gestaltet und böten dadurch eine „angenehme Arbeitsatmosphäre“, betonte Finanzdirektor Quella und formulierte noch einen Wunsch: „Der Hafnerberg möge zu einem

Synonym werden für die kirchliche Arbeit und den gelebten Glauben. Herzlich willkommen! Und: Packen wir's gemeinsam an.“

Die Bauarbeiten am Hafnerberg 2 wurden Anfang 2017 begonnen und im Sommer 2020 abgeschlossen.

In den dortigen Büros werden in Zukunft rund 370 Mitarbeiter der Bischöflichen Finanzkammer, des KiTA-Zentrums St. Simpert, des Katholischen Pfründestiftungsverbands St. Ulrich und der diözesanen Zentralregistratur tätig sein.

Projektierung der gesamten Elektrotechnik durch

Günther Langer

INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Beratung	Ausschreibung
Entwurf	Bauleitung
Planung	Abrechnung



Drosselweg 19, 86641 Rain am Lech
Tel.: 09090/3355, Fax 3315
E-Mail: info@ingenieurbüro-langer.de

SCHUSTER

Klima Lüftung

Augsburg-Friedberg Telefon 0821 246750
info@klima-schuster.de www.klima-schuster.de



Feel good inside

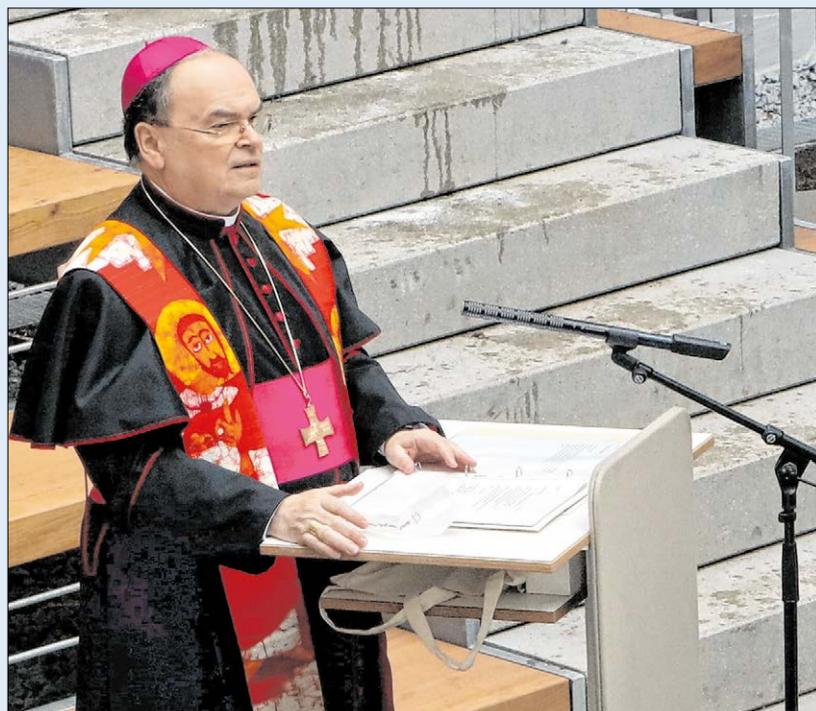
Kühldeckenlösungen nach Maß

www.swegon.de

zent-frenger
by Swegon

Im Wortlaut

„Grundauftrag: Das Evangelium unter die Leute bringen“



▲ Bischof Bertram Meier bei seiner Ansprache an die Mitarbeiter im Bürogebäude am Hafnerberg. Fotos: Zoepf

In die Ansprache von Bertram Meier bei der Segnung des neuen Bürokomplexes am Hafnerberg flossen nicht nur der Dank für das Engagement der Mitarbeiter und der Wunsch ein, die Arbeit an neuer Stelle mit Gottes Segen zu beginnen. Der Bischof äußerte sich auch grundsätzlich zu kirchlichen Arbeitsplätzen im Unterschied zur Wirtschaft:

„Bewusst habe ich für die Segnung des stattlichen Bürogebäudes am Hafnerberg die Rede Jesu vom treuen Verwalter gewählt. Wenn in diesen Räumlichkei-

ten in Zukunft vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bischöflichen Finanzkammer und ihr zugeordneter Dienststellen ihre Schreibtische haben, dann möchte ich mit meiner heutigen Präsenz als Bischof zum Ausdruck bringen: Sie sind für mich wichtige Helferinnen und Helfer, damit ich als geistliches Oberhaupt das Bistum gut und verantwortlich leiten kann.

Damit der Bischof seine Richtlinienkompetenz ausübt und sich nicht in Details verliert, zählt er auf tüchtige Frauen

und Männer, die ihn entlasten und in Loyalität seine Grundanliegen umsetzen. Das ist eine Vertrauenssache. Für die Verwaltung und das Personal steht dafür der Generalvikar. Für die Finanzen und Rechtsfragen möchte ich mich auf den Finanzdirektor und seine Hauptabteilung, die sogenannte Bischöfliche Finanzkammer, verlassen können.

Dafür habe ich guten Grund - und ich erinnere in diesem Zusammenhang auch an die beiden Vorgänger von Herrn Quella, Herrn Prälat Dr. Kleindienst und Herrn Dr. Donaubauer. Die beiden haben den Grund dafür gelegt, dass wir begründet hoffen können, auch die Corona-Krise sicher zu bewältigen und einigermaßen glimpflich herauszukommen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Hafnerberg tätig sein werden, wünsche ich von Herzen einen guten Einstand in den neuen Räumen. Vor allem sollen sie sich stets bewusst sein, für wen sie arbeiten: nicht für eine Firma, sondern für die katholische Kirche, deren Grundauftrag es ist, das Evangelium unter die Leute zu bringen.

Ihre Aufgabe in der Finanzkammer besteht darin, dafür zu sorgen, dass der Bischof mit seinem Leitungsteam diesem Auftrag rechtlich korrekt und finanziell möglichst risikolos nachkommen kann. Deshalb sind sie für mich ein wertvolles Instrument, das ich für meinen Hirtendienst gern in Anspruch nehme. Ich verlasse mich auf Sie, lieber Herr Quella, und Ihre Behörde. Als Ihr oberster Dienstherr wünsche ich Ihnen allen Gottes Schutz und Segen!“

AUGSBURG (jm) – Jede Zeit hat ihre Sprache. Nicht nur in Worten, sondern auch in Bildern, im Stil, im Gesamtkonzept. So auch in der Architektur: Der „alte Hafnerberg“, ein von Architekt Ulrich Rumstadt beim Presserundgang geprägter Ausdruck, war ein Kind der 1950er Jahre. Der jetzt gesegnete und eröffnete „neue Hafnerberg“ ist ganz dem Hier und Heute gewidmet. Nicht ganz: In Teilen lebt der „alte Hafnerberg“ weiter und bildet so gleichsam die Wurzel, aus der Neues sprießt.

Ältere Augsburger werden sich noch erinnern: Am Hafnerberg 2 war der Sailersaal der Dompfarrei, dort war das Druckhaus und die Redaktion der Kirchenzeitung „Ulrichsblatt“, die später in „Katholische Sonntagszeitung“ umbenannt wurde, ebenso das Diözesanarchiv und Teile des Bischöflichen Bauamts. Seinen Aufgaben entsprechend musste das Gebäude errichtet



▲ Großzügig verteilte Rückzugsmöglichkeiten schaffen ein zwangloses Gesprächsklima, ohne dass andere Beschäftigte gestört werden.



Kayser+Böttges
Barthel+Maus

Ingenieure und Architekten GmbH

www.kb-bm.de

Konstruktive Denkmalpflege
Bauen im Bestand

- Tragwerksplanung
- Objektplanung
- Bauuntersuchung
- Baudokumentation
- Bauforschung

Wir bedanken uns für den Auftrag!



Georg Saule GmbH
Holzweg 22 a
86156 Augsburg

(0821) 451524
Fax 451526

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/5 0920-0 · Fax 0821/5 0920-90 · E-Mail: schluessel-fritz@augustakom.net

Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!



Kontakt 0821 50242-21/-24

BISTUMS-BÜROS:

Alter und neuer Hafnerberg

Aus der Wurzel der 1950er Jahre erwuchs ein hochmoderner Gebäudekomplex

werden: massiv und fest gemauert in der Erden. Denn eine Druckerei erzeugt hohe Schwingungen, ebenso verlangt das Archiv nach jahrhundertelanger Beständigkeit.

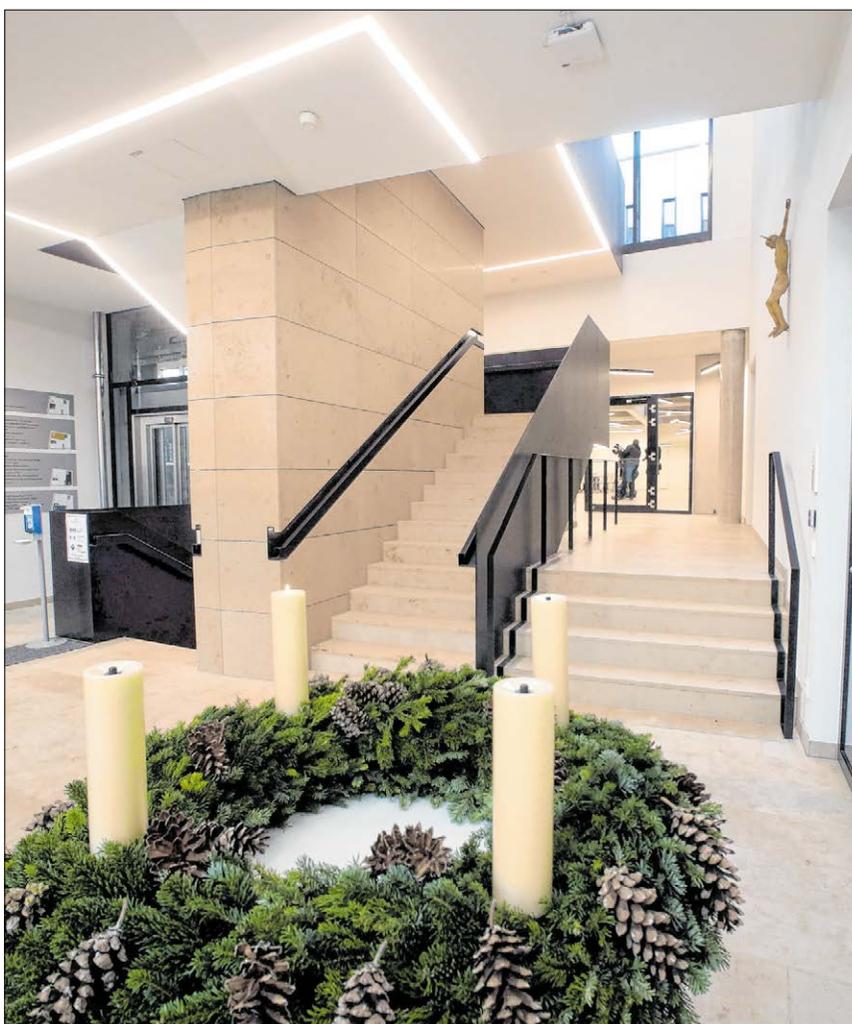
Angeblich, so wurde erzählt, war das untere Stockwerk sogar als Bunker für den Kriegsfall ausgerichtet – ein Wunder wäre das nicht gewesen, denn gebaut wurde in den 1950ern, auf dem Gipfelpunkt des Kalten Kriegs.

Unterm Dach brutheiß

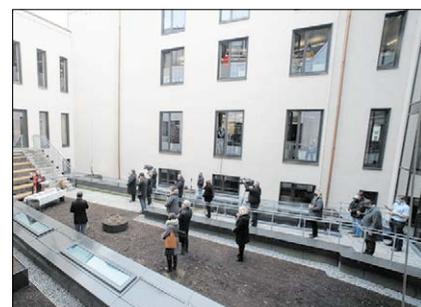
Wer am Hafnerberg 2 gearbeitet hat – wie zum Beispiel die älteren Mitglieder der Redaktion –, erinnert sich gern an die Stärken des Gebäudes, aber auch an seine Schwächen: hervorragend im Zentrum von Augsburg und nahe am Dom gelegen, jedoch ein wenig dunkel, abweisend und unterm Dach im Sommer unerträglich heiß.

Nun, da die Katholische Sonntagszeitung in der Henisiusstraße am alten Hauptkrankenhaus eine schöne neue Bleibe gefunden hat und auch das Diözesanarchiv sehr gut und sinnvoll untergebracht ist, vereint der „neue Hafnerberg“ (so Architekt Rumstadt) die hervorragende Innenstadtlage mit den Segnungen moderner Baukunst.

Die 370 Diözesanbeschäftigten erhalten Arbeitsplätze auf dem neuesten Stand der Architektur, Raumgestaltung und Arbeitsmedizin. Beispielsweise können die Schreibtische problemlos in die gewünschte Lage gebracht und die Räume ganz nach Bedarf beheizt, gekühlt und belüftet werden. Die Schalldämmung ist ausgezeichnet, auch im Großraumbüro. Die Etagen sind barrierefrei, sehr hell und mit vielen Fenstern versehen. Wo früher Parkplätze wa-



▲ Oben: Der helle und freundliche Eingangsbereich im Treppenhaus wirkt sehr einladend. Rechts, von oben nach unten: Im Innenhof, der das Dach des Konferenzentrums (Foto darunter) bildet, fand die Segnungsfeier statt. Unten: Der Essbereich verbindet Gemütlichkeit mit Zweckmäßigkeit.



Fotos: Zoepf

ren, findet sich nun ein Konferenzbereich; aus dessen Dach wiederum erwächst ein ringsum einsehbarer Innenhof.

Nicht zuletzt: Auch auf Umwelt und Klima, was im Bistum Augsburg ja immer wichtiger wird und Bischof Bertram zur Chefsache erklärt hat, wurde geachtet – sowohl bei der Ausstattung und Einrichtung als

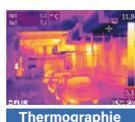
auch beim Material. So gibt es jetzt etwa Parkplätze und Duschmöglichkeiten für Mitarbeiter, die umweltfreundlich per Fahrrad kommen. Und die Teppiche sind sozusagen ein biodynamisches Sahnestück: Sie wurden aus alten Fischernetzen und PET-Flaschen gefertigt.

Angenommen, die 370 im Haus untergebrachten Kräfte würden

auch in Zukunft ihren Durst aus PET-Einweg-Flaschen löschen, was natürlich niemand im Bistum hofft: Dann müsste jeder drei Jahre jeden Tag eine Literflasche leertrinken und in den Abfall befördern, um auf diese Weise die benötigten Rohstoffe für die Teppiche zu erhalten. Da haben die Mitarbeiter freilich viel Besseres zu tun.

Rösener & Tsu

Bausachverständige und Ingenieure



Thermographie



Baubegleitung



Abnahme



Kaufberatung



Beweissicherung



Schimmelbeurteilung



Tiefgaragensanierung



Brandschutz

Bausachverständigen- und Ingenieurskompetenz in Augsburg, Schwaben und Bayern. Wir beraten Sie bei Neubau, Kauf und Sanierung von Gebäuden und Tiefgaragen. Sie haben Fragen - wir haben Antworten.

Rösener & Tsu GmbH Bausachverständige und Ingenieure
Olympiastraße 14 / 86179 Augsburg
Telefon: +49 (0) 821 4503990 / Telefax: +49 (0) 821 4503996
kontakt@baugutachter-augsburg.de / www.baugutachter-augsburg.de



© KNA

Zum Geburtstag

Katharina Peierl (Adelshausen) am 13.12. zum 89.; alles Gute wünscht Schwester Hildegard.

90.

Karola Schöllhorn (Hawangen) am 18.12.; es gratulieren herzlich die Nichten und Neffen der Familien Schneider und Schorer und wünschen Gesundheit, Gottes Segen und viele weitere gemeinsame Stunden.

60.

Michael Gottschalk (Berlin-Weißensee) am 15.12.; „Vor 60 Jahren hast Du das Licht der Welt erblickt. Wir hoffen, Du blickst mit einem Lächeln auf all die Zeit zurück. Zu Deinem 60. Geburtstag wünschen wir Dir viel Gesundheit und stets ein Lächeln im Gesicht. Herzlichst, die Töchter, Schwiegersöhne und Enkel.“



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

„Gott segne unsere Fluren“

Familie Holzmann errichtete einstiges Kreuz neu

GUNDREMMINGEN (hj) – Vor rund fünf Jahrzehnten verschwand das Flurkreuz beim „Feldbauer“ in Gundremmingen. Ein Auto fuhr dagegen, die Gemeinde baute den Torso ab. Das Kreuz geriet in Vergessenheit.

Die Dokumentation der Kapellen, Bildstöcke und Feldkreuze in der Gundremminger Flur durch Ruhestandspfarrer Richard Harlacher und Hans Joas vom Heimatverein vor drei Jahren regte Tobias Holzmann als direkter Nachbar zu einer Neuerstellung an. Die Gemeinde sicherte lediglich durch eine Dienstbarkeit den künftigen Bestand.

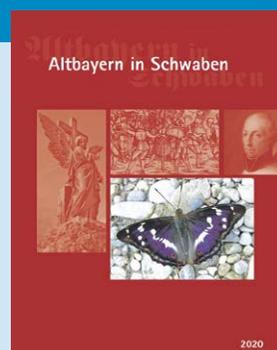
Pfarrer i. R. Harlacher segnete am zweiten Adventssonntag im Beisein des Erstellers Holzmann und dessen Mutter Elisabeth Holzmann, Kirchenpfleger und Altbürgermeister Wolfgang Mayer, Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Josef Wagner und Hans Joas vom Heimatverein das neue Kreuz und dankte der Familie Holzmann. Diese hatte einen Abguss nach einem Modell von 1795 bei den Schwäbischen Hüttenwer-



▲ Pfarrer i. R. Richard Harlacher segnete das neue Flurkreuz von Elisabeth und Tobias Holzmann im Beisein von Josef Wagner (links) sowie Wolfgang Mayer (rechts). Foto: Joas

ken in Königsbronn bei Heidenheim in Auftrag gegeben. Der Sockel trägt die Aufschrift „Gott segne unsere Fluren – Gelobt sei Jesus Christus“.

Buchtipp



Auf der Jagd nach Schmetterlingen

ALTBAYERN IN SCHWABEN 2020

Hrsg.: Landkreis Aichach-Friedberg
ISBN 978-3-9813801-8-7, 15,90 EUR

Eine kleine Besonderheit weist das Jahrbuch für Geschichte und Kultur „Altbayern in Schwaben 2020“ auf: ein Falblatt, auf dem die Schmetterlingsarten, die im Landkreis Aichach-Friedberg vorkommen, abgebildet sind. In die Tasche gesteckt, lassen sich damit Falter in freier Natur bestimmen. Fotografiert wurden sie alle von Hubert Raab. Der Kreisheimatpfleger und viele Ehrenamtliche haben 74 Arten mit klingenden Namen wie Mädesüß-Perlmutterfalter, Admiral oder Großer Schillerfalter systematisch erfasst und kartiert. In seinem Jahrbuch-Beitrag „Tagfalter im Landkreis Aichach-Friedberg“ gibt Raab einen Überblick über das Monitoring, das noch weitergeführt wird. Die schlechte Nachricht: Der Bestand an Schmetterlingsarten hat sich in den vergangenen Jahren stark verringert. Es fehlt an Altgrasbeständen und Magerwiesen.

Neben dem naturkundlichen Beitrag findet sich im Jahrbuch ein breit gefächertes Spektrum zur Historie, Kultur und Technikgeschichte im Wittelsbacher Land.

Farbige Glasfenster aus dem Mittelalter nimmt Gabriele Raab ins Visier: Nur wenige davon sind im Landkreis Aichach-Friedberg erhalten, im Dreißigjährigen Krieg wurden viele zerstört. In der Kirche St. Stephan in Metzenried jedoch finden sich noch drei kleine Glasgemälde aus dem frühen 16. Jahrhundert. Auch die Aichacher Pfarrkirche, die Kirche St. Martin in Sielenbach sowie die Filialkirche Maria vom Siege in Oberwittelsbach beherbergen noch einige wenige Exemplare aus dieser Zeit.

Franz Reiß, ehrenamtlicher Gemeindegarchivar und Betreuer des Heimatmuseums Todtenweis, beschreibt die Auswirkungen der Reformation

und des Bauernkriegs im Jahr 1525 und den Widerstand der Bauern aus Todtenweis. Sie folgten dem Musterrungsbehehl des Landesfürsten Herzog Wilhelm IV. nicht. Es war der einzige Fall in Bayern, bei dem sich eine ganze Bauernschaft dem Aufgebot widersetzte.

Einem technischen Thema widmet sich Kreisheimatpfleger Michael Schmidberger: Er hat das historische Stau- und Triebwerk an der Weilach bei Aufhausen untersucht. Die Anerkennung der Augsburgener Wasserversorgung als Unesco-Welterbe rücke auch die historische Wasserversorgung auf dem Land ins Blickfeld, erklärt der Autor. Der Bau des Pumpwerks wurde 1909 genehmigt, 1914 wurde es in Betrieb genommen. Dessen Leistung war jedoch unzureichend. „Das Pumpwerk liegt in meinem Grund, das Wasser ist von mir. Ich habe alle Jahr Schaden wegen Überstauung“, beklagt Josef Achter 1938.

Weitere Beiträge des Jahrbuchs gelten den Schlössern von Winden und Stockensau, dem Schwarzen Freitag, an dem ganz Friedberg in Brand geriet, der Begräbniskultur auf dem Alten Friedhof in Aichach, dem Feldherrn Erzherzog Franz, der rund vier Monate in Friedberg logierte, sowie einer kostbaren Monstranz aus St. Ottilien, die im Zweiten Weltkrieg nach Sirchenried kam.

„Altbayern in Schwaben 2020“ lädt zum Lesen und Studieren an langen Winterabenden ein. Die Vielfalt des Wittelsbacher Landes mit seinem reichen Kultur- und Naturerbe, das es zu erhalten gilt, spiegelt sich darin wider. Das Buch inspiriert außerdem dazu, die eine oder andere Entdeckung selbst in Augenschein zu nehmen. Barbara Lang

Vogelzählung

Vom 8. bis 10. Januar findet die „Stunde der Wintervögel“ statt. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) ruft dazu auf, eine Stunde lang die Vögel im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden: LBV, Postfach 1380, 91157 Hilpoltstein; www.stunde-der-wintervoegel.de.



Foto: LBV/Derer

JUBILÄUM

Mit „Filiale“ in Indien

Dominikanerinnen-Kloster in Landsberg besteht seit 1845

LANDSBERG – Seit 175 Jahren leben und arbeiten die Schwestern des Dominikanerinnen-Klosters der Heiligsten Dreifaltigkeit in Landsberg. Mit dem Auftrag, Mädchen in einer Elementarschule zu unterrichten, kamen die ersten Ordensfrauen 1845 aus Augsburg in die Lechstadt.

Bald folgten die Sonntagsschule, ein Kindergarten und im Lauf der Zeit etliche weitere Bildungseinrichtungen für Mädchen und junge Frauen. Bis 1991 führten die Schwestern die Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Kinderpflege. „Noch heute halten zahlreiche ehemalige Schülerinnen Kontakt zu uns“, freut sich Priorin Schwester Antonia. „Die Umstände haben sich geändert“, erklärt die Priorin. „Jede Schwester geht jedoch ihren Berufsweg weiter.“

Heute leben in der Gemeinschaft im Kloster an der Münchner Straße zehn Schwestern, davon drei aus

Indien, wohin der Orden seit 1966 Kontakt hat. 1975 gründeten die Landsberger Schwestern eine Filiale in Kerala. 1995 wurde die Gemeinschaft mit heute über 100 Schwestern selbstständig und unterstützt nun personell ihr Landsberger Mutterkloster.

Das Jubiläumswort wollten die Schwestern eigentlich mit vielen Menschen, die dem Kloster verbunden sind, mit einem feierlichen Gottesdienst in der Klosterkapelle begehen. „Dies wollen wir nun in diesem für alle so besonderen Jahr auf andere Weise tun,“ erklärt Schwester Antonia.

Normalerweise werden die öffentlichen Gottesdienste der Schwestern gern und zahlreich besucht. In der Pandemiezeit ist dies nicht möglich. „Jeder, der mit uns verbunden ist, hat jedoch einen festen Platz in unseren Eucharistiefiern und im Gebet, auch wenn er nicht persönlich anwesend sein kann“, betont die Priorin. *Carmen Jacobs*



▲ Zehn Schwestern leben im Dominikanerinnen-Kloster in Landsberg. Drei davon stammen aus Indien. *Foto: Kurz*



▲ Die Augsburger Stadtweihnacht war stets gut besucht. Heuer werden das Essen und kleine Geschenke auf Rädern zu bedürftigen Menschen gebracht. *Foto: Zoepf*

AKTION WIRD MOBIL

Stadtweihnacht auf Rädern

Wegen Corona wird warmes Essen heuer ausgeliefert

AUGSBURG (zoe) – Dieses Jahr wird die 56. Augsburger Stadtweihnacht für bedürftige, einsame oder wohnungslose Menschen gefeiert. Das stets gut besuchte Weihnachtsfest kann wegen der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt im großen Saal der Rosenaugastätte stattfinden. Die Aktion wird deshalb mobil.

Die „Augsburger Stadtweihnacht auf Rädern“ wird vom Katholischen Verband für Soziale Dienste (SKM) organisiert. Heuer werden ein warmes Weihnachtessen und ein kleines Geschenk an die Menschen auf der Straße oder in den städtischen Übergangwohnheimen ausgeliefert.

Für die Geschenktüten sammelt der SKM Spenden. Sie können in der Wärmestube an der Klinkertorstraße 12 (Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr, am Samstag und Sonn-

tag von 9 bis 12 Uhr) oder beim Freiwilligenzentrum im Jakobsstift, Mittlerer Lech 5 (Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr) abgegeben werden. Gebrauchte Hygieneartikel, Schals, Mützen, Handschuhe, Lebkuchen, Obst und Nüsse.

Mit Spenden unterstützen

Unter der Telefonnummer 0821/516569 gibt es Informationen, wie die Durchführung der „Stadtweihnacht auf Rädern“ durch Spenden unterstützt werden kann. Die Stadtweihnacht wird organisatorisch und finanziell auch durch das Referat von Oberbürgermeisterin Eva Weber unterstützt.

Irene Krapf, Wirtin der Rosenaugastätte, bereitet mit ihrem Team 400 Weihnachtessen vor. Freiwillige helfen beim Packen der Geschenktüten und bei der Verteilung der Weihnachtessen.

GEWINNER

Schwäbischer Literaturpreis 2020

AUGSBURG – Für ihren Text „Das Krähenest“ wurde Christina Walker aus Augsburg mit dem Literaturpreis 2020 des Bezirks Schwaben ausgezeichnet. Den zweiten Preis erhielt Anna Teufel aus Nürnberg. Der dritte Platz ging an Christine Zureich aus Konstanz. Den Jugendpreis bekam Helen Duppe aus Freiburg. Die prämierten und weitere Beiträge sind im Buch „Heimat“ erschienen. Es kostet 14,80 Euro, ISBN 978-3-95786-267-9.

Gemeinsam für Menschen in Not.

Mit Herz und Tatkraft





www.caritas-augsburg.de/ihre-spende-hilft

WEGWEISUNG

„Lichtworte“ von Erzbischof Braun

Zum 90. Geburtstag von Erzbischof Karl Braun am 13. Dezember hat Barbara Stühlmeyer wichtige Wegweisungen des früheren Bamberger Oberhirten, der aus dem Bistum Augsburg stammt, im Buch „Lichtworte – Wegweisung in zwielichtiger Zeit“ zusammengetragen. Die Lichtworte sollen wie Samenkörner in der Seele Wurzeln schlagen. Das Buch ist im Fe-Medienverlag erschienen und kostet 8,95 Euro, ISBN/EAN: 9783863572860.



Foto: © fotolia.com/contrastwerkstatt

LEBEN

*Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.
Ich will dir raten und dich behüten. Psalm 32,8*

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Liedern, Gebeten und spirituellen Texten für viele Gelegenheiten.

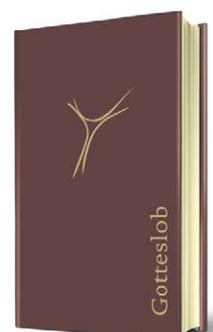
Als Hausbuch begleitet das Gotteslob Familien durch das ganze Jahr.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

Luciatag



Kerzen schmücken den Adventskranz, den Christbaum – und auch die Köpfe junger Frauen: In skandinavischen Ländern werden Mädchen am Luciatag mit einem Kerzenkranz bekrönt.

Foto: Sven-Erik Falk/pixelio.de

Lichtquelle aus Brennmasse



Was darf sich Kerze nennen? Unter dem Begriff „Kerze“ sind ausschließlich Lichtquellen zu verstehen, die aus einem Docht und einer festen Brennmasse, die den Docht umgibt, bestehen. Dazu gehören auch Teelichte, Stundenbrenner und Öllichte, obwohl sich die feste Brennmasse in einem Becher oder einem anderen Gefäß befindet. Ist hingegen die Brennmasse, die den Docht umgibt, flüssig, so handelt es sich um Lampen oder Laternen. Mit Dosen oder Hülsen wird zwar oft die Form einer Kerze imitiert, jedoch unterscheiden sie sich durch die flüssige Brennmasse eindeutig von echten Kerzen. Auch Fackeln und Wunderkerzen gehören nicht in die Kerzenfamilie. Sie bestehen nur aus einer Wicklung und haben keinen Docht. Das Wort „Kerze“ kommt aus dem Lateinischen „Cereus“ (Wachslicht). Schon im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus wird die Kerze als kurzlebige Licht beschrieben, das einen Faden (Docht) besitzt und ständig gewartet werden muss.

Foto: angieconscious/pixelio.de

Fest der Luciatöchter

Am 13. Dezember wird das Lucia-Fest begangen. Im julianischen Kalender, der 1582 vom gregorianischen Kalender abgelöst wurde, war der 13. Dezember der kürzeste und damit dunkelste Tag des Jahres. In Skandinavien, besonders in Schweden, gilt der Lucia-Tag als winterliches Gegenstück zur Mittsommernacht und hat als Lichterfest lange Tradition.

Es ist Brauch, dass Töchter, die einen Lichterkranz auf dem Kopf tragen, ihre Familien mit Kaffee und Milchbrot wecken. Die Feierlichkeiten beginnen damit am Morgen und setzen sich in Kindergärten, Schulen und am Arbeitsplatz fort. An dem Tag werden vielerorts Kerzen gesegnet.

Man kann den Ursprung des Fests aber auch in Süditalien suchen. Von dort stammt nämlich die Botin des Lichts: Santa Lucia, geboren 286 nach Christus in Syrakus auf Sizilien. Nach der Legende gelobte Lucia, Tochter einer vornehmen und reichen Familie, schon als Kind ewige Jungfräulichkeit, aber ihre Mutter Eutychia wollte sie verheiraten. Doch Lucia lehnte die Verlobung ab. Mit ihrem Vermögen und mit Unterstützung ihrer Familie gründete sie eine Armen- und Krankenstation. Ihren christlichen Glaubensgenossen brachte sie nachts heimlich Lebensmittel in die Verstecke. Damit sie zum Tragen der Speisen beide Hände frei hatte, setzte sie sich einen Lichterkranz aufs Haupt, um in der Dunkelheit den Weg zu finden.

Im Mittelalter zählte Lucia zu den berühmtesten Heiligen. Zu dieser Zeit wurden die Kinder auch am Lucia-Tag beschert. Erst ab dem 16. Jahrhundert setzte sich der 24. Dezember als Geschenktag durch. Wie das Fest vom südlichen an das nördliche Ende Europas gelangte, ist nicht bekannt. Die Dunkelheit des nordischen Winters mag dort zur Bedeutung des Festes beigetragen haben.



►
Trägerin des Lichts: Eine traditionelle Luciatochter in Schweden.

Foto: KNA

Kerzenlicht zaubert Wärme ins Zimmer, symbolisiert aber auch Hoffnung. Kerzen haben deshalb besonders in der Advents- und Weihnachtszeit mit ihrem warmen, schmeichelnden Licht Hochkonjunktur.

Die Bundesinnung der Kerzenhersteller feiert am 13. Dezember den Tag der Kerze. Mitgliedsbetriebe öffnen ihre Werkstätten, bieten Betriebsführungen an und präsentieren ihre Handwerkskunst. Es wird deutlich, wie viel Kenntnisse und

Liebe fürs Detail in jeder einzelnen Kerze stecken. Viele Kunden lassen sich davon inspirieren, um in der dunklen Jahreszeit ihre Wohnungen zu schmücken. Käufer sollten auf Qualität achten, um das Kerzenlicht richtig genießen zu können. Kerzenfachgeschäfte halten Kerzen in jeder Form und Farbe bereit und freuen sich auf Besuch.

Infos:

www.kerzeninnung.de



- Die Kerzeninnung repräsentiert Fachbetriebe mit großem handwerklichen Können und hochwertigen Produkten.
- Unsere Mitgliedsbetriebe fertigen Wachskerzen in höchster Kirchenkerzenqualität und Güte.
- Besuchen Sie unsere Homepage und finden Sie den Meisterbetrieb in Ihrer Nähe:

www.kerzeninnung.de

Geschäftsführerin: Ch. Winkler • E-Mail: kerzeninnung-c.winkler@gmx.de



HAUSGOTTESDIENST ZUM DRITTEN ADVENTSSONNTAG

In Gottes hellem Schein stehen

Das Licht des Herrn fällt auf Johannes und lässt es um ihn herum hell werden

Der Hausgottesdienst für den dritten Adventssonntag ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Man kann ihn allein oder mit allen, die zur Hausgemeinschaft gehören, feiern. Eine gute Gebetsatmosphäre schafft man durch das Anzünden einer Kerze, das Aufstellen eines Kreuzes oder eines Christusbildes.

ERÖFFNUNG

*Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!
Noch einmal sage ich: Freut euch!
Denn der Herr ist nahe. Phil 4,4.5*

Kreuzzeichen

V Gott kommt uns entgegen. Im Vertrauen auf seine Nähe und Gegenwart beginnen wir diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

An dieser Stelle kann das Lied „Tochter Zion, freue dich“ – Gotteslob (GL) Nr. 228 gesungen oder gebetet werden.

Gebet

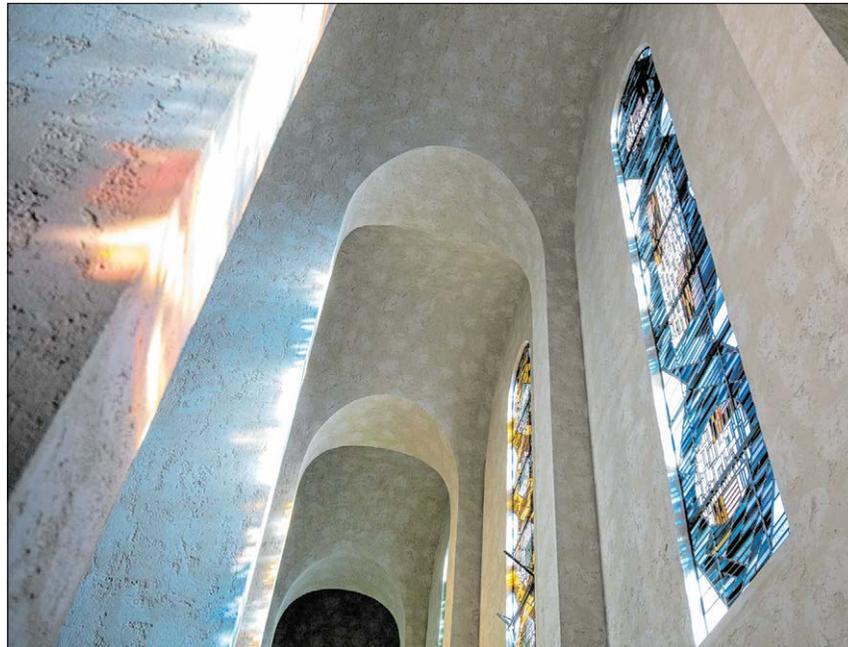
V Gott unseres Lebens, wir glauben und vertrauen, dass du deinen Geschöpfen nahe bleibst. Dennoch tun wir uns in unserem Alltag manchmal schwer, dich und dein Wirken zu erkennen und für andere sichtbar zu machen. Sende uns deinen Geist, der uns Augen und Herzen für das Geschenk der Erlösung öffnet, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 1,6–8.19–28):

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekann-



▲ Licht fällt durch Buntglasfenster auf Säulen der Frauenfriedenskirche in Frankfurt am Main am 19. November 2020. Foto: KNA/Bert Bostelmann

te er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias. Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst?

Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

BETRACHTUNG

Seit Menschen den Weltraum erforschen und bereisen, wissen wir: Das Weltall ist dunkel, auch wenn es voller Licht ist. Das Licht an sich können wir nicht sehen. Erst wenn das Licht auf einen Widerstand trifft, der das Licht reflektiert und an dem sich das Licht bricht, können wir sehen, was im Licht ist, und erkennen, dass es Licht gibt. Johannes ist eine Art „Lichtbrecher“. Das Licht Gottes fällt auf

ihn, bricht sich durch ihn hindurch und lässt es so für die Menschen um ihn herum hell werden. Ich halte einen Moment Stille und stelle mich in den Lichtstrahl der Liebe Gottes. Wer bin ich, wenn ich im Licht Gottes auf mein Leben schaue? Gibt es Bereiche meines Lebens, für die ich mir wünsche, dass Gott sie erhelle und erwärme? Kann ich zum Lichtbrecher oder zur Lichtträgerin für jemanden werden?

ANTWORT IM GEBET

An dieser Stelle kann das Lied „Kündet allen in der Not“ – GL 221 gemeinsam oder im Wechsel gebetet oder gesungen werden.

Fürbitten

V Guter Gott, deinen Sohn hast du gesandt, um den Armen die frohe Botschaft zu bringen und um die zu heilen, die gebrochenen Herzen sind. Wir bitten:

V In deinem Licht schauen wir das Licht:

A Herr, erbarme dich.

V Für alle, die ihre Stimme erheben und über die Medien auf Unrecht und Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen: Beschütze sie und schärfe unsere Sinne für die Wahrheit und für die Würde aller Menschen.

V In deinem Licht schauen wir das Licht:

A Herr, erbarme dich.

V Für alle, die Tag für Tag so reden und handeln, dass sie Zeugen und Zeuginnen für deine Gegenwart in der Welt sind: Erfülle sie mit Mut und Freude.

V In deinem Licht schauen wir das Licht:

A Herr, erbarme dich.

V Für psychisch erkrankte Menschen und für alle, die ihren zur Seite stehen: Schenke ihnen Begegnungen und Erfahrungen, die ihr Leben heller machen.

V In deinem Licht schauen wir das Licht:

A Herr, erbarme dich.

V Für alle, die durch Kriege, Flucht und Katastrophen ihre Identität aufgeben mussten oder verloren haben: dass sie Sicherheit finden und neu anfangen können.

V In deinem Licht schauen wir das Licht:

A Herr, erbarme dich.

V Für alle Sterbenden und Verstorbenen: Führe sie in das Licht deiner Liebe, denn bei dir ist die Quelle des Lebens.

V In deinem Licht schauen wir das Licht:

A Herr, erbarme dich.

Hier ist Raum, die eigenen persönlichen Anliegen vor Gott zu bringen.

Vaterunser

V Guter Gott, dein Sohn kam, um allen Menschen die frohe Botschaft von deinem Reich zu bringen. In seinem Geist beten wir:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE (nach 1 Thess 5,23)

V Der Gott des Friedens heilige uns ganz und gar und bewahre unseren Geist, unsere Seele und unseren Leib unversehrt, damit wir ohne Tadel sind, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. O segne uns der dreieinige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Das Lied „O Herr, wenn du kommst“ – GL 233 kann die Feier abschließen.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, Fachbereich Liturgie, Fronhof 4, 86152 Augsburg.



Frostig zeigte sich die Natur dem Besucher bei einem Spaziergang rund um den Schwansee. Im stillen Gewässer spiegelte sich der Säuling. *Foto: Maurus*

NACH DEN SONNTAGSMESSEN

Adventsweg gibt besinnliche Impulse

PFÄFFENHAUSEN – Guter Resonanz erfreut sich in der Pfarrkirche in Pfaffenhausen der „Adventsweg“. Der Pfarrgemeinderat, der die Aktion am 1. Advent eröffnet hatte, lädt zu einer „Auszeit für die Seele“ ein (*wir berichteten*). An den Adventssonntagen werden jeweils nach den Sonntagsmessen Schautafeln präsentiert, die zum Nachdenken und Beten anregen sollen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag ist abschließend ein umfassender Bild- und Textimpuls geplant.



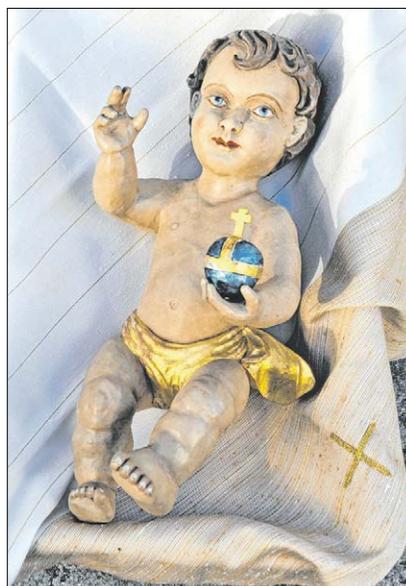
▲ *Adventliche Gedanken laden in der Pfarrkirche Pfaffenhausen zur Betrachtung ein. Foto: Hölzle*

FRIEDVOLLES IN SCHWIERIGER ZEIT

Jesulein bringt Überraschung

Wiederentdecktes Christkind bereichert die Adventszeit in Babenhausen

BABENHAUSEN – Für Pfarrer Thomas Brom war es ein Glücksfall: Beim Stöbern im Pfarrhof-Keller entdeckte er ein kleines Jesuskind. In der linken Hand trägt es die Weltkugel mit Kreuz. Seine rechte hebt das mit einem goldenen Tuch bekleidete Kindlein segnend in die Höhe. Für den Geistlichen schien das wie eine Einladung, die Holzfigur genauer anzuschauen. Und schon war die Idee geboren: Dieses Christkind sowie weitere Aktionen sollen die von den Corona-Regeln eingeschränkte Adventszeit in der Pfarrei St. Andreas bereichern.



▲ *Dieses Jesulein hat Pfarrer Brom im Keller des Pfarrhofs entdeckt.*

Wegen der Pandemie gelte es, mit den Einschränkungen zu leben. Jetzt komme es darauf an, diese Tage neu zu entdecken und sich bewusst zu machen, was wirklich wichtig ist: Weihnachten solle ein Fest des Friedens und der Gemeinschaft am Ort sein und zum Innehalten einladen. „Wir können es zwar nicht in der Form feiern, wie wir es gerne hätten, aber mit einer Botschaft für alle“, sagt Brom. In der Pfarreiengemeinschaft Sie finden unter Einhaltung der Maskenpflicht, Abstandsregelungen und Ausgangsbeschränkungen statt.

„In der Adventszeit können Familien das Jesuskind mit nach Hause nehmen und dort für eine Woche beherbergen“, informiert Brom. Das Kindlein in der Krippe habe eine Schatzkiste mit Texten und Liedern sowie einer Überraschung dabei. Bei genügend Interesse werde die Aktion bis Mariä Lichtmess weitergeführt.

Frauentragen

Nicht nur das Jesuskind, sondern auch eine „schwängere“ Muttergottes sucht in der Advents- und Weihnachtszeit in Babenhausen eine Herberge. Für die Belegung des al-

ten christlichen Brauchtums des Frauentragens hat Pfarrer Brom eine Kopie der aus dem 15. Jahrhundert stammenden „Bogenberger Madonna“ besorgt. Diese wird bis Mariä Lichtmess von Familie zu Familie weitergegeben. Sie macht aber auch

Halt bei Gottesdiensten oder bei allen, die ihr eine Herberge für besinnliche Stunden und eine kleine Andacht schenken wollen. Bis zum Heiligen Abend öffnet sich zudem in Babenhausen im Rahmen des „Lebendigen Adventskalenders“ jeden Abend ein beleuchtetes Fenster oder eine Adventstür. Auch in den anderen Pfarreien der PG setzten Ehrenamtliche Zeichen für eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Auch wenn heuer manches nicht möglich sei, sagt Pfarrer Brom, könne man aus einem reichen Angebot an Feiern und Aktionen wählen, die unter Beachtung der Hygienevorschriften geplant und vorbereitet werden. Vor allem am Heiligen Abend sei überall in der Pfarreiengemeinschaft etwas geboten. Zum Beispiel sind im Babenhauser Schlossgarten zwei Kinderchristmetten geplant. Wer mehr über die Aktionen wissen möchte, kann sich auf der neu gestalteten Internetseite der PG unter www.babenhausen-pfarreiengemeinschaft.de informieren. *Claudia Bader*



▲ *Das Pastoralteam der Pfarreiengemeinschaft Babenhausen: Pfarrer Thomas Brom (links) mit Pastoralpraktikant Frater Franziskus Schuler (rechts) vom Kloster Roggenburg und Pater Jaimon Thandapilly. Fotos: Bader*



„Nightfever“ berührt Besucher

KEMPTEN (pdk) – Die besondere Atmosphäre beim Gebetsabend „Nightfever“ in der Basilika St. Lorenz wollten am Abend vor dem ersten Advent zahlreiche Gläubige spüren. Sie entzündeten ein Licht und stellten es vor dem ausgesetzten Allerheiligsten ab, zogen eine Bibelstelle, schrieben ihre Anliegen auf, suchten das Gespräch mit einem Priester, ließen sich segnen oder suchten die Stille im Gebet. Stimmungsvolle Musik der Band der Jugendkirche OpenSky umrahmte den Gottesdienst. Jugendpfarrer Johannes Prestele begrüßte die Besucher. Diözesanjugendpfarrer Florian Markter ging in seiner Predigt auf das Wort „Abenteuer“ ein und erinnerte an das englische „adventure“, in dem sich der Begriff „Advent“ versteckt. Im Advent gelte es, Gott in sein Leben zu lassen, ermutigte Markter. Wer sich auf ihn einlasse, könne wunderbare Abenteuer erleben.

Foto: Verspohl-Nitsche

ANDERES KONZEPT

Mit viel Liebe zum Detail

Krippenausstellung mit Versteigerung für den guten Zweck

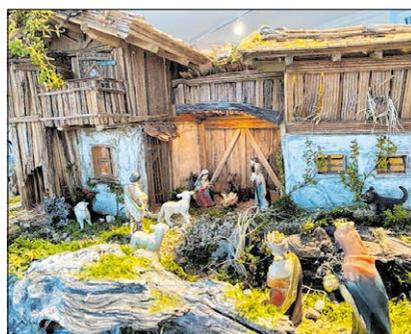
PFRONTEN – Eigentlich hätten die Dioramen der Pfrontener Krippenbauer auch heuer am Tag des Pfrontener Weihnachtsmarkts in der Kirche St. Leonhard ausgestellt werden sollen. Doch coronabedingt wurde nicht nur der Markt abgesagt, sondern auch auf eine Ausstellung verzichtet. Damit die über den Sommer von den Krippenbastlern mit viel Liebe zum Detail gearbeiteten Schaustücke dennoch gezeigt werden können, wurde ein Konzept entwickelt, das den Einzelhandel einschließt.

In den Schaufenstern von zehn Geschäften in Pfronten-Ried und im Rathauspavillon können die Krippen bis 6. Januar bestaunt werden. Krippenbauer Ludwig Friedel stiftet zur Verlosung eine ganz besondere Krippe, die aus dem sonnengegerbten Schild eines alten Hauses entstanden ist. Der Erlös der Versteigerung geht an „Dahoim – ambulante Betreuung und Tagespflege Pfronten e.V.“.

Die Krippe kann im Fenster des Rathaus-Pavillons oder unter www.dahoim-pfronten.de begut-

achtet werden. Sie ist im alpenländischen Stil gehalten und misst 85 mal 50 mal 35 Zentimeter. Angebote werden vom Verein bis 21. Dezember (12 Uhr) unter der E-Mail-Adresse dahoim-pflege@gmx.de entgegengenommen.

Das Startangebot liegt bei 250 Euro, der handelsübliche Preis der Krippe bei rund 600 Euro. Eine Spendenquittung kann der Verein ausstellen. Wer den Zuschlag erhält, erfährt dies noch am selben Tag, so dass die neue Krippe bereits unterm Weihnachtsbaum glänzen kann.



▲ Im Fenster des Rathauspavillons in Pfronten-Ried ist diese Krippe zu bestaunen, die ersteigert werden kann.

Foto: Gemeinde Pfronten

HEIMSERVICE FÜR ÄLTERE UND NICHT-MOBILE

Mit hoher Symbolkraft

Friedenslicht kann vor dem Malteserhaus abgeholt werden

MEMMINGEN – Die Friedenslichtaktion steht heuer unter dem Motto „Frieden überwindet Grenzen“. In Memmingen wird das Friedenslicht aus Bethlehem vom 21. bis 23. Dezember vor dem Malteserhaus zur Abholung bereitgestellt. Ältere, einsame oder kranke Menschen, die nicht mehr mobil sind, können sich das Licht nach Hause bringen lassen.



▲ Die Memminger Malteser stellen das Friedenslicht zur Abholung bereit.

Foto: PG Memmingen

„Wenn ein Mensch ein kleines Licht entzündet, bedeutet es nicht viel, wenn es viele tun, wird die Welt heller und kann vielen Hoffnung schenken. Gerade jetzt ist das besonders wichtig“, sagt Gertrud Brenner von den Memminger Maltesern.

Das Friedenslicht wird am dritten Adventssonntag, 13. Dezember, um 11 Uhr zum Gottesdienst in die Kirche Christi Auferstehung gebracht. Coronabedingt kann das Friedenslicht heuer nicht im, sondern vor dem Malteserhaus, Augsburgstraße 8, abgeholt werden – und zwar vom 21. Dezember bis 23. Dezember jeweils von 9 bis 17 Uhr.

Ebenfalls steht das Licht ab dem 14. Dezember in allen katholischen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft zur Abholung bereit (in Christi Auferstehung ab dem 13. Dezember nach dem 11-Uhr-Gottesdienst). Bitte eine Kerzenlaterne mitbringen.

Ältere und nichtmobile Menschen können das Licht bei den Maltesern bis 18. Dezember unter Telefon 083 31/9 24 17 20 bestellen (montags bis freitag von 8 bis 12 Uhr). Die Auslieferung erfolgt nach Vereinbarung vom 21. bis 23. Dezember und ist ohne persönlichen Kontakt geplant. Aufgrund der Infektionslage sind bei der Verteilung kurzfristige Änderungen möglich.

In jedem Jahr wird das Licht in der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem entzündet. Ein Netzwerk von Initiativen verteilt es anschließend in verschiedene Länder Europas. Dabei wird an die Weihnachtsbotschaft mit der Verheißung des Friedens erinnert: So wie sich das Licht der Kerze symbolisch verteilt, soll auch der Friede von Mensch zu Mensch weitergegeben werden.

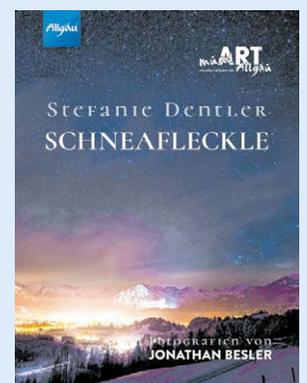
Michael Birk

Buchtipp

Durch die Winterzeit

„Schneaflecke“

Stefanie Dentler, mit Fotos von Jonathan Besler
Förderverein Mundart Allgäu,
14,95 Euro



Geschichten und Gedichte rund um die Advents- und Weihnachtszeit präsentiert die Oberstdorfer Mundartautorin Stefanie Dentler in ihrem ersten Buch. Es ist in Zusammenarbeit mit dem Förderverein MundArt Allgäu entstanden. Dem Verein ist es ein Anliegen, junge Talente zu fördern. Unter dem Titel „Schneaflecke“ sind Texte „Vom Advent und Klöße, vom Heilig Obed und d'r Heilig Nacht“ zu finden.

Die Gedichte und Gedanken für die Winterzeit werden durch stimmungsvolle Aufnahmen des Bad Hindelanger Fotografen Jonathan Besler ergänzt. Der Verkaufserlös fließt in die Kasse des Fördervereins, der damit neue Projekte umsetzen kann. Das Mundartbuch ist zum Preis von 14,95 Euro beim Förderverein erhältlich unter www.mundart-allgaeu.de oder per E-Mail: mundart-allgaeu@gmx.de.



▲ Viele Blicke zieht die 2,5 Kilo schwere Krippe aus Sterlingsilber auf sich, die Gottfried Bergmiller 1970 gegossen und ziseliert hat. Die kleine Isabelle bewundert das Werk ihres Ur-Ur-Großvaters. Dekan Andreas Straub (rechts) segnete die neue Kaulbach-Krippe, die im Eingangsbereich beim Westportal von St. Stephan zu bewundern ist.

KAULBACH-KRIPPE IST HÖHEPUNKT

Jede erzählt eine Geschichte

Ökumenischer Krippenweg führt durch Mindelheim – mehr als 65 Exponate

MINDELHEIM – Was tun, wenn man wegen der Corona-Pandemie auf liebgewordene Traditionen wie Adventskonzerte, Krippenspiele oder Christkindlmärkte verzichten muss? Kulturamtsleiter Christian Schedler hat sich etwas einfallen lassen. Inspiriert vom ökumenischen Krippenweg in Regensburg hat er mit Dekan Andreas Straub und Pfarrer Erik Herrmanns von der evangelischen Johannes-Gemeinde für Mindelheim ein ähnliches Projekt auf die Beine gestellt.

Geschäftsleute in der Innenstadt und Gemeindeglieder wurden angeschrieben und zum Mitmachen animiert. Mit seiner Idee, einen ökumenischen Krippenweg zu organisieren, rannte das „Trio“ offene Türen ein. Mehr als 65 Aussteller waren zur Teilnahme bereit. „Das hat all unsere Erwartungen übertroffen“, freut sich der Kulturamtsleiter.

So punktet die Frundsbergstadt in diesem Jahr nicht nur mit Tannenduft und Lichterglanz, sondern auch mit einer Krippenschau, die die Vielfalt des christlichen Glaubens zum Ausdruck bringt. „Der ökumenische Krippenweg“, sagt Dekan Straub, „lädt uns in der staden Zeit zur Besinnung auf das Wesentliche, auf die Geburt Christi, ein“.

Jesu Nähe spüren

Und wer in Mindelheim auf Entdeckungsreise ins „Heilige Land“ geht, dem wird schnell bewusst, dass Jesus die Hauptsache von Weihnachten ist. „Er ist uns ganz nahe“,

versichert der Stadtpfarrer. Ähnlich äußert sich auch Pfarrer Herrmanns, der mit Pfarrer Straub und Kulturamtsleiter Schedler den Krippenweg eröffnete. „Krippen“, macht Herrmanns deutlich, „sollen uns sichtbar daran erinnern, dass Gott einer von uns geworden ist, egal welche Hautfarbe er hat“.

2,5 Kilo schwer

So spielen mehr als 65 Krippen mit ihren Figurentheatern die Ankunft Gottes nach. Nicht selten erzählen sie auch spannende Familiengeschichten. Zu den Highlights zählt ein 2,5 Kilo schweres Domizil der Heiligen Familie aus Sterling-Silber, das im Schaufenster der Goldschmiede Bergmiller zu bestaunen ist und besonders Tochter Isabelle beeindruckt. Ihr Ur-Ur-Großvater

hat sie 1970 gegossen und ziseliert. Tradition aus dem Erzgebirge verkörpert die Krippe im Fenster der früheren Bäckerei Lödermann. Ungewöhnlich an diesem Exponat ist, dass der heilige Joseph das Jesuskind mit der Flasche füttert und Maria einen Brei anrührt. Die Krippe ist seit 1997 Eigentum von Schedlers Tochter Benedicta. Sie wurde von dem aus dem Erzgebirge stammenden Laiechnitzer Hans Julius in Kempten geschaffen und von dem hochbetagten Künstler 1995 für den St.-Lukas-Preis des Schwäbischen Krippenmuseums eingereicht.

Eine ganz andere Geschichte erzählt die neue „Kaulbach-Krippe“, die im Eingangsbereich beim Westportal der Pfarrkirche St. Stephan alle Blicke auf sich zieht. Sie war ursprünglich im Besitz des in Ohlstadt

bei Garmisch ansässigen Zweigs der bekannten Malerfamilie Kaulbach und kam mit ihren mehr als 100 prächtig gekleideten Figuren im Sommer dieses Jahres als Leihgabe nach Mindelheim.

Wachs und Glasaugen

Bei den etwa 25 Zentimeter großen „Darstellern“, mit ihren aus Draht montierten Gliederkörpern und geschnitzten Händen und Füßen fallen besonders die aus Wachs modellierten Köpfe mit ihren Glasaugen auf. Auch die spätbarocke Ausstattung wie die prächtige Bekleidung der Figuren sind eine Augenweide für Kunstliebhaber.

Das Mindelheimer Kulturamt hat die Kaulbach-Krippe an die Pfarrei St. Stephan ausgeliehen. Um sie in Szene zu setzen, wurde Restaurator Ernst Striebel aus Kirchheim mit der Gestaltung eines passenden Umfelds beauftragt. Die Kaulbach-Krippe kann täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr besichtigt werden.

Sehenswert ist beispielsweise auch eine Holzkrippe im Fenster der Bäckerei Fäßler, die Gabi und Fritz Birkle ausgestellt haben. Ein Künstler aus Seefeld in Tirol hat Stall und Figuren aus dem Holz eines 300 Jahre alten Baums geschnitzt, den ein Sturm an Weihnachten 2003 in der Lindenallee in Nassenbeuren gefällt hatte. „Geh mer Krippele schau“: Wer den Krippenweg ablaufen will, hat dazu bis zum 10. Januar Gelegenheit. Flyer, die den Weg weisen, liegen in den Kirchen und Geschäften aus.



▲ Die Initiatoren des ökumenischen Krippenwegs in Mindelheim (von links): Pfarrer Erik Herrmanns von der evangelischen Johannes-Gemeinde, Dekan Andreas Straub und Kulturamtsleiter Christian Schedler. Fotos: Issing

Franz Issing

VIELFÄLTIGES KÜNSTLERLEBEN

Atelier war Ort der Begegnung

Kalender weist auf 100. Geburtstag von Maler und Restaurator Joseph Schugg hin

KIMRATSHOFEN – Sein Atelier in Kimratshofen gibt es noch. Es blieb nach seinem Tod im Jahr 1994 unverändert. Stundenlang diskutierte der Restaurator und Maler Joseph Schugg hier mit Weggefährten und befreundeten Pfarrern über Kunst und Liturgie. Vor allem aber ist das Atelier der Kristallisationspunkt eines beispielhaften Schaffens. Schugg, der im kommenden Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, war bei öffentlichen und privaten Auftraggebern gleichermaßen gefragt. Parallel restaurierte er zahlreiche Kirchen und Kapellen im Allgäu.

Kimratshofen ist auch der Geburtsort von Joseph Schugg. Am 19. August 1921 kam er hier als Sohn eines Sattlers zur Welt, eines von fünf Kindern. Später schickte man den Buben in die Klosterschule nach Otobeuren. „Vielleicht war eine priesterliche Karriere angedacht“, vermutet sein Sohn Reinhard Schugg. In jedem Fall wurde bei den Mönchen Joseph Schuggs zeichnerisches Talent entdeckt.

Von 1938 bis 1941 machte er eine Lehre als Kirchenmaler in Leutkirch. 1941 wurde der junge Mann zum Militärdienst eingezogen, geriet später in Kriegsgefangenschaft. 1953 heiratete Schugg seine Frau Lydia, die bis heute in Kimratshofen lebt. 1954 machte er sich in seinem Heimatort selbstständig.

Neben seinem handwerklichen Können kam ihm sein großes kunstgeschichtliches Wissen zugute. Bald war Schugg als Restaurator weithin bekannt und wirkte in mehr als 120 Kirchen und Kapellen im bayerischen und württembergischen Allgäu, beispielsweise in den Gotteshäusern in



▲ Joseph Schugg in seinem Atelier in Kimratshofen.

Fotos/Repros: privat

Maria Steinbach, Wildpoldsried und Dietmannsried.

Dazu kamen Aufträge von Privatleuten, aber auch aus dem öffentlichen Bereich. Unzählige Figuren hat der tiefreligiöse Künstler neu gefasst oder vergoldet und viele Kreuze restauriert. Nicht selten, erzählt sein Sohn, lief nebenzu das Radio. Der Vater hörte gern die Übertragungen von Predigten und war oft ganz erfüllt davon.

Mit dem Viehtransporter

In den Anfangsjahren konnte man den Restaurator hin und wieder mit seinem Motorrad antreffen. Kleinere Objekte ließen sich so durchaus befördern. Eine Herausforderung waren die großen „Patienten“: Wie kommt ein riesiger Altar in die Werkstatt nach Kimratshofen? „Im Dorf gab es einen Transporteur für Viehtransporte – der kam zum Einsatz“, erzählt Reinhard Schugg. Auf diese Weise

ging es Anfang der 1970er Jahre auch nach Kempten, wo Joseph Schugg die imposanten Fürststabsfiguren aus der Residenz abholen ließ, um sie in Kimratshofen zu restaurieren.

Das dortige Atelier war immer auch ein Ort des Austauschs mit befreundeten Künstlern wie Erich Schickling, Arnulf Heimhofer oder dem Bildhauer Walter Konrad, mit dem Schugg eng zusammenarbeitete. Auch viele Pfarrer waren ihm freundschaftlich verbunden.

Pfarrer Franz Xaver Schmid aus Munderkingen erzählt: „Wir haben viele sehr gute Gespräche geführt, nicht nur über das Fachliche, auch über Theologie.“ In Schmidts Zeit in Dietenheim restaurierte Schugg die dortige Pfarrkirche. Unvergessen ist für den Pfarrer auch, wie Schugg in seiner 1976/77 neu gebauten Werkstatt das Heilige Grab aus der Dietenheimer Kirche restaurierte und so zu neuen Ehren brachte.

Auch Altlandrat Gebhard Kaiser denkt gern an die Begegnungen mit Joseph Schugg zurück. Kennengelernt hatten sich beide, als Kaiser 1975 in seinem Heimatort Wiggensbach Bürgermeister wurde. Schugg restaurierte damals dort die Rokokokirche St. Pankratius. Auch später, als Kaiser schon Landrat war, begegneten sich beide oft. Kaiser faszinierte, wie einfühlsam Schugg in seiner Werkstatt sakrale Gegenstände aus Kirchen oder den umliegenden Bauernhöfen restaurierte oder voller Hingabe in den oft kalten Kirchen arbeitete. „Sein Können, sein Wissen und sein Engagement haben mich beeindruckt“, sagt er. „Er war eine außergewöhnliche Persönlichkeit.“

Neben der Verwurzelung in der katholischen Heimatpfarre war für Joseph Schugg immer die Malerei prägend – auch wenn gerade in den frühen Jahren ein „Bildlesmaler“ auf dem Land nicht mit allzu viel Begeisterung rechnen konnte. Erst später war man im Dorf richtig stolz auf den Künstler. Bei der Festwochen-Ausstellung in Kempten war er konstant mit Bildern vertreten.

Verborgene Schönheit

Von dieser Seite seines Schaffens erzählt ein Kalender, den sein Sohn im Vorfeld des 100. Geburtstags zusammengestellt hat. Joseph Schugg faszinierte nämlich nicht die plakative Allgäuer Postkartenidylle, sondern eher die Schönheit auf den zweiten Blick: „Ein eisiger Winter oder wenn im März der Schnee wegtaut, solche Motive mochte er“, sagt sein Sohn.

Gerne fertigte sein Vater neben Landschaften und Stillleben auch Porträts an – vor allem dann, wenn es kein verbindlicher Auftrag war, sondern ihn ein Gesicht spontan faszinierte, wie das der Schauspielerin Erika Pluhar. Wichtig war ihm dabei weniger die fotorealistische Abbildung als die Annäherung an das Wesen eines Menschen.

Susanne Loreck

Information:

Der DIN-A-3-Kalender „Joseph Schugg. 1921 bis 1994 – Porträt, Landschaft, Stillleben“ kann zum Preis von 29 Euro (plus fünf Euro Versandkostenpauschale) unter folgender E-Mail-Adresse bestellt werden: info@forum-rottweil.de.



◀ Immer wieder malte Joseph Schugg die Landschaft seiner näheren Umgebung. Er mochte dabei besonders den Winter. Dieses Bild ist Teil des Kalenders zum 100. Geburtstag.



▲ Joseph Schuggs Frau Lydia. Das Gemälde zielt das Kalender-Titelblatt.



▲ Zu einer Lichterfeier vor der „wandernden Krippe“ hatte Gemeindefereferentin Barbara Neudecker (im Hintergrund) in Frauenzell eingeladen. Foto: Verspohl-Nitsche

NOCH EINE STATION

Mobile Krippe kommt gut an

Stimmungsvolle Lichterfeier für Familien in Frauenzell

FRAUENZELL (pdk) – Die „wandernde Krippe“ hat sich in der Pfarreiengemeinschaft Altusried auf den Weg gemacht und lädt in den einzelnen Pfarreien zum Besuch ein. In Frauenzell, dem westlichsten Ort der PG, wurde der Holzunterstand vor der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt als erstes aufgebaut. Familien waren zu einer Lichterfeier eingeladen, die von Gemeindefereferentin Barbara Neudecker gestaltet wurde.

Das Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“ bekam besondere Bedeutung, als die Besucher am Ende ein entzündetes Licht mit nach Hause nehmen durften. Die Hoffnung, die von der hellen Kerze ausgeht, solle die Herzen und Häuser erfüllen. Zuvor hatte die Gemeindefereferentin mit

den Kindern über das Thema Advent gesprochen.

Nach und nach wurden von Freiwilligen die vor der Krippe aufgestellten Teelichter und die erste Kerze am Adventskranz entzündet. Gebete und Lieder rundeten die Feier ab. Wenige Tage später zog die mobile Krippe weiter nach Muthmannshofen sowie nach Kimratshofen. Am 16. Dezember beginnt um 17 Uhr in Krugzell eine weitere Lichterfeier.

Während der Familien-Weihnachtsgottesdienste am Heiligen Abend um 14 und um 16.30 Uhr auf der Freilichtbühne steht die „wandernde Krippe“ im Zentrum eines Krippenspiels mit lebenden Tieren (Anmeldung erforderlich unter www.ticket-regional.de, Rubrik „Gottesdienst“).

STIMMUNGSVOLLE STADT

Lichterglanz statt Adventsmarkt

FÜSSEN – Der für das zweite und dritte Adventswochenende im Klosterhof St. Mang in der Füssener Altstadt geplante Adventsmarkt findet wegen der angespannten Coronasituation nicht statt. Um dennoch adventliches Flair zu bieten, beleuchten die Stadt, Füssen Tourismus und Marketing sowie der Tourismusverein Altstadtplätze und -gebäude täglich ab 16.30 Uhr festlich. Informationen auch unter www.fuessen.de.



▲ Die Reichenstraße in Füssen zeigt sich im Advent stimmungsvoll beleuchtet. Foto: Füssen Tourismus und Marketing

SOHN EINES KAUFMANNS

In Kempten-St. Lorenz getauft

Bamberg's Erzbischof em. Karl Braun wird 90 Jahre alt

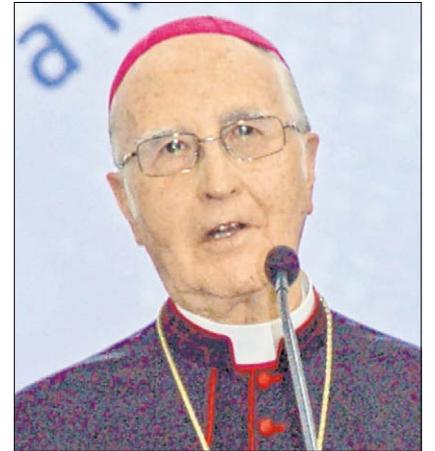
KEMPTEN (red/pba) – Ein Sohn der Stadt Kempten wird 90 Jahre alt: Der emeritierte Erzbischof von Bamberg, Karl Braun, wurde am 13. Dezember 1930 als Kaufmannssohn in der Allgäu-Metropole geboren und besuchte dort das humanistische Gymnasium. Prägend war für ihn auch die Basilika St. Lorenz.

Hier wurde Karl Braun nicht nur getauft und gefirmt, sondern war, während der Kriegsjahre, auch Ministrant. Besonders beeindruckte ihn damals sein Jugendkaplan, der ihn mit seiner tiefen Glaubensstärke und seinem freundlich-gütigen Wesen faszinierte.

Von 1952 bis 1959 studierte der junge Kemptener an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Am 10. Oktober 1958 wurde er zum Priester geweiht, wirkte dann in Bad Grönenbach als Aushilfspriester und später in Murnau als Kaplan, bevor es ihn erneut nach Rom zog. Er promovierte dort in Kirchenrecht. Zurück in Augsburg war Karl Braun schließlich Domvikar und zweiter Sekretär von Bischof Josef Stimpfle.

1972 wurde der Allgäuer Bistumstheologe und zudem ins Domkapitel berufen. Seit 1978 war er Päpstlicher Kaplan. 1983 folgte die Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten.

Das Jahr 1984 war für den Geistlichen ein ganz besonderes: Am 17. April ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Bischof von Eichstätt. Am 16. Juni empfing er im Eichstätter Dom die Bischofsweihe. Als Großkanzler der Katholischen Universität Eichstätt, deren Entwicklung er entscheidend förderte,



▲ Erzbischof em. Karl Braun feiert am 13. Dezember den 90. Geburtstag.

Foto: oh

übernahm er eine zusätzliche große Aufgabe.

Am 25. März 1995 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Erzbischof von Bamberg. Ins Amt eingeführt wurde er am 28. Mai. Braun gilt als Wegbereiter der „Bamberger Pastoralgespräche“. Auch die Gründung der Familieninitiative „Zukunft mit Herz“ sowie der „Initiative Ehrenamt“ sind ihm zu verdanken. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Große Bundesverdienstkreuz, wurden ihm zuteil.

Aus gesundheitlichen Gründen ersuchte Braun im Sommer 2001 um seinen Rücktritt. Im Ruhestand lebt Erzbischof em. Braun im Bamberger Stadtteil Wildensorg.

Von der Verbindung zur alten Heimat, dem Allgäu, erzählt eine Schrift, die er 2017 für den Kunstverlag Josef Fink verfasste. Damals schrieb er über das aus dem zwölften Jahrhundert stammende Gnadenkreuz in der Ottobeurer Basilika.

KRIPPKIRCHE

Luziafeier ohne Lichterprozession

FÜSSEN – Zum Luziafest wird am 13. Dezember von 14 bis 18 Uhr in die Füssener Krippkirche (Fußgängerzone) eingeladen. Kurseelsorger Christian Schulte und Brigitte Böck aus der PG haben die Altstadtkirche für die Feier gestaltet. Wegen der Pandemie entfällt die traditionelle Lichterprozession an den Lech. Im Kirchenraum weisen Requisiten auf die Lichtträgerin hin. „Besucher können eine Kerze anzünden. Sie erfahren hier mehr über das Leben der Heiligen“, sagt Schulte.



▲ In Füssen hat die Luziafeier Tradition. Sie erinnert an die kleine Luzia, die im alten Rom heimlich verfolgte Christen versorgt haben soll. Um den Weg zu finden, trug sie einen Kranz mit Kerzen auf dem Kopf. Archivfoto: Kurseelsorge

DER GLÜHWEIN

Früher war er noch würziger

Adventliches Heißgetränk mit Tradition – Ein Blick in 2000 Jahre Geschichte

Die Adventszeit ist diesmal anders: Traditionelle Weihnachtsmärkte in den Innenstädten fallen in Corona-Zeiten flächendeckend aus – und selbst dort, wo es mit wenigen einzelnen Buden so etwas wie einen kümmerlichen Ersatz gibt, fehlt meist der Glühwein. Kaum ein anderes wärmendes Getränk ist so eng mit der adventlichen Vorfreude verbunden – und hat zugleich eine derart lange Geschichte.

Dass Glühwein so beliebt ist, mag am Alkohol liegen – aber es gehört mehr dazu: nämlich eine vernünftige Balance zwischen Würze, Säure und Süße. Typischerweise bilden heute halbtrockene bis trockene Rotweine wie Merlot, Trollinger oder Dornfelder die Grundlage für den Klassiker. Dazu kommen Orangensaft, Süße und eine Vielzahl an Gewürzen, beispielsweise Zimt, Gewürznelke, Zitronenschale und Sternanis.

Aus Hessen und Unterfranken kennt man zudem eine Spielart, die mit Apfelwein zubereitet wird. Und was den gewärmten Wein angeht, den man mit Rum, Weinbrand oder Likören wie Amaretto versetzt, so handelt es sich dabei streng genommen nicht mehr um Glühwein, sondern um Punsch. Der schmeckt aber auch!

Wein und Gewürze

„Gute Weine in kalten Landen“ waren in Sachsen bereits Mitte des 18. Jahrhunderts bekannt. Jedenfalls schrieb der deutsche Verleger Johann Heinrich Zedler (1706 bis 1751) in seinem Universallexikon bereits von einer Verbindung zwischen Wein und kostbaren Gewürzen. Ob dieser Würzwein seinerzeit erhitzt wurde, weiß man allerdings nicht mehr.

Das älteste bekannte Glühwein-Rezept Mitteldeutschlands lässt sich 100 Jahre später nachweisen. Im sächsischen Schloss Wackerbarth, einem von Weinbergen umgebenen barocken Anwesen an der Straße nach Meißen, das damals wie heute als Weingut dient, bereitete der Hausherr August Raugraf von Wackerbarth mindestens seit 1834 einen wärmenden Wein.

Das auf den 11. Dezember jenes Jahres datierte Rezept wurde in seinem Nachlass gefunden. Für eine



▲ Weihnachtsmärkte sind der klassische Ort, um einen Glühwein zu trinken. In diesem Jahr wird daraus wegen der Corona-Pandemie nichts. Foto: gem

Kanne – das ist knapp ein Liter – waren rund 240 Gramm Zimt vorgesehen, dazu 120 Gramm Ingwer, jeweils 60 Gramm Anis, Granatapfel, Muskatnuss und Kardamom sowie rund 60 Milligramm Safran. Das Ganze sollte dann mit Zucker oder Honig gesüßt werden.

Mag sein, dass die Vielfalt und vor allem die Menge der Gewürze den Geschmack des heutigen Publikums nicht mehr treffen, aber für die Heutigen, die in der Regel dezenter würzen, war es auch nicht gedacht. Übrigens hinterließ der Raugraf 65 Rezepte für weinhaltige



▲ Wer heuer auf seinen adventlichen Glühwein nicht verzichten möchte, muss ihn schon selbst kredenzen. Foto: Fels

Mixgetränke in seinen Schriften, darunter auch Erfrischendes für den Sommer oder ein Rezept für einen weißen Glühwein. Man ließ sich schon damals etwas einfallen, um sein Produkt zu vermarkten.

Gut für die Gesundheit

So außergewöhnlich war solch ein gewürzter, angewärmter Wein aber nicht. Bereits im 16. Jahrhundert pflegte man übermäßig gewürzte Speisen zu essen und spülte das Ganze mit dem sogenannten Hippokras herunter, einem mit gemahlenem Ingwer, Zimt, Nelken und Zucker versehenen warmen Würzwein. Das sollte auch gut für die Gesundheit sein.

In seinem Arzneibuch jedenfalls empfiehlt der deutsche Botaniker und Arzt Hieronymus Bock (1498 bis 1554) solch einen gewärmten Würzwein „wider das Wehtun der Brust“. Auch bei „feuchtem Magen“, also bei Durchfall, sollte er helfen. Bock zählt heute zu den „Vätern der Botanik“.

Erst Mitte des 17. Jahrhunderts verloren Gewürze an Bedeutung. Als Soßengrundlage dienten fortan Fette oder Öle und auch der Hippokras gehörte nicht mehr zu den beliebten Rezepten – weder für den erlesenen Geschmack noch für die Gesundheit.

Pfeffer und Pistazienharz

Selbst das sind nicht die frühesten Quellen, die von einer Art Glühwein künden. Im 2000 Jahre alten Rezeptbuch des Feinschmeckers Apicius ist der „conditum paradoxum“ zu finden, der „erlesene Würzwein“. Dazu kochte der antike Römer reichlich Honig mit etwas Wein ein. Als Gewürze fügte man Pfeffer, Pistazienharz, Safran, geröstete Dattelkerne und Datteln hinzu.

Abschließend wurde der Extrakt mit zusätzlichem Wein verdünnt. Das Würzen und Süßen sollte nicht nur den in jenen Tagen sehr sauren Wein verfeinern, sondern ihn zugleich auch konservieren. Denn erst um 1500 fügte man dem Wein Schwefel hinzu, um ihn haltbarer zu machen. Zuvor hatten das der Honig und Früchte wie Datteln mit dem darin enthaltenen Fruchtzucker übernommen.

Irene Krauß

Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de



Glückwünsche zu Weihnachten und zum Jahreswechsel



Fotos: Müller (pba), oh, Wörle, Timmo Klostermeier/pixelio.de

Heuer ist Weihnachten nicht wie in anderen Jahren. Coronabedingt entfallen Christkindlesmärkte, adventliche Stunden finden nur eingeschränkt statt. Unternehmen, Dienstleister und Landkreise wünschen den Lesern der Katholischen Sonntagszeitung dennoch eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

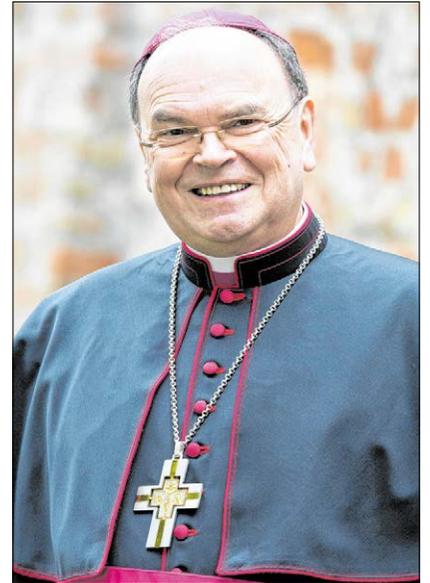
Meditationen zum Advent

MEITINGEN/HERBERTSHOFEN – Obwohl in diesem Jahr die Adventskonzerte nicht stattfinden können, soll der Musik in der Adventszeit Platz eingeräumt werden. Freischaffende Künstler sind von der Corona-Pandemie hart betroffen. Deshalb bat Bischof Bertram die Pfarrgemeinden, diese zu unterstützen und sie in liturgische Feiern zu integrieren.

In der Meitinger St. Wolfgangskirche findet am Sonntag, 13. Dezember, um 17 Uhr eine Adventsmeditation statt. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Violinistin Angelika Löw-Beer, die in Philadelphia, London und Weimar studiert hat. An der Orgel begleitet sie der Kirchenmusiker Christoph Stiglmeir.

Eine Woche später, am Sonntag 20. Dezember, um 17 Uhr singt in der Pfarrkirche St. Clemens in Herbertshofen die Sopranistin Anne-Kathrin Abel, die in Augsburg Gesang studiert hat. Begleitet wird sie an der Orgel ebenfalls von Christoph Stiglmeir.

Für beide Veranstaltungen sind Anmeldungen erforderlich, per E-Mail an christoph.stiglmeir@bistum-augsburg.de oder per Telefon am Mittwoch, 9. Dezember, und am Mittwoch, 16. Dezember, von 16 bis 18 Uhr unter 08271/4217896. Spenden werden erbeten, der Erlös geht an die beiden Künstlerinnen. *rogu*



▲ Der Landrat des Landkreises Augsburg, Martin Sailer (links), und Bischof Bertram Meier richten eine gemeinsame Weihnachtsbotschaft an die Bürger.

Weihnachtsbotschaft

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2020 hat uns als Gesellschaft viel abverlangt und war in vielerlei Hinsicht mit Einschränkungen und Frustration verbunden. Und dennoch gibt es positive Aspekte dieses durch Corona geprägten Jahres, die wir im Gedächtnis behalten sollten: Wir haben Solidarität, Hilfsbereitschaft, Verständnis, Barmherzigkeit und viele weitere herausragende Eigenschaften bei unseren Mitmenschen beobachten dürfen. Auch wenn uns die Pandemie zweifelsohne im kommenden Jahr weiter begleiten wird, geben die aktuellen Entwicklungen dennoch Anlass zur Hoffnung auf eine mögliche Rückkehr in unser bisher gewohntes Leben. Bis dahin sollten wir alle weiterhin unseren persönlichen Beitrag zur Bewältigung dieser Krise leisten und dabei stets das Wohl unserer Mitmenschen im Sinn haben. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen gesunden Start in das neue Jahr, in das wir mit vorsichtiger Zuversicht blicken dürfen.

Ihr

+ Bertram Meier

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Ihr

Martin Sailer

Martin Sailer
Landrat Landkreis Augsburg

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **optik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Fliesen Stadt

Jakob + Riedel GmbH
Rommelsrieder Str. 13
86420 Diedorf 2/OT Biburg
Tel. 0821/ 48 44 86
www.fliesenstaedl-biburg.de

- ◇ Präsentation von Trendfliesen, Standard-Keramik und Feinsteinzeug in unserer Ausstellung
- ◇ Kompetente Farb- und Designberatung
- ◇ Technische Projektplanung
- ◇ Fachlich einwandfreie Durchführung aller Verlegearbeiten

Besinnliche Weihnachtsfeiertage und für das Jahr 2021 Gesundheit, Durchhaltevermögen und Zuversicht

wünscht Ihr

Martin Sailer
Martin Sailer
Landrat

LANDKREIS AUGSBURG
HEIMAT. HERZ. ZUKUNFT.

BOBINGEN – „Gerade die Fürbitten im Gottesdienst laden dazu ein, das Gespräch mit Gott zu suchen und ihm unsere Sorgen, Wünsche und Nöte anzuvertrauen“, sagt die Bobinger Gemeindefereferentin Theresia Zettler. Wer dabei nach passenden Worten sucht oder sich bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes eine Hilfe wünscht, für den gibt es nun eine Fortsetzung des Fürbitten-Buchs „Vom Vertrauen beim Beten“.

Zettler, langjährige Gemeindefereferentin in der Pfarreiseelsorge, seelsorgliche Begleiterin für Traumapastoral und Vergebungsarbeit sowie Trainerin für Integrative Gewaltpädagogik und Gewaltfreie Kommunikation, hat beide Bücher geschrieben. Für sie sind Fürbitten eine Möglichkeit des Gesprächs mit Gott, wie sie erzählt. „Es macht mir einfach große Freude, hier die richtigen Worte zu finden, und ich glaube wirklich, dass Beten einfach Sinn macht“, ist sich Zettler sicher. „Es erleichtert und man weiß, man ist gut aufgehoben.“

Schon immer habe sie gerne Fürbitten geschrieben, berichtet Zettler, die in der Bobinger Pfarrei St. Felizitas lebt und arbeitet. Gerade im Zusammenhang mit ihrer vielseitigen Arbeit sind immer wieder Fürbitten für verschiedene Anlässe gefragt. Seien es der anstehende Jahreswechsel, besondere Geburtstage in der Pfarrei oder der Abschluss von Renovierungsarbeiten.

Auch für den Start der eigenen Pfarreiengemeinschaft, die Amtseinführung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Auch für den Schulgottesdienst



▲ Theresia Zettler hat ein neues Buch mit Fürbitten geschrieben. Foto: Fischer

oder die Kirchweih – immer wieder sind im Gottesdienst neue, passende Fürbitten von Nöten. „Viele der Fürbitten sind in meinem persönlichen Umfeld entstanden, haben einen Anlass aus meinem Leben oder der Arbeit in der Pfarrei“, erklärt Zettler. Das macht ihr Buch und ihre Fürbitten auch zu einem persönlichen Dialog mit Gott.

Dabei will die Autorin die aufgeschriebenen Fürbitten vor allem als roten Fa-

den verstanden wissen. „Sie sollen eine Hilfe sein, wenn jemand einen Gottesdienst oder Wortgottesdienst vorbereiten möchte“, sagt sie. „Dabei können aber alle Fürbitten abgeändert und auf die persönliche Situation passend umgeschrieben werden.“

Ideen für Fürbitten gibt es im neuen Buch „Vom Vertrauen beim Beten, Band 2“ quasi für alle Lebenslagen. Ganz neu sind jedoch die Fürbitten an Heilige und

Namenspatrone sowie für Schulgottesdienste. Dazu kann das Werk als persönliches Gebetbuch verwendet werden.

Das ausführliche Schriftstellen-, Stichwort- und Personenverzeichnis ermöglicht das schnelle Auffinden der passenden Stellen im Buch. Das besondere Angebot: Im Buch ist zusätzlich das detaillierte Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes abgedruckt. Die Fürbitten passen zu Bibelstellen und Festtagen, zu Anlässen in der Pfarrei, im Verband oder im Verein, sowie zu Feierlichkeiten in der Familie und im Freundeskreis.

„Mir ist es wichtig, dass wir unsere Anliegen in jeder Situation an Gott herantragen können“, betont Theresia Zettler. Und obwohl ihre Lieblingsfarbe Rot ist und der Einband des ersten Fürbittenbuchs diese Farbe trägt, hat sie sich bei ihrem zweiten Band für die Farbe Grün entschieden – die Farbe der Hoffnung.

Anja Fischer

Information:

Das Fürbittenbuch erscheint in Zusammenarbeit mit dem Sankt Ulrich Verlag und kostet 19 Euro. Der zweite Band erscheint druckfrisch noch vor Weihnachten und ist ab 12. Dezember im Buchhandel bestellbar. Das Buch erscheint auch als E-Book. Weitere Informationen gibt es unter der Internetadresse www.dasfuerbittenbuch.de.

Wir wünschen unseren Kunden eine gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

DAS MEISTERBAD
Kleine & große Traumbäder
MIT UNS KÖNNEN SIE GUT BADEN GEHEN!

IHR HEIZUNGSBAUER
Heizung · Solar · Wärmepumpe
WIR HEIZEN IHNEN EIN!

KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG! **IM HOF**

ERICH SCHULZ
HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT

Lange Gasse 12 | 86152 Augsburg
Telefon: 0821 39089 | erich.schulz@t-online.de
www.erich-schulz.de

Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

fhs fischer hollweck sperlich sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20 • 86836 Untermeitingen
Tel.: 08232-5034384 • Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de
www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro tragwerksplanung denkmalpflege

Über 40 Jahre in Augsburg-Pfersee
Wir wünschen unseren Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Klopfer
Elektrotechnik

Werner und Thomas Klopfer GbR

Hinter den Gärten 34 · 86157 Augsburg
Telefon 0821/52 51 59 · Fax 0821/52 74 78
klopfer-elektrotechnik@hotmail.de

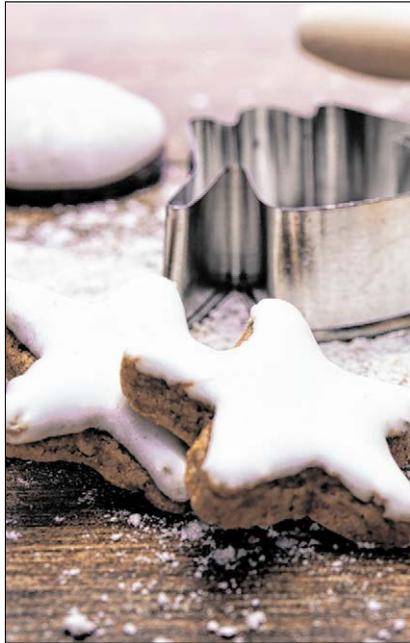
Wir wünschen unseren Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

SONNE WÄRME BÄDER KOMFORT

Gebr. Luxenhofer GmbH
Gebäudetechnik

Bismarckstraße 7 1/2 - 9
86159 Augsburg
Telefon (08 21) 57 04 - 30
Telefax (08 21) 57 04 - 320
info@luxenhofer.de / www.luxenhofer.de

Viele Tipps für umweltschonendes Heizen finden Sie auf unserer Homepage: www.luxenhofer.de



▲ Finger abschlecken und Zuckerguss naschen beim Plätzchen-Backen sollte tabu sein. So kann man eine Lebensmittelinfektion mit Krankheitserregern vermeiden.

Foto: Timo Klostermeier/pixelio.de

Überflüssig: Backmischungen

DÜSSELDORF (dpa) – Viele Familien läuten die Plätzchensaison ein: Gerade da, wo kleine Bäckerinnen und Bäcker mitmischen, sollte man vorsichtig sein. Fertigteige und Backmischungen braucht es aber trotzdem nicht.

Im Advent beginnt bei vielen Familien die Plätzchenbäckerei für Weihnachten. Damit der Spaß nicht nur von kurzer Dauer ist, hat die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen Tipps zusammengestellt:

– Rohen Teig nicht naschen: Auch wenn die Kinder am liebsten Rührschüssel und Schneebesen ablecken: Mit Verweis auf das Bundesinstitut für Risikobewertung rät die Verbraucherzentrale NRW, Kuchen- und Plätzlesteig lieber nicht ungebacken zu verzehren. Mehl könne unter Umständen Bakterien enthalten, die Magen-Darm-Beschwerden auslösen können und erst durch Kochen, Braten

oder Backen bei einer Kerntemperatur von über 70 °C für mindestens 2 Minuten abgetötet werden.

Die Hände sollte man sich vor und nach dem Kontakt mit rohem Mehl gründlich mit Wasser und Seife waschen und sorgfältig abtrocknen. Flächen und Gegenstände reinigt man gründlich mit Spülmittel und warmem Wasser.

Auch bei der Herstellung von Zuckerguss mit rohem Eiweiß ist Vorsicht geboten. Salmonellen können für Kinder, Schwangere und ältere und immungeschwächte Menschen gefährlich werden. Finger abschlecken und Zuckerguss naschen sollten also tabu sein, um eine Lebensmittelinfektion mit den Krankheitserregern zu vermeiden.

– Selber machen statt fertig kaufen: Fertigteige und Backmischungen sind laut Verbraucherzentrale keine guten Alternativen. Erstere mögen zwar praktisch

scheinen, würden aber viele hochverarbeitete Zutaten und Zusatzstoffe sowie künstliche Aromastoffe enthalten. Backmischungen sind dagegen oft nur ein Mix aus Mehl, Zucker und Backpulver. Diese Zutaten hat man meist ohnehin im Haus. Richtig abgewogen können sie dann einfach mit Butter und Eiern sehr gut zu einem eigenen Teig verarbeitet werden.

– Richtig lagern: Plätzchen und Kekse sollten nach Angaben der Verbraucherzentrale NRW möglichst bei Raumtemperatur in separaten Dosen oder Gläsern gelagert werden. Zimtsterne würden sich so bis zu vier Wochen halten, Vanillekipferl und Heidesand können bis zu drei Wochen, Florentiner etwa eine Woche gelagert werden. Kühl gelagerte Plätzchen halten sich in der Regel noch länger. Stollen wickelt man am besten in ein Leinentuch, und verschließt ihn in einer Dose.

Adventsandacht

TAPFHEIM-BRACHSTADT – Am dritten Adventssonntag, 13. Dezember, findet in der Pfarrkirche Maria Magdalena in Brachstadt um 17 Uhr eine besinnliche Stunde zur Adventszeit statt. Unter das Thema „Freut Euch im Herrn!“ haben die Ausführenden die Andacht am Sonntag „Gaudete“ gestellt. Von der Verkündigung bis hin zur Geburt zeigen Texte, Melodien und Lieder den teilweise recht beschwerlichen „Weg nach Bethlehem“ auf. Erna Dirschinger wird das Programm gemeinsam mit Maria Eisenwinter sowie Petra Kober und Reinhold Schwarz, den Kesseltaler Weisenbläsern, gestalten. Auch in diesen schwierigen Zeiten finden Gläubige auf den ausreichend markierten Plätzen eine Sitzgelegenheit. Die Verantwortlichen bitten bei dieser Adventsstunde um Einhaltung der Abstandsregelung und der Maskenpflicht.

Adventsfenster

ELLGAU – Täglich um 17 Uhr öffnet sich ein Fenster des Adventskalenders in Ellgau. 24 Familien erklärten sich bereit, ein Adventsfenster zu dekorieren. So wird die Zahl der liebevoll geschmückten Adventsfenster täglich größer. Die angedachten Impulse an den Adventssonntagen müssen coronabedingt entfallen. Alle Einwohner und Besucher sind zur Besichtigung der stillen Fenster eingeladen. Auf Bewirtung wird verzichtet. Ein Aushang an den bekannten Stellen des Ortes informiert, wo täglich ein Fenster zu bestaunen ist. Um das Einhalten der Abstandsregeln und das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird gebeten. Mit großer Sorgfalt erstellten Erwin und Brigitte Eser zum Beispiel ein Fenster. Dafür fertigte die Bastlerin die ausgestellten Figuren alle selbst in Handarbeit.

LEW

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit sowie für das Jahr 2021 Glück, Gesundheit und Erfolg.

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL UWK
Lechwerke Service & Consulting TelNet Netzservice Wasserkraft Elektrizitätswerk Landsberg Überlandwerk Krummbach LVN

Advent 2020

Ja Leid, jetz is wieder so weit, es geht wieder moi in die staade Zeit. As Haus putzen und a alle Fensterscheibn, und unterm Bett die Staubmulden vertreibn.

Vorhäng waschn und auframma oi Sacha, dann gibts ja no an Haufa zum bacha. Wia jeds Johr braucht des Rezept raussuacha, für Platzlan, Stuin und a die Lebkuacha.

Dann no Stundn in der Stod rumlaffa, Gschenka für die Lieben dahoam eikaffa. Des is meist die Arbeit von die Weiberleid, doch ganz vom Streß san die Männer ned befreit.

An Baam bsorgen, im Stand oder im Woid, oanziges Kriterium, dass er der Kritik der Gattin standhoit. Des ois in vier Wocha, Zeit drängt scho sehr, bis zmoi kimmt wieder überraschend Weihnachten daher.

Und zwischennei no die Zeit aufbringa kinna, für die schean Sachan, dia im Advent stattfina. Zum Theater oder Christkindlmarkt mecht ma geha, jeds Johr gleich und doch oi Johr wieder schea.

Der Gruch von Brodwurst, Glühwein oder Mandeln, Handwerker, dia mit ihre Waren handeln. Dia Leid, dia ma trifft, dia Gespräche, dia gfiat wern, und meist gibt's a no a scheane Musik zum hean.

In der Kältn nimmt ma sich gern in Arm, bei Blasmusik oder Kinderchor werds oam von innen warm. So is oiwei gwen,

so hamma des gern, so sui des a 2020 wieder wern.

Hoit, hoi, hoi, hob i grad 2020 gsagt? Ja do muas i aufbassn, dass mi die Wuad ned backt. Kaum im neia Johr hod ma von am Virus gheart, doch neamad hod gwusst, wos uns do blian werd.

Das des moi ois werd durcheinanda bringa, do drauf hätt ja neamad wetten minga. Hom mir no gedacht, wenn mir hoidn Abstand ei, werd da Spuk in a boor Wocha vorbei sei.

Weit gfeid – as öffentliche Lebm kimmt zu erlang, sowos hods seitm Krieg wui nimma gem. Am Anfang is jeda am Fernseher bappt, ham doch die Medien nur no des oane Thema ghabt.

Is ja o sunst nix mehr auf der Welt passiert, hod doch des Virus alle Veranstaltungen kassiert. Fuasboi, Olympia, Oktoberfest, oi dia Sacha, dia Massn Leid aulocka und Spaß macha.

Koan Bsuaach darf ma ned kriegn oda macha, auf Geburtstagsfeiern ned mitm Jubilar lassn kracha. In Leid, Schmerz oder Freid, des is heier egal, koan darfst an di drucka, wos sunst is normal.

Koa Hand darfst ned gem, a Maske muast drong dazua, a jeder hod va dem Ding mehr ois wia gnua. Jetzt kaun i eich verzöin, von am Tiefpunkt in meim Johr, grad in der Kircha is gwen, des is gwies wohr.



Foto: Peter A/pixelio.de

Nochdem wochenlang gwen san koane Messen, hom mir auch kinna die Osterfeier vergessn. Do hint in a Bank bin i gessen am Karsamstag fria, do wars koid, still und einsam, aber scho wia.

Ham mir uns doch sunst miteinander gfreid, wenn Jesus war von die Fesseln des Todes befreit. Miteinanda Kerzn ouzündt und gsunga as Halleluja recht laut, und heier homma nur dahoam alloa in Bildschirm gschaut.

Des ois hod mi beschäftigt scho a ganze Zeit, die Erkenntnis draus sog i eich heit: Zum Schutz für uns selber und für andere Leid, hod jeder wos gopfert oder aufgeb'n – bis heid.

Jeder übt Verzicht und schränkt sich ei, muas des aber ned bei Nächstenliebe so sei? Grod die Maske muas uns as Lebn schwar macha, kannst schlecht schnaufa, singa oder jemand oulacha.

Aber es gibt sovui schlimmeres auf dera Welt, gehts doch so oft blus um Macht

und um Geld. Is ned vui schlimma wenn Kinda auf d' Welt kemma, und Krieg, Leid und Hunger eana as Leben glei wieda nemma?

Is ned vui schlimma wenn jemand dahoam mehad bleibn, eam aber Hass und Terror von do vertreibn? Is ed vui schlimma wos mancherorts passiert, Frau oder Mo, wenss koa Grenz gibt wos ma am Mensch'n darf doa o?

Jeder do hod glitten und des wird a no so bleibn, des Corona werdn mir ned scho morgen vertreibn. Es geht auf Weihnachten und do wärs scho gleng, wenn mir a des Positive drau seng.

Vielleicht kimma an Advent nutzen für dia Sacha, wo oiwei gschom wern und ma wuit unbedingt moi macha. An Anruf an liabe, oide Bekannte, oder an Briaf an längst vergessene Verwandte.

Weihnachten werd heier anders ois sunst sei, uns bleibt nix über, also lass ma uns doch drauf ei. In Bethlehem damals wars a ned perfekt, sunst hätt der Herrgott sein Buam ned in a Krippn gsteckt.

In an Stoi vui Mist und vui Dreck, do häts bestimmt o gem an bessern Fleck. Scho von Anfang o is Jesus uns gstandn bei, so wars oiwei und so werds o weiterhin sei.

Trotz allem darf ma in diane Zeitn no singa und lacha. Weihnachten werd sei, wos ma in unsere Herzen draus macha.

Agnes Gall

Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

Bayerisches Rotes Kreuz
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: **0821 - 90 60 777**

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2021!

Josef Seitz Elektro G M B H
ELEKTROTECHNIK

Beratung – Planungen – Elektroinstallationstechnik – Netzwerktechnik – Beleuchtungsanlagen – Gebäudetechnik – EIB – SAT-Anlagen – E-Check

GF: Gattinger und Schöner
Kanalstr. 16 • 86153 Augsburg • Tel. 08 21/51 95 89 • Fax 08 21/35 64 8

Osterrieder
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!

Behälter bis zu: **38mØ**

- Güllegruben
- Biogasbehälter
- Fahrhilfen
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
Markgrafstraße 25 • 87772 Pfaffenhausen
T. 08265/911872-0 • www.osterrieder-bau.de



Wir wünschen unseren Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit im neuen Jahr!

Mitglied der Dachdecker-Innung Schwaben
Planung · Beratung · Ausführung · Ziegeldacheindeckung · Flachdachabdichtung
Spenglerarbeiten · Terrassenbeläge · Steildachisolierung

MEISSNER BEDACHUNGEN OHG

86199 Augsburg-Bergheim · Pfarrer-Neumeir-Straße 24 · Telefon 08 21/9 14 14 · meissner-bedachungen@t-online.de

Holzbau *Seit 1969*
SCHWERTBERGER

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN · MODERNISIEREN · VERSCHÖNERN · RESTAURIEREN

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

89407 Dillingen-Donauaalthem · Hackenbergstraße 8
www.schwertberger.com · Telefon 09071 3783 · www.hfs-dillingen.de

Haus für Sicherheit – Einbruchschutz – Besuchen Sie unser Fachgeschäft!



▲ Die Herrschinger Sängerinnen bei einem früheren Auftritt. Foto: Archiv Reitzig

Alpenländischer Dreigesang

HERRSCHING – Sie strahlen förmlich um die Wette, die Herrschinger Sängerinnen, die seit neuestem wieder sich und andere durch ihre anspruchsvolle Volksmusik erfreuen. Seit 1978 wurde ihr alpenländischer Dreigesang nicht nur in der Region geschätzt. Durch ihre zahlreichen Auftritte im In- und Ausland konnten ihre Weisen weit in den alpinen Raum hineinstrahlen.

Entdeckt wurden die Frauen bei einem Huosigau-Singen im oberbayerischen Weilheim. Zum 70. Geburtstag des Benediktiner-Paters Coelestin erfreuten sie zahlreiche Gäste. In die Herzen sangen sie sich auch zur Passionszeit, ebenso wie im Marienmonat Mai. Und jetzt zur staaden Zeit, die in diesem Corona-Jahr ganz besonders ruhig ausfallen dürfte, werden sie ihre Stimmen wieder erklingen lassen, obwohl sie es eigentlich nach ihrem 25. Bühnenjubiläum gutsein lassen wollten.

Erste CD vor 24 Jahren

Renate Schlemmer, die die erste Stimme singt, war im Jahr 1978 bei einer Probe des Herrschinger Singkreises der späteren dritten Stimme der Gruppe, Eva Frieß, begegnet. Kurz darauf kam die zweite Stimme, Judith Schönlau, aus Hochstadt dazu. Die Verlagskauffrau empfindet das gemeinsame Singen als etwas, was die eigene Seele und die der Zuhörer tief berührt.

Eva Frieß, die wie Renate Schlemmer als Fachlehrerin an der örtlichen Realschule wirkt, übernahm die Notenpflege, damit stets anspruchsvolle Lieder gesungen werden können. Zum Advent 1996 kam sogar eine CD heraus, die sich nicht nur bei den Volksmusikfreunden großer Beliebtheit erfreute und der weitere folgen sollten.

Wenn man bedenkt, dass das Trio über 250 Titel beherrscht, so dürfte es gar nicht einfach sein, einen stimmungsvollen Auftritt zusammenzustellen. Durch ihre Vielfalt und ihre harmonisch

aufeinander abgestimmten Tonlagen wurden die Herrschinger Sängerinnen zu verschiedenen Anlässen, sogar zu Begräbnissen angefragt. Einen nicht unerheblichen Anteil am Erfolg steuert die gefühlvolle Zitherbegleitung von Erna Meindl bei.

Stimmungsvoller Advent

Stimmungsvoll waren die Adventsfeiern, zu denen in den 1980er Jahren im Herrschinger Kurparkschlösschen stets großer Andrang herrschte. Viele begeisterte Zuhörer erklärten, ohne diesen Abend erlebt zu haben, könne es einfach nicht „weihnachten“. Der Genuss bezog sich dabei nicht nur aufs Hören vertrauter Weisen, sondern auch auf nicht zu vergessene Gaumenfreuden. Denn in der Pause verwöhnten die Sängerinnen ihre Gäste mit selbst gebackenen Plätzchen und duftendem Punsch.

Dass sich die Herrschinger Sängerinnen aktuell wieder zusammenfanden, ist der goldenen Hochzeit von Renate Schlemmer mit ihrem Mann Bernhard geschuldet. Zur Feier im September war man auf der Suche nach einer musikalischen Untermalung. Warum nicht selbst aktiv werden, fragte sich Renate Schlemmer. Sie gewann auch ihre ehemaligen Kolleginnen für diesen Plan. Im Anschluss war auch gleich die Idee zu vorerst drei weiteren Gottesdienst-Auftritten geboren worden, die bis zum Jahresende stattfinden werden.

Information

Samstag, 12. Dezember, 18.30 Uhr, Lichtergottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche Herrsching-Breitbrunn; am vierten Adventssonntag, 20. Dezember, 11.30 Uhr, in der St. Nikolauskirche Herrsching, Bahnhofstraße 4, und an Silvester, 31. Dezember, um 17 Uhr beim Jahresschlussgottesdienst in Inning am Ammersee in der St. Johannes-Kirche.


Schwarzmayer
 Bleiverglasung · Glasmalerei
 gegründet 1925

Ausführung von Kirchenfenstern in Rechteck-, Sechseck- oder Rundverbleiung, Gestaltung von Farbfenstern und Glasmalereien für kirchliche und profane Bauten. Kunstverglasung für Wohnzimmer und Treppenhaufenster. Restaurierung alter Glasfenster.

Gemeinerstraße 3 b
 93053 Regensburg
 Tel. 09 41/7 38 12 · Fax 09 41/76 01 70
 www.glasmalerei-schwarzmayr.de

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr



Sanitär
 Heizung
 Klima
 Elektro
 Spenglerei
 Notdienst



Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirsch
 Telefon: 08291-352
 mail@erwin-kastner.de
 www.erwin-kastner.de

Wir bedanken und ganz herzlich bei unseren Trauerfamilien für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unserer besonderer Dank gilt auch:

- den Ärzten und dem Pflegepersonal
- den Hospizen, der SAPV und den Seelsorgern
- den Pflegediensten und Pflegekräften
- den Mitarbeitern in den Altenheimen
- den Kriseninterventionsteams
- den Friedhofsmitarbeitern, Kirchengemeinden
- der Polizei und Feuerwehr

für den unermüdlichen und nicht selbstverständlichen Einsatz.

Nur gemeinsam überstehen wir diese schwierige Zeit. Bleiben Sie alle gesund!

Herzlichst
Veney Bestattung

 **Veney Bestattung** Beratung · Bestattung · Begleitung

Königsbrunn Tel.: 08231-9880641 · Augsburg Tel.: 0821-2621525
 veney-bestattung@gmx.de · www.beratung-bestattung-begleitung.de

„Ich wünsche Ihnen ein
 gesegnetes Weihnachten
 und vor allem ein
 gesundes Jahr 2021“



Ihr Landrat Stefan Rößle



1 Eine schicksalhafte Begegnung

Als Toni sie zum ersten Mal erblickte, war ihm tatsächlich, als hätte er einen elektrischen Schlag bekommen. Er stand erstarrt inmitten der lauten Musik und des bunten Getümmels auf dem Volksfestplatz und beobachtete sie, völlig fasziniert von ihrem Aussehen, denn er war sicher, nie ein schöneres Mädchen gesehen zu haben, und er war bezaubert von ihrem Lächeln und der Selbstsicherheit, die sie ausstrahlte.

Er dachte: So ist das also. Und voller Erstaunen: Das gibt es wirklich, unglaublich, dass es einen so erwischt, von einem Moment zum anderen. Bis vor wenigen Sekunden hätte er es nicht für möglich gehalten, aber es gab sie also wirklich, die viel gerühmte Liebe auf den ersten Blick.

Ihm selber nicht bewusst, erschien ein glückliches Grinsen auf seinem Gesicht. Er konnte nicht anders, am liebsten wäre er vor Glück jubelnd herumgehüpft. Dass er eigentlich auf dem schnellsten Weg zu seinen Freunden ins Bierzelt wollte, hatte er total vergessen.

Das Mädchen hatte ein tolle Figur. Sie trug eine enge blaue Jeans, eine weiße Bluse mit kleinen roten und blauen Punkten darauf. Ein breiter roter Gürtel betonte ihre schmale Taille. Ein kleines blaues Täschchen hing an einem langen Riemen von ihrer Schulter. Gerade streckte sie sich, ein langes Bein schwang hin und her, ihr rechter Arm holte aus, probierte einige Schwünge, und dann ließ sie den Ball los, der auch wie beabsichtigt mitten in die aufgebaute Dosenpyramide flog und sie krachend einstürzen ließ.

Das Mädchen klatschte begeistert in die Hände, machte zwei übermütige Sprünge in die Luft, sodass ihr dunkelblondes schulterlanges Haar tanzte. Dann umarmte sie lachend eine ihrer beiden Freundinnen, die mit ihr hier auf diesem Volksfest in Angerburg unterwegs waren. Toni wünschte, er wäre an der Stelle dieser Freundin. Sie bekam vom Betreiber der Wurfbude zwei kleine Becher aus bemalter Keramik zur Auswahl vorgelegt, einen mit einer rosafarbenen, den anderen mit einer blauen Rose darauf.

„Die blaue Rose gefällt mir besser!“, entschied sie schnell. „Die passt zu Ihren wunderbaren blauen Augen, schöne Frau“, erwiderte der Schausteller galant und überreichte den Preis. Sogar der Schausteller sah ihr lächelnd nach, stellte Toni fest, während er ihrer hellen, klingenden Stimme hinterherhorchte.

Das Mädchen und ihre Freundinnen wanderten weiter und Toni heftete sich, wie magisch angezogen,



Als die hübsche Lotte aufs Volksfest geht, bleibt sie nicht lange allein. Toni verliebt sich auf den ersten Blick in die junge Frau. Kann diese Liebe eine Zukunft haben? Toni liebt das Leben auf dem Land und möchte nichts lieber, als einmal den elterlichen Bauernhof übernehmen. Lotte hingegen ist in der Stadt aufgewachsen und hat keine Ahnung von der Landwirtschaft.

an ihre Fersen, ließ sie keine Sekunde aus den Augen. Er ging schneller, fest entschlossen, sich auf irgendeine Art mit ihr bekannt zu machen.

Die drei Mädchen diskutierten eben, ob sie mit dem – im kleinen niederbayerischen Städtchen Angerburg gar nicht so riesigen – Riesenrad fahren sollten. Sie wollte nicht. „Das ist doch fad. Ich will lieber Autoscooter fahren.“ „Erst Riesenrad, dann Autoscooter“, versuchte die eine Freundin sie zu überreden.

Da kamen mit lautem Hallo zwei junge Burschen dazu, wurden freudig begrüßt und zum Riesenrad fahren überredet. Die zwei Freundinnen und die jungen Männer stiegen ein, sie blieb allein, wollte noch immer nicht. Toni ergriff seine Chance, war mit einem langen Schritt neben ihr. „Hallo, grüß dich. Ich hab’ eben mitgekriegt, Autoscooter ist dir lieber, mir auch. Wie wär’s?“, fragte er betont forsch.

Helle blaue Augen musterten ihn eine ganze lange Sekunde, fast etwas hochmütig und gar nicht erbaut. Schließlich antwortete sie kühl: „Ich wüsste nicht, dass wir uns kennen“, drehte sich um und marschierte los. Toni hatte in ihre blauen Augen gesehen, ein paar Sommersprossen auf ihrer Nase bemerkt, ihre vollen Lippen und ihre schönen, geraden Zähne. Er lief neben ihr her. „Das lässt sich ändern. Also, ich bin der Toni.“

Sie schlenderte scheinbar ungehört weiter, immerhin in eher mäßigem Tempo. „Also Anton natürlich, eigentlich. Aber meine Spezeln sagen alle Toni zu mir“, erklärte er

eifrig. Sie warf ihm einen spöttischen Blick zu. „Wäre ich nie drauf gekommen.“

Toni war überhaupt nicht beleidigt, sondern im Gegenteil glücklich, überhaupt eine Antwort aus ihr herausgelockt zu haben. „Was ist jetzt, fahren wir Autoscooter?“ „Wir?“ Wieder traf ihn dieser spöttische, selbstbewusste Blick. „Wenn ich Autoscooter fahre, dann fahre ich selber, klar?“

„Klar, nichts dagegen. Ich bin ein absolut perfekter Beifahrer – Nerven wie Drahtseile!“, pries er sich selber. Und das Wunder geschah. Sie lachte auf, nein, sie lachte ihn an und ging mit ihm zur Autoscooterbahn. „Dann los, Toni.“

Toni war selig, bezahlte aufgeregt einige Chips und schaute dabei immer wieder zu ihr hin, ob sie auch wirklich dablief. Sie blieb, beobachtete amüsiert den eben stattfindenden Massencrash, weil so gut wie alle Fahrer ein und denselben Wagen gejagt hatten und schließlich einen einzigen, verknäuelten Haufen bildeten, nichts ging mehr. Einige Fahrer kurbelten wild, um rückwärts aus der Massenkarambolage herauszukommen, und die wilde Jagd begann von vorn.

Sie fiebert richtig mit, stellte Toni aufmerksam fest. Als alle Autoscooter langsamer wurden und abstoppten, zeigte sie auf eines der bunten Fahrzeuge. „Ich will das pinkfarbene!“ Toni stürmte darauf zu, aber sie war genauso schnell und besetzte den kleinen, in knalligstem Pink gehaltenen Wagen gerade eben vor an-

deren Interessenten und setzte sich ans Lenkrad. Sie hielt ihre Hand auf. „Chip?“

Er legte einen in ihre Finger, schmale, feingliedrige Finger, die energisch zupackten und den Chip in den Schlitz drückten.

In dem kleinen, engen Gefährt berührten sich zuweilen ihre Schultern und Toni spürte die Wärme ihrer Haut. Er legte den Arm über die Rückenlehne auf ihrer Seite und sah sie an. Ihre Augen blitzten, ihr Mund lachte, während sie im Slalom durch die Bahn kurvten und von jedem Anrempler durchgerüttelt wurden.

Sie sagte etwas zu ihm, aber die Musik und der allgemeine Lärm waren so laut, dass er nichts verstand. „Was ist?“ Er lehnte sich ganz nah zu ihr hin, schrie in ihr Ohr.

Sie drehte ihm ihr Gesicht zu. „Toll, nicht? Ich mag die Crashes!“ Er nickte nur, völlig gefangen von ihrer pure Fröhlichkeit ausstrahlenden Miene und stellte fest, dass sogar ihre Augen lachen konnten. Und ihre Nase, eine schmale, schöne Nase, hatte viele winzige Sommersprossen. Sie gefiel ihm von Minute zu Minute besser.

Kurz hintereinander wurden sie von zwei Seiten heftig gerammt. Er legte ganz automatisch in einer Geste der Fürsorglichkeit den Arm um ihre Schultern. Sie sah ihn strafend an, schüttelte den Kopf und drückte mit ihrer Schulter seinen Arm zurück. Toni zog ihn weg, hob entschuldigend die Handfläche und achtete darauf, sie nicht mehr zu bedrängen. Sie kurbelte schnell am Lenkrad, um aus dem Knäuel ineinander gefahrener Autoscooter freizukommen. Ein weiterer Chip folgte dem ersten. Sie hatte immer noch ihren Spaß an der Fahrt.

Toni registrierte nichts von der lauten Musik ringsum, von den vielen grellen Lichtern, von den Menschen, die nun am Abend immer mehr wurden. Er beobachtete fasziniert das Mädchen neben sich. Sie fuhren eben an der Bande vorbei, schattenhafte Figuren, die er nicht beachtet hatte, riefen „Lotte, Lotte“ und winkten. Da winkte sie ebenfalls und lachte ihren Freunden zu. Lotte hieß sie also.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9





Weihnachtlicher Apfelkuchen

Zutaten:

750 g Äpfel
250 g Zucker
250 g Rosinen
250 ml Rum
1 TL Zimt
1 TL Nelken
1/2 TL Lebkuchengewürz
500 g Mehl
1 Pck. Backpulver
200 g Nüsse gehackt und gemahlen
1 EL Kakao
etwas Fett für die Form



Zubereitung:

Die Äpfel fein schneiden, mit dem Zucker vermischen und über Nacht ziehen lassen. Die Rosinen in Rum einlegen und ebenfalls über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag mit der Hand die Apfel- und die Rosinenmischung mit den anderen Zutaten vermischen und in eine gefettete Kastenform füllen. Bei 200° C etwa 60 Minuten backen.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Johanna Lang, 89335 Ichenhausen*

Hildatörtchen

Zutaten:

500 g Mehl
250 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
250 g Butter
3 Eigelb
1 ganzes Ei
Marmelade zum Füllen



Zubereitung:

Mürbteig herstellen und mindestens eine Stunde kalt stellen. Den Teig ausrollen und gezackte Plätzchen in drei verschiedenen Größen ausstechen. Bei mittlerer Hitze goldgelb backen. Die noch warmen Plätzchen mit Marmelade aufeinander kleben und gut mit Puderzucker übersieben.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Maria Frick, 87778 Stetten*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Fotos: gem; Gornolka



▲ Für die indischen Aids-Waisen ist die Hilfe von Pater Alwin Mascarenhas unverzichtbar. Foto: SVD

Indien: Hilfe für Aids-Waisen

In Indien sind geschätzte 2,1 Millionen Menschen mit dem HIV-Virus infiziert. Die medizinische Versorgung ist schlecht, Kinder verlieren ihre Eltern und sind selbst infiziert. Der Steyler Pater Alwin Mascarenhas hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, für die Aids-Waisen in seinem Distrikt da zu sein. Einige finden im Heim Asha Jyothi, das er in Pregnapur gründete, ein neues Zuhause, bekommen die notwendigen Medikamente und können zur Schule

gehen. Doch diese Hilfe reicht nicht aus. Immer mehr HIV-infizierte Kinder leben auf der Straße, weil ihre Verwandten zu arm sind, um sie zu versorgen. Pater Mascarenhas will die Kinder deshalb regelmäßig mit Medikamenten, Kleidung, Lebensmitteln und Schulmaterialien versorgen. Er sagt: „Das entlastet die Angehörigen. Die Kinder können bei ihnen bleiben und haben Menschen um sich, die sie lieben und sich um sie kümmern.“ Dafür ist er auf Spenden angewiesen.

Für Mensch und Schöpfung



Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH
Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 2 57 63 00
E-Mail: info@steyler-mission.de
Internet: www.steyler-mission.de

„2015 war dafür ein gutes Jahr“

Barbara Hendricks erzählt, wie es beim Pariser Klimagipfel hinter den Kulissen zuing

Der 12. Dezember 2015 war ein guter Tag für den weltweiten Klimaschutz. Mit dem Abschluss des Klimaabkommens von Paris erlebte die internationale Diplomatie eine Sternstunde. Die SPD-Politikerin Barbara Hendricks, damals Bundesumweltministerin, nahm an dem rund zweiwöchigen Verhandlungsmarathon teil. Im Interview erinnert sie sich und blickt auf die Zukunft der Klimapolitik. Die 68-Jährige ist Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK).

Frau Hendricks, wie würden Sie die politische Großwetterlage 2015 umschreiben?

Die Welt sah anders aus als heute. Für internationale Übereinkünfte war 2015 ein herausragend gutes Jahr. Die Umweltenzyklika von Papst Franziskus, „Laudato si“, hat das positiv mit beeinflusst. Im September hatte sich die Staatengemeinschaft bereits auf die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele verständigt.



▲ Barbara Hendricks saß als Bundesumweltministerin in Paris mit am Verhandlungstisch. Zwei Wochen lang wurde intensiv um gemeinsame Entscheidungen gerungen.

Und dann folgte im Dezember der Klimagipfel von Paris.

Zu dem ersten Treffen dieser Art hatte die damalige Bundesumweltministerin Angela Merkel 1995

nach Berlin eingeladen. Danach gab es Fortschritte, aber auch viele Rückschläge auf dem Weg zu einem Weltklimavertrag. Vor Paris waren wir allerdings sehr zuversichtlich, dass wir es diesmal schaffen würden.

Woraus speiste sich diese Zuversicht?

Klimapolitik besteht ja nicht nur aus den Klimagipfeln. Sondern die Regierungsvertreter arbeiten kontinuierlich daran. Viele kennen sich seit Jahren, wissen, bis zu welchem Punkt sie einander vertrauen können. Üblicherweise gibt es im Frühjahr und Herbst zwei Konferenzen, auf denen die Papiere für den eigentlichen Gipfel vorbereitet werden. Natürlich steht dann immer noch viel in eckigen Klammern. Das sind dann die Passagen, über die verhandelt werden muss.

In welcher Atmosphäre fand das Treffen in Paris statt?

Das war schon eine sehr angespannte Situation, körperlich wie psychisch. Die Gespräche liefen von morgens früh bis spät in die Nacht, die Luft in den Messehallen war schnell verbraucht. Außerdem war die Verpflegung – eigentlich erstaunlich für Frankreich – nicht besonders gut. Es gab hauptsächlich Baguette.

Immerhin waren Sie nicht auf sich allein gestellt.

Die deutsche Delegation in Paris bestand aus knapp 300 Mitgliedern, neben Beamten aus dem federführenden Umweltministerium auch Vertreter aus anderen Ministerien,

dazu Wissenschaftler, Berater und Beobachter. Wir verhandeln ja nicht nur als Einzelstaat, sondern auch auf EU-Ebene.

Wie behält man da den Überblick?

Zwangsläufig kann ich als Ministerin nicht alles auf dem Schirm haben. Dafür hatte ich erfahrene Fachleute an meiner Seite, wie etwa Staatssekretär Jochen Flassbarth. Der Rest ist politisches Handwerkszeug.

Was zum Beispiel?

Wo man in Verhandlungen Spielraum lässt, um im Zweifelsfall noch etwas nachgeben zu können. Nicht zu unterschätzen ist auch die zwischenmenschliche Ebene. Damals hatte Luxemburg den EU-Ratsvorsitz. Das heißt, die dortige Umweltministerin Carole Dieschbourg führte zusammen mit dem für Klimaschutz zuständigen EU-Kommissar Miguel Canete die Verhandlungen. Ich will Herrn Canete nicht zu nahe treten, aber er hat halt einen temperamentvollen Charakter. Carole und ich haben uns, wenn die Gespräche mal wieder bis tief in die Nacht dauerten, jede an eine Seite von ihm gesetzt. Wenn er dann aus der Haut fahren wollte, haben wir ihn schnell an der Hand gepackt, damit er sitzen bleibt. Das ging ganz gut. Er hat auf uns gehört.

Wer hat Sie in Paris besonders beeindruckt?

Der leider schon verstorbene Tony de Brum, Außenminister der Marshallinseln. Als junger Aktivist hatte er gegen die USA Entschädigungen für die Atomversuche auf dem Bikini-Atoll erstritten. Jahrzehnte später besaß er eine große Reputation auf dem internationalen Parkett. Ihm ist es zu verdanken, dass in dem Vertrag die Absicht aufgenommen wurde, nach Möglichkeit den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Vorher war lediglich von dem Zwei-Grad-Ziel die Rede, das auch völkerrechtlich bindend ist.

Welche Rolle hat Gastgeber Frankreich beim Zustandekommen des Vertrags gespielt?

Laurent Fabius war ein ausgezeichneter Vorsitzender. Immer wieder hat er kleine Gruppen zusammengerufen und mit großer Geduld und im Hintergrund die Puzzlestücke zusammengesetzt, zusammen

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Der Schöpfer wird Mensch

Adventskatechesen 2020

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Der Schöpfer wird Mensch“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 32
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg



▲ Ein Braunkohlekraftwerk bei Bergheim in Nordrhein-Westfalen. Um die Erderwärmung zu begrenzen, fordern Experten einen weltweiten Kohleausstieg. Fotos: KNA

mit seiner Hauptberaterin Laurence Tubiana, eine sehr erfahrene Verhandlerin.

Wie haben Sie die entscheidende Abschlussitzung in Erinnerung?

Das Ganze hat vielleicht eine halbe Stunde gedauert, nicht länger – zumindest kam es mir so vor. Fabius leitete das Podium und hat schließlich in einem unglaublichen Tempo den Beschlusstext vorgelesen, den Kopf nur einmal kurz gehoben und gesagt: „Ich sehe keinen Widerspruch.“ Dann fiel der Konferenzhammer, und das Abkommen war beschlossen.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Ich bin absolut sicher, dass die Dolmetscher noch nicht zu Ende übersetzt hatten. Fabius hat bewusst schnell gesprochen. Es wollte auch noch jemand aufspringen.

Wer?

Die Botschafterin von Venezuela. Aber Sitznachbarn haben sie auf ihren Stuhl gedrückt. Sie hatte in Verhandlungskreisen den Beinamen „Drama Queen“.

Fünf Jahre danach fordern Kritiker mehr Tempo in Sachen Kli-

maschutz. Ist zu wenig passiert seither?

Es war klar, dass wir nach dem Abkommen von Paris wieder in den Mühen der Ebene ankommen. Das ist wenig spektakulär. Im nächsten Jahr kommen die Klimapläne der Staaten auf den Prüfstand. Die Zeit seit 2015 haben wir gebraucht, um uns darüber zu verständigen, wie wir prüfen und wie wir was berechnen. Wichtig aber ist: Keiner darf in seinen Anstrengungen schlechter werden, alle müssen sich verbessern.

Was macht Ihnen Hoffnung?

Europa will bis 2050 Klimaneutralität erreichen, wir sind auf einem guten Weg. Die Chinesen wollen das bis 2060 schaffen.

Und die USA?

Die Jahre unter Präsident Donald Trump waren nicht vollständig verloren für den Klimaschutz. Städte, Bundesstaaten und Unternehmen gehen längst unabhängig von Washington voran. Und Trumps Nachfolger Joe Biden hat ja schon angekündigt, dem Klimaabkommen bald wieder beizutreten. Dass Ex-Außenminister John Kerry Sonderbeauftragter für Klimafragen wird, halte ich für ein gutes Zei-

Hintergrund

„Kohleausstieg duldet keinen Aufschub“

196 Staaten beschlossen im Dezember 2015 in einem völkerrechtlich bindenden Vertrag, die Erderwärmung zu begrenzen: auf deutlich unter zwei Grad, besser 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Niveau. Trotzdem steigen die globalen CO₂-Emissionen weiter – und die Erde könnte sich kritischen Kippunkten nähern, an denen die Erhitzung unumkehrbar wird.

Ottmar Edenhofer, der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, sagt: „Das Kernproblem des Abkommens ist, dass die Beiträge der Nationalstaaten zum Klimaschutz für die anderen Länder nicht transparent sind.“

Weil ein Land nicht klar erkennen kann, wie sehr andere Länder sich anstrengen, strengt es sich selbst also im Zweifel auch nicht so sehr an. Das müsse sich ändern, sagt Edenhofer, am besten durch die Einführung von CO₂-Preisen. An diesen Preisen ließe sich für jeden ablesen, wie stark sich ein Land für den Klimaschutz einsetzt: je höher der Preis pro Tonne, desto größer das Engagement.

Neue Kohlekraftwerke

In manchen Ländern passiert aber das Gegenteil von dem, was Experten zufolge passieren müsste. In Asien sind etliche neue Kohlekraftwerke geplant – in China und Indien, Vietnam, Indonesien und Bangladesch. Klimaökonom Edenhofer sagt, wenn all diese Kraftwerke gebaut würden, „dann ist die Tür zum 1,5-Grad-Ziel und zum 2-Grad-Ziel wohl unwiderruflich zugeschlagen“.

Dann könne man sich in Europa noch so sehr anstrengen und würde die Klimaziele trotzdem verfehlen: „Der globale Kohleausstieg duldet keinen Aufschub mehr, er muss wirklich Priorität haben.“ Reichere Länder wie die

EU-Staaten oder die USA könnten ärmeren Ländern zinsverbilligte Kredite geben – unter der Bedingung, dass diese einen CO₂-Preis einführen und aus der Kohle aussteigen.

Die EU will bis 2050 klimaneutral werden, und Edenhofer lobt, dieser „Green Deal“ sei „eine große Sache“. Er betont aber auch: „Europa sollte keine Insel des Klimaschutzes werden, sondern wir sollten alles dafür tun, dass viele andere mitmachen.“ Heißt: Der Umbau der Wirtschaft und Gesellschaft muss sozial gerecht und effizient gestaltet werden: „Die Welt wird uns das nur nachmachen, wenn es einigermaßen bezahlbar bleibt.“

Eine große Chance

Das Ergebnis der US-Wahl könnte auf dem Weg zu den Klimazielen helfen, glaubt Edenhofer: „Joe Bidens Wahl ist eine große Chance für den Klimaschutz.“ Weil er für internationale Zusammenarbeit stehe, die bei einem globalen Problem unverzichtbar sei: „Die Klimapolitik könnte eines der wenigen Felder werden, auf denen Europa, China und die USA miteinander kooperieren.“

Natürlich funktionieren die großen außenpolitischen Lösungen nicht ohne die vielen kleinen Beiträge, die jeder Einzelne leisten kann. Jeder sollte weniger fliegen, Auto fahren und Fleisch essen. „Es bleibt keinem von uns erspart, seinen Beitrag zu erbringen“, sagt Edenhofer. „Aber Klimaschutz lässt sich nicht hauptsächlich durch individuellen Verzicht bewerkstelligen.“ Dazu sei das Problem zu groß.

„Wir steuern im Augenblick auf eine drei bis vier Grad heißere Welt zu“, sagt Edenhofer. „Eine Erwärmung um drei Grad würde die Welt schon in sehr, sehr große Verwerfungen stürzen.“

Andreas Lesch

chen. Kerry saß in Paris mit am Verhandlungstisch.

Unterdessen lässt Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro weiter den Regenwald am Amazonas abholzen.

Das kann noch richtig gefährlich werden. Deswegen sollte die EU viel deutlicher werden. Sie müsste im geplanten Mercosur-Abkommen den Schutz des Regenwaldes verankern. Außerdem könnte sie Soja-Importe mit hohen Einfuhrzöllen belegen, um die Rodungen weiterer Waldflächen einzuschränken. Im Gegenzug müssten europäische Landwirte den

Viehbestand reduzieren und selbst verstärkt Kraftfutter anbauen.

Dann steigen die Fleischpreise.

Das halte ich für verkraftbar. Afrika sollten wir dabei helfen, das fossile Zeitalter zu überspringen.

Wie das?

Wind, Solarenergie und Wasserkraft können Dieselgeneratoren bei der Stromversorgung ersetzen. Da sind einige Unternehmen dran. Aber das geht zu langsam, obwohl Fördermittel dafür zur Verfügung stehen. Interview: Joachim Heinz

Vor 250 Jahren

Mit dem Geist der Freiheit

Beethovens Werke begeistern durch Experimentierfreude

„Passt mir auf jenen auf, er trägt einen göttlichen Funken in sich!“ Kein Geringerer als Mozart soll mit diesen Worten dem jungen Musikschüler eine große Zukunft prophezeit haben. Tatsächlich wird mit jenem Beethoven eine neue Epoche heraufziehen. Seine Kompositionen sprengen alle Konventionen und atmen den Geist der Freiheit.



▲ Ludwig van Beethoven beim Komponieren der *Missa Solemnis*.

Ludwig van Beethoven, geboren wahrscheinlich am Vortag im elterlichen Haus in der Bonngasse, wurde am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft. Zunächst unterrichtete ihn sein Vater, der Tenor in der kurfürstlichen Hofkapelle war. Dann förderte Hoforganist Christian Gottlob Neefe die Ausbildung des Wunderkinds.

1787 reiste Ludwig nach Wien, um in den Schülerkreis von Wolfgang Amadeus Mozart einzutreten. Doch schon nach zwei Wochen wurde er zurückgerufen: Die Mutter und bald darauf auch Ludwigs Schwester erkrankten und starben, der Vater verfiel dem Alkohol. So musste Ludwig als Bratschist am Hofe für Einkommen sorgen, bis ihm mächtige Gönner doch noch den Zugang zu den höchsten Wiener Musikkreisen eröffneten: Er studierte in Joseph Haydns Meisterschule – Mozart war inzwischen gestorben – und sorgte als Klaviervirtuose für Aufsehen.

1795/96 entstanden Beethovens Klavierkonzerte No. 1 und 2, 1799 und 1802 folgten die ersten beiden Sinfonien. Beethoven wandelte zwischen Tradition und Provokation, komponierte in einem originellen, eleganten und zugleich höchst energiegeladenen Stil. Der heitere Ton der 2. Sinfonie, die lautmalersche Pastorelle und die brillanten Klavierkonzerte No. 3 und 4 lassen die nach 1802 aufziehende Lebenskrise kaum erahnen: Beethovens Gehör verschlechterte sich rapide.

Am Ende konnte der Komponist nur noch über Hörrohre oder durch Notizblätter mit seiner Umwelt kommunizieren. Das Heiligenstädter Testament zeugt von dieser Tragödie – und doch schwächte sie Beethovens Schaffenskraft nicht, im Gegenteil: Beethoven, als Mensch eher ein Misanthrop, nutzte die Kunst als Ausflucht, wurde immer experimentierfreudiger.

Seine monumentale *Eroica* (1804) war Revolutionsmusik pur. Mit ihr leitete der Maestro eine Phase der politischen Parteinahme ein, erst für Napoleon, dann vehement gegen ihn:

Im Archiv des Wiener Musikvereins befindet sich jene Partitur, auf der der enttäuschte Beethoven die Widmung an Bonaparte mit einem Federkiel wieder auskratzte! Das Pathos der Napoleonischen Kriege wird hörbar in der 5. Sinfonie (1808), eingeleitet durch die berühmtesten vier Töne der Musikgeschichte, ebenso in der bei ihrer Wiener Premiere 1813 umjubelten 7. Sinfonie und im 5. Klavierkonzert mit dem Marschmotiv des ersten Satzes.

Kampf um Perfektion

Musik hatte für den überzeugten Republikaner Beethoven eine eminent moralisch-politische Bedeutung. Mozart mögen die Melodien nur so zugeflogen sein, Beethoven dagegen rang und kämpfte mit seiner Musik, und das galt gerade auch für seine einzige, mehrfach überarbeitete Oper *Leonore* beziehungsweise *Fidelio* (1814), die ihm „die größten Geburtsschmerzen gemacht“ habe.

Die klanggewaltige *Missa solemnis* (1818 bis 1823) schlägt den Bogen zum letzten großen Orchesterwerk inklusive Chor – so neuartig, dass die Zeitgenossen entweder mit Begeisterung oder mit Unverständnis reagierten: Im Mai 1824 konnte Beethoven die Uraufführung seiner 9. Sinfonie miterleben. Sie beginnt mit einem in Töne gegossenen Schöpfungsakt und endet mit Schillers Ode „An die Freude“, welche Beethoven seit seinem 20. Lebensjahr faszinierte. Am 26. März 1827 beendete ein Leberleiden in Kombination mit einer Bleivergiftung das Leben des Meesters.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

12. Dezember

Unsere Liebe Frau in Guadalupe

Hits wie „Strangers in the Night“ oder „New York, New York“ bescherten Frank Sinatra Weltruhm. Mit einer Mischung aus Jazz, Swing und Schlager prägte er das Showgeschäft. Der US-amerikanische Sänger, Entertainer und Schauspieler wurde vor 105 Jahren geboren.

13. Dezember

Lucia, Ottilie



1545 eröffnete Papst Paul III. das Konzil von Trient. Dessen Hauptanlass war die Notwendigkeit, auf die Reformation zu reagieren. Die Synode schaffte etwa die Missbräuche im Ablasswesen ab, verbot Ämterhäufung im Bischofsamt und setzte eine einheitliche Liturgie durch. Der herausgegebene „Römische Katechismus“ blieb bis ins 20. Jahrhundert gültig.

Die Synode schaffte etwa die Missbräuche im Ablasswesen ab, verbot Ämterhäufung im Bischofsamt und setzte eine einheitliche Liturgie durch. Der herausgegebene „Römische Katechismus“ blieb bis ins 20. Jahrhundert gültig.

14. Dezember

Johannes vom Kreuz

In Paris unterzeichneten vor 60 Jahren die USA, Kanada, die Bundesrepublik und 17 weitere Staaten die Konvention zur Gründung der OECD. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung will wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen durch Zusammenarbeit der Regierungen bewältigen. Mit heute 37 Mitgliedsstaaten ist sie eines der wichtigsten Beratungsorgane.

15. Dezember

Christiane

Mit der Übernahme der DDR-Fernsehprogramme durch die ARD der Bundesrepublik endete 1990 die

Ära der propagandistischen Nachrichtensendung „Aktuelle Kamera“. Im wichtigsten Selbstdarstellungsinstrument des Staats- und Parteiapparats waren kritische Reflexion und freie Meinungsäußerung nicht möglich.

16. Dezember

Adelheid, Sturmius

Bei der Flugzeugkollision von New York stieß 1960 eine Lockheed Super Constellation im Nebel mit einer Douglas DC-8 der United Air Lines zusammen. Mit 134 Todesopfern war es zu diesem Zeitpunkt das schwerste Flugzeugunglück in den USA.

17. Dezember

Yolanda, Vivien

90 Jahre alt wird Armin Mueller-Stahl. Der deutsche Schauspieler, der seine Karriere in der DDR begann und nach seiner Ausreise in der Bundesrepublik fortsetzte, ist der Einzige, dem in beiden deutschen Staaten Anerkennung zuteil wurde. Mueller-Stahl ist bekannt durch Filme wie „Jakob der Lügner“ und „Buddenbrocks“.

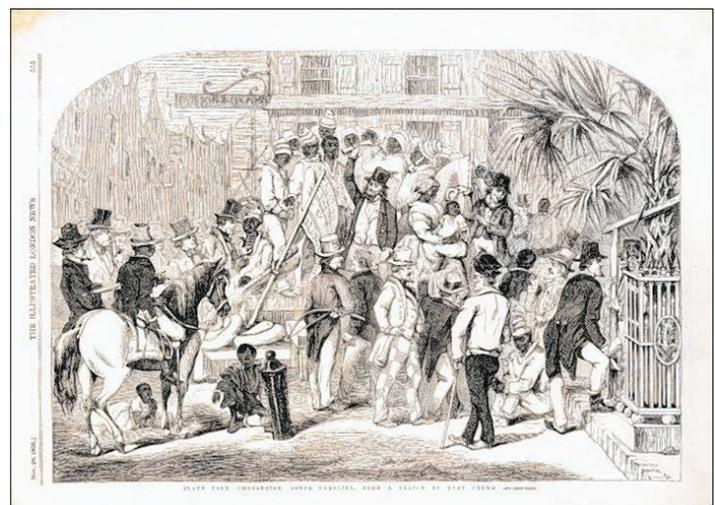


18. Dezember

Wunibald

Mit Inkrafttreten des 13. Verfassungszusatzes wurde 1865 die Sklaverei (Foto unten) im gesamten Bundesgebiet der USA verboten. Die befreiten Schwarzen erhielten auch in den Südstaaten das Wahlrecht. Die Verbitterung der weißen Südstaatler über die Kontrolle durch den Norden ließ militanten Rassismus entstehen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Die Illustration zeigt einen Sklavenmarkt in Charleston, einer Stadt in den Südstaaten. Szenen wie diese waren bis 1865 in den USA alltäglich.

SAMSTAG 12.12.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche Wendelstein bei Nürnberg.
20.15 RTL2: Die Chroniken von Narnia. Der König von Narnia. Erster Teil der Abenteuerfilmreihe nach den Romanen von C. S. Lewis.

▼ Radio

- 17.55 Radio Horeb: Heilige Messe** live aus Rom mit Papst Franziskus zum Fest der Jungfrau von Guadalupe.

SONNTAG 13.12.

▼ Fernsehen

- 8.35 SWR: Das Vermächtnis der Zisterzienser.** Dokumentation.
 ☞ **9.30 ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Rabanus Maurus in Mainz. Zelebrant: Pfarrer Martin Olf.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Wie katholisch war Beethoven? Zum 250. Geburtstag des „gottgleichen“ Komponisten.
8.05 BR2: Ökumenische Perspektiven. Neue Bücher rund um Religion.
10.05 Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst aus dem Dom St. Petrus in Osnabrück. Zelebrant: Dompfarrer Dirk Meyer.
20.00 Radio Horeb: Standpunkt. Gaudete – Die christliche Freude. Mit Weihbischof Josef Graf, Regensburg.

MONTAG 14.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 Sat1: Matilda.** Komödie über ein übersinnlich begabtes Mädchen.
21.50 BibelTV: Das Gespräch. Nicola Vollkommer wuchs in Afrika auf.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Hildegard Stumm, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 19. Dezember.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature. Terroranschläge in Deutschland. Überlebende und Angehörige über die Zeit danach.

DIENSTAG 15.12.

▼ Fernsehen

- 22.15 ZDF: 37 Grad.** Doku über einen Aussteiger.
22.40 Arte: Merry Christmas, China. In Yiwu werden in über 600 Fabriken Weihnachtsartikel für die ganze Welt hergestellt. Dokumentation.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: Das Feature.** Die Isolation der Alten. Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie. Von Sonja Ernst und Christine Werner.
20.03 Deutschlandfunk Kultur: Konzert. Thoughts about Beethoven. Ein Improvisations-Rezital. Am Klavier: Markus Becker.

MITTWOCH 16.12.

▼ Fernsehen

- ☞ **19.00 BR: Stationen.** 2020 – Ein Rückblick mit Ausblick. Der Zukunftsforscher Matthias Horx nennt dieses Jahr wegen Corona „historisch“.
21.55 BibelTV: Bocelli Christmas Special. Ein Besuch in der Heimat des Sängers, der unter anderem ein gefühlsvolles Duett mit seinem Sohn gibt.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Damit ein Anfang sei. Der Maler Giovanni Bellini und seine Madonnen mit Kind.
20.30 Radio Horeb: Credo. Sakramententheologie. Mit Pater Hans Buob SAC.

DONNERSTAG 17.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Abschlusskonzert** des Beethoven-Jahrs 2020. Mit dem West-Eastern Divan Orchestra unter Leitung von Daniel Barenboim.
21.45 HR: Engel fragt. Gibt es die Bettelmafia? Reportage.

▼ Radio

- 10.08 Deutschlandfunk: Marktplatz.** Online-Werbung und Tracking. Wie durchsichtig sind wir im Netz? Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
22.03 Deutschlandfunk Kultur: Freispiel. Pamelas Potenziale – Zauber, Flöte, Deluxe. Von Pauline Jacob, Isabel Mehl und Georg Conrad.

FREITAG 18.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Kästner und der kleine Dienstag.** Biografisches Drama über Erich Kästner und seine Freundschaft zu einem jungen Bewunderer.

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: Lebenshilfe.** Gott schuf die Tiere und sah, dass es gut war. Mit Weihbischof Andreas Laun.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur. Die Kunst des Endens. Letzte Sätze in der Literatur. Wie kommen Schriftsteller zum Schluss?

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Visionäre Päpste und große Kunst

Auf dem Vatikanischen Hügel verdichten sich 2000 Jahre Kirchengeschichte auf einzigartige Weise. Die Dokumentation des Regisseurs Marc Jampolsky „**Vatikanstadt. Ein Hauch von Ewigkeit**“ (Arte, 12.12., 20.15 Uhr) begleitet Wissenschaftler und Historiker, die das architektonische Erbgut des Vatikans entziffern. Zum Teil mit den Mitteln der Animation zeigt der Film die Rolle der Kunst bei der Entstehung des Zentrums der katholischen Kirche. Nach den Vorgaben visionärer Päpste trugen große Künstler wie Michelangelo, der Maler der Fresken der Sixtinischen Kapelle, zur Machtentfaltung des katholischen Christentums bei.

Foto: Gedeon Programmes



Ein Griesgram erfährt Läuterung

Franz, Ende 40, ist unzufrieden: Rockstar hat er werden wollen! Stattdessen ist er ein lustloser Musiklehrer für lustlose Teenager. In der Komödie „**Das Glück ist ein Vogerl**“ (ARD, 16.12., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) ändert sich alles nach einem Streit mit einem älteren Herrn – der kurz darauf verunglückt. Franz, der sich schuldig fühlt, wird fortan vom Geist des toten Egon verfolgt. Doch nun wird es seiner Frau zu bunt: Sie will die Scheidung. Der Film, dem Titel nach angelehnt an ein melancholisches Wiener Lied, erzählt eine bekannte Geschichte: vom Griesgram, der geläutert wird und Leben und Liebe neu entdeckt.

Drei treffen sich im Elternhaus

Unter dem Christbaum fangen in der Komödie die „**Weihnachtstöchter**“ (ZDF, 14.12., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) an, um das Erbe ihres Vaters zu streiten. Dieser ist bei einem Autounfall auf spiegelglatter Fahrbahn ums Leben gekommen. So sind seine Töchter Katarina (Elena Uhlig, links), Diana (Felicitas Woll) und Regina – alle drei aus verschiedenen Beziehungen – gezwungen, ihre Weihnachtspläne über den Haufen zu werfen. Sie versammeln sich im Elternhaus, um das Erbe zu regeln. Dafür hat ihnen ihr Vater im Testament auferlegt: „Streitet euch nicht!“

Foto: ZDF/To Kuehne

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Die große Welt für zu Hause

In Zeiten von Lockdown, Ausgangsbeschränkung und Quarantäne muss die Fantasie angeregt werden. Eine Möglichkeit dazu bieten Puzzles, die sowohl alleine als auch gemeinsam in Angriff genommen werden können. Die Heye-Premium-Marke „Edition Alexander von Humboldt“ zeichnet sich durch beeindruckende Naturaufnahmen, faszinierende Lichtstimmungen und einmalige Farbenspiele aus. Der deutsche Naturforscher Alexander von Humboldt entdeckte auf seinen globalen Forschungsreisen die Schönheit der Welt in vielfachen Ausprägungen, die diese nach ihm benannte Puzzle-Edition in grandiosen Bildern eindrucksvoll zeigt. Der Gewinn zeigt den idyllischen Wharariki-Sandstrand, vor dem die Archway Islands, eine Gruppe von malerischen Mini-Inseln mit zwei natürlichen Felsenbögen liegen.

Wir verlosen drei Puzzles. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 16. Dezember

Über den Playmobil-Zoo aus Heft Nr. 48 freut sich:

Anne-Marie Barta, 86875 Waal.

Die Gewinner aus Heft Nr. 49 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Sieger beim Wettlauf	holpriges Zugfahren	schwäb. Herrscherhaus	große Fässer	kanadischer Wapitihirsch	Laubbaum	altgriech. Philosophenschule	auffallend kräftig bunt	einer der Argonauten	Vorname des Autors Follett		
					Arbeitsniederlegung		1				
gewachsene Insel					US-Schriftsteller, † 1849		ausgelassen spielen				
Benzin nachfüllen			4			Balkon, Söller					
machen				Leserwitz Zwei Katzen vor dem Käfig. Meint die eine: „Der Vogel ist ja grün!“ Sagt die andere: „Ist noch nicht ganz reif.“ <i>Eingeschickt von Adelheid Watzl, 93049 Regensburg</i>			frei, locker		2	Hollywood-Star (†, Shirley)	
span. Presseagentur (Abk.)							lateinisches Grußwort	tägliches Einerlei		röm. Zahlzeichen: sechs	
Flächenmaß der Schweiz (Mz.)			Hispano-amerikaner				Bindemittel				
Roman von Jane Austen	Präsident von Ägypten (Hosni)	englisch, span.: mich, mir					Abk.: logarithmus naturalis			Bamberger Domherr (11. Jh.)	
				Frauenname		biblische Bez. für das Paradies	schräg (Druckschrift)	Abk.: Esslöffel			
							Haustier				
in Rage		an dieser Stelle		ausreichend				angol. Grashochland	Mutter Marias		
bestrafen						ital. Rechtsgelehrter, † 1220	Riesenschlange				
				Initialen von Sänger Marshall		Stadt im Piemont			franz., span.: in		
Dreiergesangsgruppe				volkstümliche Sportart							
Halbinsel am Schwarzen Meer					deutsch-dänischer Grenzort			Kosename e. span. Königin			

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Messe vor Sonnenaufgang
 Auflösung aus Heft 49: **LESEZEICHEN**



„Du mit deiner Sparsamkeit! Ab sofort wird im Wohnzimmer wieder geheizt!“

Illustration: Jakoby

Erzählung

Der Weihnachtsdiebstahl Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Weihnachtsdiebstahl ...

Einige Gemeindemitglieder hatten wieder zum traditionellen Weihnachtsessen eingeladen, auch Franziska und mich. In diesem Jahr allerdings fand das Essen nicht in einem Haus oder einer Wohnung statt, sondern in einer ausgebauten Scheune eines alten Bauernhofes ein wenig außerhalb.

Franziska, die von einem Einsatz zurückkehrte, holte mich ab und nach einer Viertelstunde erreichten wir die hell erleuchtete Scheune mit einem riesigen und mit Lichtern und Kugeln geschmückten Christbaum neben dem Tor. Schnee auf dem Dach, Eiszapfen an der Dachrinne, beschlagene Fenster, ein schmaler Pfad durch glitzernden Schnee vom Parkplatz zum Eingang – eine kleine Idylle.

Das Büfett im Inneren der Scheune war an der Stirnseite aufgebaut.



Wir setzten uns an einen der Tische, Franziska mit einem Kaffee, ich mit einem Tee. „Eigentlich weiß ich von den wenigsten Leuten aus unserer Gemeinde, was sie beruflich machen, auch wenn wir viel miteinander reden“, überlegte meine Schwägerin. „Kennst denn wenigstens du die Berufe von allen?“

Ich nickte. „Von den meisten ja, mit nur wenigen Ausnahmen.“ Unauffällig deutete ich zum Büfett, dessen Eröffnung durch den Koch mit der weißen Mütze unmittelbar bevorzustehen schien und vor dem sich deswegen schon eine Schlange gebildet hatte.

„Der Mann ganz vorn ist Paketfahrer, der Mann ganz hinten Heizungsmonteur und die Frau in der Mitte Bäckerfachverkäuferin. Der Mann vor dem Heizungsmonteur ist Landwirt, die Frau hinter dem Paketfahrer Lehrerin, der Mann vor der Bäckerfachverkäuferin Sachbearbeiter und der Mann hinter der Bäckerfachverkäuferin Tierarzt. Die Frau zwischen dem Landwirt und dem Tierarzt ist Rentnerin und die Frau zwischen der Lehrerin und dem Sachbearbeiter Arzthelferin.“

Mit dem geübten Blick der Kommissarin und ihrem soeben erworbenen Wissen beobachtete meine

Schwägerin nun die Personen. Was ich anfangs übertrieben fand und worüber ich lächelte, erwies sich am Ende doch als durchaus nützlich.

Denn nachdem die Arzthelferin, der Landwirt, die Bäckerfachverkäuferin, die Rentnerin und der Sachbearbeiter die Schlange dann doch wieder verlassen hatten, weil ihnen das Warten zu lange dauerte, wurde die Lehrerin Opfer einer Straftat: Die Person nämlich, die nun direkt hinter ihr stand, sah sich kurz um und stahl ihr dann mit einer geschickten, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zum ersten Mal ausgeführten und deshalb fast schon eleganten Bewegung das Portemonnaie aus ihrer über der Schulter hängenden kleinen Handtasche ...

Wissen Sie, wer den Diebstahl begangen hat?

Der Tierarzt ist der Täter!
Nach der Reihenfolge der Personen in der Schlange am Anfang („... der Mann ganz hinten ist Paketfahrer, der Mann ganz hinten Heizungsmonteur ...“) und dem Weggang von fünf Personen („... die Arzthelferin, der Landwirt, die Bäckerfachverkäuferin ...“) steht die Lehrerin am Ende vor dem Tierarzt – weil die Person direkt hinter ihr der Täter ist, kann nur der Tierarzt der Täter sein!

Sudoku

7			3	8		1		
6	1	7	4	9		8		
4	8				2	7	9	
		5	9	3	7		8	
5	6	9	4		7		2	
3	8	7		6		5	4	
	7		3			9	5	1
	1	4	8			6	2	
5		9	1	6	8			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 49.

1	9	6	5					7
	8	3	6				1	
2					3	6		
				4	5		1	
	3		8				9	6
	4	1	7					8
8		2		7				
3				5	8			1
				6		8	3	9





Hingesehen

Da in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie die meisten Weihnachtsmärkte ausfallen, gibt es in Landshut einen corona-konformen Ersatz. Gastronom Patrick Schmidt hat den Biergarten seiner Gaststätte Zollhaus mit über 100 Christbäumen, 1000 Lichtern und einer Kunstschnee-Kanone ausgestattet. Besucher können mit ihren Autos zu weihnachtlicher Musik durch die Christkindlmarkt-Kulisse fahren und sich an den Ständen mit heißen Maroni, Bratwurst, Kaiserschmarrn und anderen Klassikern versorgen. Dazu gibt es Glühwein in der Thermoskanne. Aber alles nur zum Mitnehmen, denn verzehrt werden darf hier nichts.

Wirklich wahr

Die italienische Film-Legende Sophia Loren (86) glaubt fest an Gott. „Wenn ich sonst nichts tun kann, dann bete ich – auch für meine Kinder und ihre Kinder“, sagte die Katholikin in einem Interview. Die Schauspielerin ist derzeit in dem Film „Du hast das Leben vor dir“ nach dem gleichnamigen Roman von Romain Gary auf dem Internet-Videodienst Netflix zu sehen (siehe Szenenfoto).



Regie führte ihr Sohn Edoardo Ponti. Die Künstlerin ist davon überzeugt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Danach könne nicht alles aus und vorbei sein. „Wir dürfen nicht verzweifeln und uns hängen lassen. Auch in diesem Leben nicht. Wir dürfen nicht sagen: ‚Ich kann das nicht ertragen, ich will nicht mehr.‘“ Da gebe einem die Religion Hoffnung, sagte Loren. *KNA*

Zahl der Woche

504 410

Familien oder Einzelpersonen haben Ende 2019 Wohngeld bezogen. In 230 610 Fällen (46 Prozent) waren Renten die Haupteinkommensquelle. Das geht aus einer Antwort des Bundesbauministeriums auf eine Anfrage der Linksfraktion hervor. Zweitgrößte Gruppe unter den Mehrpersonenhaushalten im Wohngeldbezug sind demnach mit 37 Prozent Arbeitnehmer sowie Beamte. In Einpersonenhaushalten sind sogar mehr als drei Viertel (76 Prozent) der Wohngeldbezieher Rentner. Wohngeld erhalten Haushalte mit geringen Einkommen, wobei Mieten nur bis zu einem Höchstbetrag berücksichtigt werden. Je geringer die Einkommen, desto höher der Zuschuss. Wer Grundsicherungsleistungen wie Hartz IV bezieht, hat allerdings keinen Anspruch auf zusätzliches Wohngeld. Daher spielen Arbeitslosen-Haushalte mit vier Prozent in der Wohngeldstatistik praktisch keine Rolle. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1.1.2020. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,67. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Einer von Sophia Lorens ersten Filmen war ...

- A. La dolce vita
- B. Quo Vadis?
- C. Cleopatra
- D. Ben Hur

2. Mit welchem Kollegen drehte Loren besonders oft?

- A. Lino Ventura
- B. Mario Adorf
- C. Marcello Mastroianni
- D. Jean-Paul Belmondo

☞ Lösung: 1 B 2 C

Fotos: imago images/Zuma Press, imago images/Future Image

Der Advent als Geduldsübung

Zwischen Vorfreude und Warten-Müssen: Die Vorweihnachtszeit im Corona-Modus

Da brauchst du wohl Geduld!“ – „Habe ich nicht. Nächster Vorschlag?“ Geduld ist eine schwierige Sache für mich. Schöne Sachen mache ich am liebsten „stange pede – stehenden Fußes“, ebenso führe ich aber auch schwierige Gespräche. Andere Aufgaben kann ich durchaus vor mir herschieben, und in schönen Momenten möchte ich die Uhr anhalten. Ob ich geduldig oder ungeduldig bin, ist also weniger eine Frage meiner Zeit oder meines Könnens, sondern des Zieles, des Wofür.

Die Ungeduld hat keinen guten Ruf. Sie erscheint oft eilig, oberflächlich und taktlos. Sie gilt als Handlangerin von Unternehmern, denen es einseitig um eine schnelle Profitmaximierung geht. Mehr Output, mehr Leistung und Ergebnisse in kürzerer Zeit mit weniger zu bezahlenden Mitarbeitern. Time is money, und wir rennen immer atemloser – wohin eigentlich? Zeit kann man nicht auf ein Bankkonto legen. „Niemand schien zu merken, dass er, indem er Zeit sparte, in Wirklichkeit immer ärmer, immer gleichförmiger und immer kälter wurde“, schreibt Michael Ende in seinem Buch „Momo“.

Lob der Ungeduld

Dennoch schätze ich die Ungeduld, weil sie unerträgliche Zustände ändern kann, oft zusammen mit gerechter Empörung. Nur dank ungeduldiger Frauen können wir Frauen hier in Europa zur Schule gehen, studieren und wählen. Weil Schülerinnen und Schüler lautstark aufgezeigt haben, dass ihre Zukunft nicht warten kann, ist der Klimaschutz wieder ein zentrales politisches und



▲ Dieses Jahr verlangt uns der Advent besonders viel Geduld ab. Das Warten lohnt sich aber.

Foto: KNA

gesellschaftliches Ziel. Da, wo es um Not und Ungerechtigkeit geht, kann man nicht ungeduldig genug sein. Es gibt mehrere Erzählungen von Jesus, in denen er ungeduldig war – bei den Berufungen, bei den Geldwechslern etwa. Das sind Geschichten von einem Mutigen, der weiß, was er will und kann und was er anderen zumuten kann.

Ungeduld hat auch die schöne Seite der Vorfreude. Dazu muss man nur Kinder zwei Tage vor Weihnachten fragen. Schöne Ereignisse können gar nicht schnell genug kommen! Der Advent ist eine Zeit der Vorfreude, in der wir ungeduldig auf das große Fest warten. Eines der schönsten Bilder dieser Vorfreude ist die Begegnung der beiden schwangeren Heilsbringerinnen des Advents, Maria und Elisabeth mit ihren Babys im Bauch, die vor Freude hüpfen.

Dennoch leben wir aktuell in einer Zeit, in der die Geduld gefordert ist. Geduld haben, abwarten, sich zurückhalten ist in der Corona-Pandemie ein lebensrettendes Verhalten. Geduld gilt als eine Tugend. Weil sie der Kraft des Starken die Zähigkeit und Ausdauer des Über-

zeugteren entgegensetzt. Weil Geduld die Dinge wachsen lassen und den richtigen Moment, den Kairos, abwarten kann. Hinter der Geduld stecken viel Stärke, Selbstvertrauen und Hoffnung. Ohne Geduld gäbe es keinen Dom, keine Gedichte noch Musik, würden wir Menschen keine neuen Sterne im Weltall entdecken, gäbe es keine Eisenbahn und kein Internet.

Warten müssen

Und doch verlangt uns die Geduld manchmal, wie jetzt, das Äußerste ab: „Um den Wert eines Monats zu erfahren, frage eine Mutter, die ihr Kind zu früh zur Welt gebracht hat“, heißt es in einem unbekannt verfassten Text. Inzwischen können wir ergänzen: Um den Wert eines Schulhalbjahres zu erfahren, frage Kinder, die von März bis September im Homeschooling lernen müssen. Um den Wert von zwei Stunden zu erfahren, frage Bewoh-

ner im Altenheim, die seit Monaten keinen Besuch mehr von ihren Angehörigen bekommen haben.

Wenn das Warten-Müssen mit Angst und Einsamkeit verbunden ist, ist Geduld keine Tugend, sondern eine Tortur. Auch diese Geschichte kennt der Advent – die Herbergssuche von Maria und Josef. Die Angst und Ohnmacht und die Sorge für das Kind, das da kommen will und in die Not hinein geboren wird.

In diesem Advent hat Geduld nicht das warm-strahlende Gesicht von Glühweintrinken am Weihnachtsmarkt, von Oma-und-Opa-Besuchen, von unbeschwerten Schneeballschlachten.

Dieses Jahr ist es das Zunicken hinter der Maske, das Winken per Internet und der liebe Brief. Vielleicht sind wir dieses Jahr eher bei den Hirten auf den Feldern, die einsam mit ihrer Herde in der Weite und Kälte ausharren. Und vielleicht hören wir in unserer Einsamkeit und in unserem Durchhalten die Botschaft der Engel: vom Gott bei den Menschen und vom Frieden auf Erden. Keine Entwarnung, aber eine Verheißung.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt der Caritas Stiftung Deutschland, Köln, und Spendenbeilage von Steyler Mission, Sankt Augustin. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie im Fernstudium und leitet im Auftrag ihres Ordens das Jugendpastorale Zentrum in Hannover.

Der himmlische Vater sprach ein einziges Wort: seinen Sohn; und dieses Wort spricht er immer und in ewigem Schweigen. Nur im Schweigen kann es die Seele vernehmen.

Johannes vom Kreuz

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 13. Dezember Dritter Adventssonntag – Gaudete

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles! (1 Thess 5,16ff)

Wir könnten Paulus' Reihenfolge auch umdrehen: Schauen wir dankbar auf alles, was uns gegeben ist! Beten wir ohne Unterlass, indem wir, von Dankbarkeit erfüllt, in Gottes Gegenwart leben! Dann wird ganz sicher Freude in unser Leben einkehren.

Montag, 14. Dezember

In welcher Vollmacht tust du das und wer hat dir diese Vollmacht gegeben? (Mt 21,23)

Jesus antwortet nicht defensiv, erklärt sich nicht, sondern pariert die Infragestellung seines Tuns mit einer Gegenfrage, die die Tragik der Situation ans Licht treten lässt: Seine Kritiker wollen gar nicht die Wahrheit über ihn erfahren, sondern den Status quo bewahren. So verpassen sie die Stunde der Gnade. Diese Versuchung lauert auch an der Tür unseres Herzens.

Dienstag, 15. Dezember

Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ja, Herr!, ging aber nicht. (Mt 21,28f)

Erkennen wir uns nicht selbst erschrocken in diesem jungen Mann, ein ums andere Mal? Oft ist es zu spät, um doch noch in den „Weinberg“ zu gehen; die möglichen Früchte werden ausbleiben. Aber es ist nie zu spät, den Vater um Vergebung zu bitten, damit, wenn schon die Früchte fehlen, wenigstens die Beziehung nicht zerbricht.

Mittwoch, 16. Dezember

Ich bin der Herr, und sonst niemand. Es gibt keinen Gott außer mir. (Jes 45,18.21)

Jesaja verkündet diese Worte während des Babylonischen Exils, als das Volk Is-

rael in Versuchung ist, Jahwe zugunsten von Götzen zu verlassen. Zu allen Zeiten brauchen wir diese Warnung. Nicht in den verlockenden Abgöttern der Welt, nur beim lebendigen und wahren Gott finden wir Rettung und Gerechtigkeit.

Donnerstag, 17. Dezember

Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. (Mt 1,1)

Im Stammbaum Jesu begegnet uns ein Mosaik unterschiedlichster Gestalten: Heilige und Sünder, Gläubige und Heiden, Starke und Schwache. Er zeigt: Gottes Sohn nimmt sich unser an – wer auch immer wir sind und wie auch immer er uns vorfindet.

Freitag, 18. Dezember

Ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. (Mt 1,21)

Gott selbst gibt Jesus seinen Namen: „Gott rettet“.

Und er benennt die tiefste, oft unerkannte Not des Menschen: die Sünde, die Trennung von Gott. Um sie zu heilen, kommt er uns in Jesus Christus entgegen.

Samstag, 19. Dezember

Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. (Lk 1,13)

Zacharias hat Jahr um Jahr gehofft, dass Gott ihm und Elisabet ein Kind schenke, bis er schließlich aufgegeben hat. Wie viele unserer Gebete haben wir aufgegeben, weil sie nicht mehr realistisch schienen? Doch Gott ist größer als unser kurzsichtiger „Realismus“. Und wenn wir Ausschau halten nach den Spuren von Gottes Wirken, begreifen wir oft, dass er unser Gebet doch erhört hat.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.



Das lesenswerte Geschenk zu Weihnachten

Mit einem Jahresabo der Katholischen SonntagsZeitung für das Bistum Augsburg bereiten Sie wöchentlich Lesefreude und geben Impulse für ein Leben mit christlichen Werten weiter.

Bestellen Sie noch heute ein Geschenkabo für Ihre lieben Angehörigen oder Freunde!

Sankt Ulrich Verlag GmbH · Henisiusstr. 1 · 86152 Augsburg
Tel. 0821/50242-53 · www.katholische-sonntagszeitung.de · vertrieb@suv.de



Die Katholische SonntagsZeitung für das Bistum Augsburg ist sowohl als Druck als auch als ePaper erhältlich. Das Geschenkabo endet automatisch. Vertrauensgarantie: Sie können diese Bestellung innerhalb von zwei Wochen widerrufen.



Als Dankeschön für ein Geschenkabo
(Mindestlaufzeit von einem Jahr) erhalten Sie die DVD „Franz von Assisi und seine Brüder“, Spieldauer 84 Min., FSK ab 12 J. freigegeben

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Advents- und
Nikolaus-Ansprache
Bischof Bertram Meier

▶ 2:22



Adventsweg in
Anhausen

5:28



Advent in der
PG Altusried

5:30



Nikolaus in
Coronazeiten

3:30



Rosenkranzgebet mit
Bischof Bertram Meier
vom 05.12.2020

47:38

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Pater Nikolaj:
Im lateinischen und
byzantinischen Ritus
zu Hause

▶ 5:13



Abbrucharbeiten
in Maria Vesperbild

2:46



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Gedenktag der heiligen Lucia Eine Märtyrerin im 4. Jahrhundert

In Schweden ist dieser Tag eine feste Größe. Der Luciafest. Kleine Mädchen tragen weiße Gewänder und einen Kerzenkranz auf dem Kopf. Am Sonntag, der 13. Dezember 2020 ist der Gedenktag der heiligen Lucia.

Roland Stingl berichtet.



Friedenslicht Die Flamme aus Betlehem

Das Friedenslicht aus Betlehem ist wieder auf der Reise zu uns ins Bistum Augsburg. Unter anderem am Augsburger Dom können wir am Sonntag unsere Flamme am Licht aus Betlehem entzünden. Jedes Jahr wieder eine schöne Idee: Ein Licht reist als Botschafter des Friedens durch die Länder und verkündet die Geburt Jesu.

Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de

Liebe sei Tat

Zuwendung und liebevolle Hinwendung,
auch ohne Gegenleistung – das ist Barmherzigkeit.

Für Christen ist sie nicht nur eine schöne Geste,
sondern eine der Haupttugenden.

Dass der Mensch
zur selbstlosen Barmherzigkeit fähig ist,
kennzeichnet ihn als direktes Abbild Gottes,
der die Liebe und Barmherzigkeit
selbst ist.

**Eine Multimedia-Reportage
der Katholischen Sonntagszeitung.
Schauen Sie doch mal rein!**

[www.https://suv.de/reportage/](https://suv.de/reportage/)



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 49/2020)



**u.a. Friedenslicht in Augsburg, Nikolaus 2020,
Advents- und Nikolaus-Ansprache von Bischof Bertram Meier,
Segnung Haus am Hafnerberg,
Porträt Pater Nikolaj, Adventsstationen in Anhausen,
Advent in Altusried**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So., 9.40 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.25 Uhr Rkr., 9 Uhr Gottesdienst, anschl. Krankengebet. - Do., 8-19 Uhr stille euchar. Anbetung, 19-20 Uhr euchar. Anbetung mit Berufenen. - Fr., 19 Uhr Rkr. vom Kostbaren Blut. BG werktags außer Di. 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen BG von 14-15 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 12.12., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 13.12., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17 Uhr Volksmusikalisches Weihnachtssingen. - Mo., 14.12., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr. - Di-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK) und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 16.12., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Rorate.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 12.12., 9 Uhr Marienmesse. - So., 13.12., siehe Fatimatage.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 12 Uhr. So., 13.12., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 14.12., 8 Uhr Messe. - Di., 15.12., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 17.12., 8 Uhr Messe. - Fr., 18.12., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG bitte unter der Telefon 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 12.12., siehe Fatimatage. - So., 13.12., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 16.12., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Kirchstraße 18, Telefonnummer 08385/92070, Sa., 12.12., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. 20 Uhr Messe. - So., 13.12., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 14.12., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG, Anbetung ganztägig. Di., 15.12., Dienstag bis Freitag, wie am Montag. - Do., 17.12., 20 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefonnummer 08862/932930, Sa., 12.12., 10 Uhr Messe. - So., 13.12., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 15.12., 10 Uhr Messe. - Mi., 16.12., 10 Uhr Messe. - Fr., 18.12., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Roratemesse.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 12.12., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 13.12., siehe Fatimatage. - Di., 15.12., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 12.12., 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 13.12., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 16.12., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 12.12., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr adventliche Voraabendmesse. - So., 13.12., siehe Fatimatage. - Mo., 14.12., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. Di.-Do., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe (dienstags Pilgeramt). - Fr., 18.12., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr BG und stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Rorateamt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

So., 13.12., 7.30 Uhr Messe, 9.40 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Segensandacht.

Gachenbach, Maria Beinberg,

So., 13.12., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Sa., 12.12., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

Türkheim, Mariä Himmelfahrt,

Mo., 14.12., 19 Uhr Messe zur Loreto-wallfahrt am Fatimatage.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

So., 13.12., 10 Uhr Messe, 18.55 Uhr Fatima-Rkr. mit Aussetzung, 19.30 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,

Mi., 16.12., 8 Uhr stille Anbetung, 8.30 Uhr BG., 9 Uhr Pilgermesse.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,

So., 13.12., 16 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

So., 13.12., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen, sakram. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 14 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und., 19.15 Uhr Messe.

Ausstellungen

Thannhausen,

Krippenausstellung,

bis So., 31.1.21. Die Krippenausstellung ist Mo. bis Sa. von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 19 Uhr in der Bahnhofstraße 14, 86470 Thannhausen geöffnet. Es gelten bekannte Hygieneregeln. Infos unter Telefon 08284/763 oder im Internet unter www.holzsznitzereien-haiss.de.

Nesselwang,

Nesselwanger Krippenweg,

bis Mi., 6.1.21. Die Krippenfreunde Nesselwang und die örtliche Geschäftswelt laden ein zum „Krippele luaga“ im weihnachtlich geschmückten Nesselwang.

Am Abend sind alle Krippen beleuchtet. Sie wollen an die lange Tradition der Familienkrippe erinnern, die Mittelpunkt des familiären Weihnachtsfestes war und bleiben soll. Telefonnummer für Führungen: 08361/3635.

Reisen

Augsburg,

Rom für Ehejubilare,

Mo., 3.5.21, bis Fr., 7.5.21. Tag 1: Anreise und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: Besuch des Petersdoms und der Papstgräber. Nachmittags geht es auf dem alten Pilgerweg in die Innenstadt zu einem feierlichen Gottesdienst und zur Erneuerung des Eheversprechens. Tag 3: Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besichtigung der größten Marienkirche Roms und des Kolosseums. Tag 5: Abschlussgottesdienst in der Domitilla-Katakomben und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier. Kosten: 998 Euro. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/31663240 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Exerziten

St. Ottilien,

Exerziten zur Jahreswende,

So., 27.12. bis Mi., 30.12., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Die Erfahrungen und Erlebnisse des vergangenen Jahres haben sich eingepreßt. Was will Gott im Blick auf das Vergangene sagen? Und wohin soll es im neuen Jahr gehen? Elemente der Tage sind Schweigen, Bibelimpulse und Meditationen mit Anwendung auf das eigene Leben, Gottesdienst, Zeit für Spaziergänge und Einzelbegleitung auf Wunsch. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221.

Sonstiges

St. Ottilien,

Weihnachten in St. Ottilien,

Do., 24.12., 15 Uhr Heilig-Abend-Andacht, 16.30 Uhr Vesper der Mönche im Livestream, 20 Uhr zwei Christmetten in der Klosterkirche und Schulkirche, 22 Uhr Christmette der Mönche im Livestream. Aufgrund der Platzbeschränkungen ist eine Voranmeldung nötig. Diese Anmeldung kann ausschließlich über das Online-Formular eingesandt werden, das ab 17.12. im Internet auf www.erzabtei.de veröffentlicht wird. Weiter Infos unter Telefon 08193/71814.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa. bis Fr., (außer So. und Fr.) 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe. **Sa., 12.12.**, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Abendmusik im Advent mit Katechesen von Bischof Bertram Meier. **So., 13.12.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Vesper Westchor. **Mo. bis Fr.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **Fr., 18.12.**, 6.30 Uhr Rorate, 9.30 Uhr Messe.

Sankt Ulrich und Afra

So., 13.12., 10.30 Uhr Musik im Gottesdienst mit Sebastian Hägele (Fagott) und Peter Bader (Orgel). **So., 13.12.**, 16 Uhr Andacht im Advent mit besinnlichen Texten, Gebet und Musik.

Sankt Moritz

Sa., 12.12., 18 Uhr Messe. **So., 13.12.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mo.-Fr.**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“, 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Mo., 14.12.**, 7 Uhr Rorate im Advent. **Di., 15.12.**, 18 Uhr Abendmesse. **Do., 17.12.**, 18 Uhr Abendmesse, 18.30 Uhr eucharistische Anbetung. **Fr., 18.12.**, 6.30 Uhr Morgenlob im Advent.

Sankt Anton

Sa., 12.12. und **So., 13.12.**, Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 12.12., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Rorate. **So., 13.12.**, 9.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr., 18 Uhr „Spotlight“, Advent für Jugendliche und Ministranten. **Mo.-Do.**, 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mi., 16.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Rorate.

Sankt Martin

So., 13.12., 11 Uhr Messe, anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, 18 Uhr Adventsvesper. **Mo., 14.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Versöhnungsgottesdienst. **Di., 15.12.**, 8.30 Uhr

Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 16.12.**, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 17.12.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 18.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

So., 13.12., 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rorate. **Di., 15.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Versöhnungsgottesdienst. **Fr., 18.12.**, 8.30 Uhr Messe, anschließend Rkr.

Sankt Joseph

So., 13.12., 15.30 Uhr Installation „freigestellt – Krippenfiguren herausgeholt“, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Do., 17.12.**, 18.30 Uhr Messe.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 17.12., 14 Uhr Seniorengottesdienst „Engel mit und ohne Flügel“. Anmeldung bitte bei Helga Geisser unter Telefon 0821/882507 oder bei Gertrud Dollinger unter Telefon 0821/86121. **Do., 24.12.**, 18.30 Uhr und 21.30 Uhr Christmette. Es wird gebeten, sich Besucherkarten zu besorgen. Diese sind zu den üblichen Öffnungszeiten im Pfarr-

büro erhältlich.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 20.12., 7 Uhr Rorateamt, musikalisch gestaltet vom Vokalensemble Quintenzirkel.

Pfersee

Herz Jesu

So., 13.12., 9 Uhr, das Vokalensemble Quintenzirkel gestaltet den Gottesdienst zum 3. Advent musikalisch.

Sonstiges

BRK-Kreisverband Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 12.12., 8.30 bis 17 Uhr, Berliner Allee 50a, 86153 Augsburg. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600 oder E-Mail ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche: **Mo., 14.12.**, 17.30-

18.30 Uhr, Pfarrer Klaus Cuppok. **Mi., 15.12.**, 11-12 Uhr, Pfarrer Helmut Haug. **Fr., 18.12.**, 11-12 Uhr, Pfarrer Herbert

SKF UND KAUFHAUS

Wunschzettel am Christbaum

AUGSBURG – Das Kaufhaus Galeria Karstadt Kaufhof in Augsburg erfüllt mit den Kunden rund 30 Weihnachtswünsche von Kindern aus Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). Die Wunschzettel hängen an einem Weihnachtsbaum im Erdgeschoss der Augsburger Filiale. Kunden können sich einen Wunschzettel vom Baum nehmen und den Wunsch durch den Kauf des Geschenks bei Galeria Karstadt Kaufhof erfüllen. Die Geschenke werden von den Mitarbeitern hübsch weihnachtlich verpackt und dem SkF kurz vor Weihnachten übergeben. SkF-Geschäftsführerin Martina Kobriger, freut sich über die Aktion: „Für alle Familien wird Weihnachten in diesem Jahr eine Herausforderung.“



Hotelgäste erfüllen Kinderwünsche

AUGSBURG (zoe) – In der Lobby des Hotels Maximilian's (vormals Drei Mohren) in Augsburgs Stadtmitte schmückten Kinder und Jugendlichen des Frère-Roger-Kinderzentrums in Augsburg mit Hoteldirektor Theodor Gandenheimer und Markus Mayer, Vorstandsvorsitzender der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) Augsburg, einen Christbaum mit ihren Wunschzetteln. Sogar ein kleiner Max (*im Bild links*) aus der KJF Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung kam zum Schmücken des Wunschbaumes in das Hotel, das so heißt wie er. Besucher und Gäste können einen der Wünsche erfüllen, das passende Geschenk besorgen und es bis 12. Dezember im Hotel an der Rezeption abgeben.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 12. bis 18. Dezember

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, nach Meinung, 9.30 M, für Fam. Knapp und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, Abendmusik im Advent mit Katechesen mit Bischof Dr. Bertram Meier. **So** 7.30 M, für Elisabeth Jaumann, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Alois Zwesper JM und Angeh., 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - Laudes, M (Westchor), 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Verstorbene der Fam. Pehl und Angeh., 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Irmgard Wendler, 9.30 M, für Andreas und Alois Magg, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, 16.30 BG. **Fr** 6.30 Rorate - M, 9.30 M, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 18 Rorateamt, musikalische Gestaltung: Schola St. Georg, die verst. der Fam. Roth und Zott, die verstorbenen Angeh. der Fam. Hosp und Debus. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Erna Haindl. **Di** 18 M, Theresia und Anton Rösch mit verst. Angeh., Rosa u. Georg Rathgeb. **Mi** 18 M, Martin Seefelder. **Do** 18 M, verst. Eltern Viktoria und Leopold Geiger, Wilhelmine u. Leopold Zimmermann. **Fr** 18 M, nach Meinung.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 10 Slavisch-byzantinische Liturgie, Hl. Spyridon, Wundertäter von Tremis.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 9 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, musikalische Gestaltung: Pamela Rachel (Violine), Hans Lauerer und Magdalena und Hans Thurmeier und Bernd Sailer und Margret Kremer, JM für verstorbene Mutter Berta Klasen, Winfried Klingler und Walter Nebel. **Mo** 18 M, Andreas Neuhofer, Edda Maria Prechtel. **Di** 9 M, Maximilian und Helene Danuch, Ottielie Lindner. **Do** 9 M, Anna Bürger, 10 ök. Schulgottesdienst. **Fr** 18 Rorateamt; musikalische Gestaltung: Annette Fuchs (Gesang), Sonja Latermann (Orgel).

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12

Sa 18 Rorateamt, musikalische Gestal-

tung: Barbara Ludwig (Gesang), Peter und Luzia Heilander. **So** 9.30 Familiengottesdienst; Anmeldung erforderlich, Viktoria und Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer, Rosi Wohlfahrtstätter und Konrad Penn, Eltern Greineder und Becker.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 Erste Sonntagsmesse, für Markus Kotzem und Angehörige. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mo** 7 Rorate im Advent, 12.15 M Lucia Dordevic. **Di** 12.15 M Gerda Hobauer, 18 AM Luisi und Adolf Schack. **Mi** 12.15 M Wolfsches Manual. **Do** 12.15 M Karoline Fink, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr. **Fr** 6.30 Morgenlob im Advent, 12.15 M Alexandra Dordevic.

Mo-Fr, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Josef Schmid. **So** 8.45 M, 10.30 Fam.-Go., 17.30 Rkr, 18 M, für Pfarrer Ludwig Obereisenbuchner, für Josef Matthias Lindner u. verst. Eltern. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Jörg Pleger, 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 M, für Maria u. Kurt Hans Hauck. **Mi** 9.15 M, für die Fam. David, List und Häußler, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Roratemesse, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Friedolin Müller.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 18 Vorabendmesse, Anna und Xaver Reiner u. Hedwig und Albert Leibner. **So** Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 Pfarrgottesdienst, Anton und Maria Schiele. **Di** 18 Abendmesse, verstorbene Angehörige der Familie Seitz und Löhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 VAM (Rorate mit Kerzenlicht). **So** 10.45 Wortgottesdienst für Kinder, Josef u. Maria Reimann m. Verw., Alois Pöbl und Verwandte. **Mo** 8 M, Arme Seelen. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Josefa u. Georg Löchinger, Schwiegersohn Paul Gajitzki u. Angeh.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, Erna Stempfle, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Hanns Dickenherr und Angeh. der Fam. Dickenherr und Pihoda, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer, Ernst Tschsch zum JG, Magdalena Tschsch, † Eltern und Angeh. der Fam. Vogl und Nittbaur. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Johanna Kohler und Sophie Großhauser, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, nach Meinung. **Fr** 6.30 Rorate, 17 Rkr, 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier gestaltet von der DJK Don Bosco, Josef und Mathilde Züger und Fam. Corbin. **Di** 8 Morgengebete, 17.30 Rkr, 18 Rorate, Manfred Ziegler und Angehörige. **Mi** 18 Adventsandacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Rorate, Dora und Heinrich Raad. **So** 9 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Hans Schuhmair, 11 M, 18.30 Jug.-Go, Therese und Georg Wieser; Maria und Simon Gilg, Rosemarie und Franz Greiner. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Jürgen Frauenknecht. **Mi** 7 Rorate, 14.30 M. **Do** 9 M Anna Weiß, JM. **Fr** 9 M, 19 Abend der Versöhnung.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Doris Bauernfeind. **So** 9.45 PFG, Adolf Hrazdil mit Angeh., Wolfgang Broermann, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Lambert und Marianne Bauer, 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 Rorate (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Johann u. Karolina Schmid, Josef Wurzer, 17 BG bis 17:30 Uhr im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Rkr, 18 VAM, Adolf u. Robert Kölbl, Fam. Dobler und Lutz, Lotte Appel, Stephan Unglert. **So** 7 Rorate, Anna Holzmann und Zita Strommeyer, Richard Leupold und Hilde Krammel, Angeh. der Fam. Walz, Angeh. der Fam. Bentlage, Johann Geith und Verstorbene der Fam. Fichtl, Fam. Müller u. Erben, Franz Galler, 9.30 M, Verstorbene der Fam. Jirgal und Götz, Augustin Sprenzinger, Fam. Uhl, Pichler und Spanier, Verst. Schwestern der ambulanten Krankenpflege, Sr. Wirburga und Sr. Bernarda, Ernst Rehm mit Brüder, Manfred Witschel, 18 Fatimaandacht. **Mo** 8 M, Josef Reim mit Angehörige, Alois Mack, Josef u. Viktoria Leber, Max u. Zenta Leber. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Karl u. Walburga Sprenzinger. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 Rorate. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Johannes Ehresmann und Arnold Altmann, Alois Mack, Josef u. Viktoria Leber, Max u. Zenta Leber. **Fr** 9 M, Angelika Hörmann als JM, 16.30 Schülergottesdienst für (Erstkommunion-) Kinder und Erwachsene.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Lydia

Gramalla als JM mit Angeh., Gertraud, Franz u. Werner Dumann, Anna Farkas u. Claudia Petris, Veronica u. Stefan Farkas, Veronika u. Martin Freisinger, Anna Jost und Stefan Oies, Anny u. Albert Hallschafsky, Ludwina Baumann, Fam. Offenwanger u. Hein, Verstorbene d. Fam. Sehl, Krämer u. Huber, Katharina Lindermeir m. Angeh. **Mo** 19 Bußfeier für die PG. **Di** 18.25 Rkr, 19 Rorate, Peter Krucker. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, in besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Josef Gilk und Sohn, in besonderem Anliegen, Peter, Viktoria, Wolfgang Golling.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa BG nach Vereinbarung, 17.20 Rkr, 18 M, Hildegard Heda, Zbigniew Zimny JM und Angehörige, Fam. Gebhardt, Wawrzakowicz, Flaume, Bednavek und Ruprecht. **So** 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 17.20 Rkr, 18 Rorate, Heinrich und Anna Machura, Agathe und Anton Schuster, Irmgard Käs. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 18.20 Rkr, 19 Bußgottesdienst. **Mi** 9 M, Pfarrer Alois Summer und Emmi, Helmut und Martin Egger, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Martha Textl und Fam. Wolf. **Fr** 9 M, Siegfried und Ulrich Altschäfl, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 18 BG, 18 Rkr. **So** 8.45 M Alexander und Blandina Rotgang mit allen Angeh., Paul und Maria Burghof mit allen Angeh., Juri und Eugenia Saintschkowski mit allen Angeh. und Martin Semke, Johannes u. Eva Lang mit Eltern und Geschwistern und Leo Dauenhauer mit Eltern und allen Angeh., Rosa Elli mit Eltern, Großeltern und Angehörige, Rosa und Josef Löwenstein mit allen Angeh. und Sohn, 10 M (St. Canisius Augsburg), Ottilie Becker, 11.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 18 AM bei Kerzenschein - P. Gerhard Eberts MSF Die Schaufel „Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen“, Helena und Johann mit Sohn Waldemar Hellmann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Joseph Hoa mit allen Angeh., Joachim Schwarz, Marianne, Ferdinand, Katharina, Hilarius und Theobald Kraft mit beiderseitigen Eltern. **Mi** 18 Rorate / M bei Kerzenschein. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 Rorate/M bei Kerzenschein. **Fr** 9 M Maria Neumann mit allen verstorbenen Angeh., 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.

Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.

Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.

BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM, Werner Frank, Karl Frank, Franz und Frieda Frank, Sieglinde und Franz Frank, Thomas Zitzenzier, Rosa und Andreas Schmid. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Angehörige der Familie Raps, Adolf und Rudolf Unverdorben, Familie Unverdorben und Familie Kettele, August Schwarz.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Rosa und Wladislaw Gonciarz und Hans Riedel, Benedikt Martin mit Eltern Therese und Benedikt Martin Erwin Strobel. **So** 10.30 Thematischer Gottesdienst, gestaltet von der Gruppe „Symbolum“. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Lucia Pohlenz, 17 Rkr. **Mi** 19 Rorate. **Do** 17 Rkr. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 VAM Maria Holzmann, Therese und Josef Kummer und verst. Angeh., Otto Skopalik. **So** 9.15 Euch.-Feier, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, 11 Adventskirche für Fam. **Mo** 16 Rkr, 17 „Eine Stunde für Sie“. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Bußgottesdienst. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti, Aloisia und Wilhelm Weber. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 Bußgottesdienst.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Agnes und Georg Fischer, Verstorbene der Fam. Albrecht und Eberle, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhard. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 6 Rorate.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Kurt Fleischhacker mit Familien, Bernhard Baader, JM Christina Gallen-Deschler, Elvira Kamenew und verst. Angeh. **So** 8 Rorate, Berta und Thomas Eisele, Maria und Ulrich Huber, Eltern Brandmeier. **Di**

8.30 Rkr, 9 M, Im besonderen Anliegen, 19 Bußgottesdienst; anschl. BG. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Elfriede Schmucker, Eltern und Schw.-Elt. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 7 Rorate, 18 Familienandacht zum Advent.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 M St. Albert und St. Georg, 18 Rorate, Franz u. Emma Sandner. **Mo** 16.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst; anschl. BG. **Di** 16.30 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 Adventlicher Go mit Kerzenlicht, Eltern Rolke und Brüder, Walter Kuschnik Ged. Kowolnk Maria, Ged. Maria Bullik. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. Herr Pfarrer Stiefenhofer, Ged. E. Joas, M. Marquart, E. Krist, Ged. Elfriede Urban, 19 Versöhnungsgottesdienst. **Di** 18.30 Rorate, Benedikt Dörr. **Mi** 19.52 Acht vor Acht - adventlicher Go. **Do** 7 Rorate, Kuchenbaur Herbert. **Fr** 7 Rorate, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Josefa Schmid, Angeh. Dinsmore, Bleis und Mader. **So** 10 PFG, Georg Wagner, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrheim: Wir machen uns gemeinsam auf den Weg zur Krippe, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Di** 18 Bußgottesdienst. **Mi** 9 M, Franz Grob, Georg und Maria Ziegler, Andreas Kunzner. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM Wolfgang Riegg. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besinnlicher Musik, Adventliche Weisen, Steirische Harmonika und Orgel, Maria Bayer, Christina Adler, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäuszentrums, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäuszentrums. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, 18 Bußgottesdienst. **Do** 9 Hl. Messe. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 Rorate. **So** 3. Advent, 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 Rorate. **Do** keine Frühmesse, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M. Hinweis: Der Besuch der Christmetten (17 Uhr/20 Uhr) ist nur unter telefonischer Voranmeldung erlaubt: 0821/90754-18. **Die telefonische Anmeldung ist bis spätestens 18. Dezember erforderlich.**

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, anschl. Verkauf von Waren aus

dem Eine-Welt-Laden, Maria Spannagel, Fam. Spannagel und Kirchgäßner, Georg Matery, Perrulli Lucio und Vincenza, Marianne Neumair JM, 18 Adventsvesper. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Versöhnungsgottesdienst. **Di** 8.30 M, Pfarrer Anton Schaulle, Pfarrer Erich Urbanek, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 Rorate in der Kirche St. Peter und Paul (St. Peter und Paul), Johann Hörberger. **So** 15.30 Installation „frei gestellt - Krippenfiguren herausgeholt“, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - „Andacht mit Orgelmusik“ in der St. Johannes Kirche (ev.). **Do** 18.30 M, Adam und Maria Fürst, Fam. Elsinger, Fam. Lautner u. Fam. Waigel.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 18 Rkr. **So** 9.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Manfred Wiedemann mit Eltern, Wolfgang Lechner, 17.30 Rkr, 18 SPOTLIGHT - in den Blick genommen Advent für Jugendliche und Ministranten. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, August Lachenmair. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Michael Kompalik, Philomena Braun, 18.30 Rorate. **Di** 18 Rkr, 18.30 Versöhnungsgottesdienst. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 8 Rorate, Walther und Annemarie Kräher, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Don Paride Bertoldi. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Bernd Kastl, Ignaz Lichosyt, Michael und Emma Pachulski, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfarrer Felix Seyfried, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Sieglinde Heinrich, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abend der Versöhnung (Möglichkeit zur Segnung, Beichte, Anbetung, zum Gespräch). **Di** 9 M, in persönlichen Anliegen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Rorate und Adventsbesinnung, Ingrid Day mit Angeh. **Mi** 9 M, Theresa Hoffmann-Kobylecka, 17 Rkr. **Do** 9 M für Lydia Funke, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Barbara Felder, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Rorate und Adventsbesinnung, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Großeltern Cäcilia und Valentin Skoda.

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Im Augsburger Dom hängt ein großer Adventskranz. Er wiegt im frischen Zustand rund 250 Kilogramm und hat einen Durchmesser von drei Metern. Foto: SUV/Banner

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18.30 VAM bei Kerzenschein. **Do** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Johann Fuchs, JM Alfred Rößle mit verst. der Fam. Rößle und Spröll, Anna und Johann Baumgartner.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 9.15 M, Franz und Maria Smishek mit verst. Angeh., Erich Kapolla mit verst. Angeh., JM Jakob Bauer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Paul und Franziska Schmid, Maria Grünsteudel, Stefan Weißenberger, Josef Patz, Hildegard Braun.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Di 17 Rkr. **Mi** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Fridolin Haider mit verst. Angeh., JM Diane Frank, nach Meinung. **Fr** 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Jugendband „Q-Moll“, anschl. Verkauf

von Eine-Welt-Waren sowie Lebkuchen und Plätzchen durch den Missionskreis auf dem Maria-Hilf-Platz, Karolina und Victoria Blank, Theresia und Rudolf Binder, 17 Kinder- und Jugendandacht zur Ankunft des Friedenslichtes, gestaltet von den Pfadfindern Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

So 8.30 M, Josef Kröner, Ludwig Reiter, Oliva Schmid, Franz Stuhlenmiller, 17 Atempause im Advent. **Di** 18 M. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Barbara u. Annemarie Schmidt, Ida u. Helmut Mair, Karl Birzele.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Reinhilde Glaß, Josef u. Frieda

Klaus, Elfriede Steichele, Konrad Klein, zum Hl. Antonius, Karl Mayer. **Di** 9 M, Günther Joas u. Angeh.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse, Herbert Merk, Benedikt Rieger. **Do** 18 M, für die Kinder dieser Welt.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 14 Taufe, 17.30 BG im Beichtzimmer, 18 VAM, Josef u. Anneliese Frank u. Eltern, Johann u. Josefa Wiedemann. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Theolinde, Matthias, Agnes u. Johanna Rolle, Josefa u. Otto Hofmeier, Monika u. Matthias Klaus, Viktoria u. Leonhard Freudling, Hildegard Steppe u. Sohn Bernhard, Josef Baur, Karoline und Paul Faulhaber, Martin Kempfer und verstorbene Angeh. und um eine gute Sterbestunde, Franz Koch JM, Karl Papne, zur Dreifaltigkeit, für die armen Seelen, Barbara u. Anton Wörner und Angehörige, zur Hl. Mutter Gottes um Schutz für ein Brautpaar. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 BG im Beichtzimmer, 9 Pilgermesse, Albert Gump und Eltern, Verstorbe-

ne der Seniorengymnastikgruppe, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank, Werner Miehle u. verstorbene Angehörige, zu den Hl. Schutzengeln zum Dank, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Emma Reinhard u. Geschwister, zum Dank, Angeh. Pfefferer, Schober, Mayr, Boos, Mederle u. Kinder, Angeh. Thiessel u. Köttel, Anni Färber mit Eltern u. Verwandtschaft, Helga Glas mit Eltern u. Verwandtschaft, Angeh. Biber u. Dumberger, Eltern Hannig u. Söhne u. Elisabeth Thyroller.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M, Gabriele Rau, Georg Kanefzky, Xaver u. Anna Dörle u. Maria Viehmann. **Fr** 18 M, Johann Dietrich.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 18 VAM mit Kerzenlicht in Batzenhofen, Günter Mayer und Verw., Juliana und Konrad Keis. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Kollekte für die Kirchenheizung, Verst. Zacher und Zott, Luzia Neumair, Lucia Krombholz mit Lydia und Alfred Demharter, Josef und Hilde Huber. **Di** 18 Rorate, Verst. Hafner.

Do 19 Bußgottesdienst. **Fr** 19 Rorate, Alois Huber, verst. Huber, Wörle und Högerle, Anton Schlichting JM, Georg und Hedwig Scheyer mit Verw.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So So 9 PFG, für Markus Eser, Norbert u. Elsa Schwarz, Hermann und Michael Dirr, Rosa Daniel u. Reinhold Hampp., **Mi** 16 Rkr, 19.30 Sitzung Arbeitskreis Affaltern.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18 Rkr u. BG, 18.30 3. Rorate/Vorabendmesse (es spielen die Geschwister Kempfer), für Maria JM u. Josef Schaller, Karl Spingler, Josef Eisensteger, Peter JM u. Emma Reiser u. verst. Angeh., Norbert Baumgartner u. Tochter Regina, Maria JM u. Anton Höld u. Franziska u. Josef Kaiser, Irmgard Schmid u. verst. Eltern, Johann Schmid u. verst. Eltern, Veronika JM u. Leo Schuster, Jochen Niederleitner u. Josef u. Therese Scherer, Konrad Hufnagl, JM, Maria Schneider u. Hermann Schilling. **So** 8.30 Rkr, 10 PFG für alle verst. der Pfarrgemeinde, 16 Kindergottesdienst „Begegnung mit den Hirten von Betlehem“, 18 Fatima-Rosenkranz, 18.30 Abendmesse, Verst. Fam. Kunstmann u. Bach. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18 Rkr, 19 Taizegebet. **Di** 9 M, Zu Ehren der Hl. Schutzengel, 18.30 Rkr, 19 Adventlicher Abendgottesdienst bei Kerzenschein (es spielt Helmut Englisch). **Mi** 18 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Verst. Angeh. d. Fam. Burghofer-Bachmann, Stephan Gaugenrieder u. zu den 14 Hl. Nothelfern, für die armen Seelen, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Mi 19 Abendmesse, für Matthäus JM u. Veronika JM Eisele, Johann Schäffler JM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M, für Franz Baumann u. verst. Eltern u. Agnes Mayr.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Erwin Britzlmair. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M nach Meinung Hilde Weiß. **Mi** 8 M Michael und Kreszenz Gröner und Tochter Viktoria. **Do** 18.30 Rkr, 19 Rorate-messe, Xaver Engelhart und verst. Angehörige. **Fr** 8 M Joseph und Viktoria Mayr und Tochter.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 14 feierliche Taufe. **So** 10 PFG, Dietrich Schorer, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Dippold - Hochwind, Seitz u. Grundler, Verst. Böck u. Behner, 17 Rorate- u. Fam.-Go., Schmid-Nerb-Heinrich, Verst. d. Fam. Stemmer, Festl, Greif u. Wiedemann, Ernst u. Gisela Kranzfelder, Anna u. Karl Trappentreyer u. Verst. Keilwerth. **Di** 18.25 Rkr, 19 Bußgottesdienst

zur Vorbereitung auf Weihnachten. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Sibich, Simnacher u. Seibold.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 18 „Advent der Lichter“ um 18 Uhr Licht-Andacht für Kinder und Jugendliche, Impuls um 18 und 19 Uhr, dazw. Licht und Musik. **So** 8.30 Euch.-Feier, Christoph Kugelbrey, verst. Zott, Kaiser, Leutenmayr u. Meßner. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18 „Advent der Lichter“ Impuls um 18 und 19 Uhr, dazw. Licht und Musik (St. Peter u. Paul Wollishausen). **So** 0 Luzia - Pfarrheim: Stationen zum Selber gehen für Familien. Die Stationen können mind. eine Woche meistens gar bis Weihnachten besichtigt werden. Es gibt auch eine Kleinigkeit zum Mitnehmen. Haltet bitte die Abstände ein und achtet aufeinander!, 10 Euch.-Feier, Georg Übelhör. **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend - im Anschluss „Advent der Lichter“ Texte/ Musik und Licht bis 20 Uhr, Edmund Groß u. Anton Schweinberger, Adelinde Gaul, Fridolin Wörner, Eltern u. Bruder Josef, Maria u. Johann Dempf, JM Maria Mayer u. Angeh. **Mi** 17.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 18 „Advent der Lichter“ musikalische Abendandacht mit Violine u. Orgel u. Gedichte v. Silja Walter, 19 Euch.-Feier am Vorabend - Rorate, JM Franz Jaser u. verst. Angehörige, Maria u. Robert Merk u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **So** 18 Adventliche Feierstunde. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 „Advent der Lichter“ Texte/Musik und Licht. **So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Heizungsoffer -.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC,

Hermann Fischer, u. Eltern Maria u. Xaver Fischer. **Di** 18 Rkr, 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG.

Mödshofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 18 „Advent der Lichter“ Die Hl. Lucia - Trag in die Welt nun ein Licht - Impuls um 18 und 19 Uhr, dazw. Licht und Musik.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, Anton Leutenmayr, Eltern u. Geschwister, Karl Knöpfle JM Eltern u. Geschw. u. Eva u. Stefan Pal, Anna u. Matthäus JM Scherer m. Eltern. **Mi** 19 M, Johann Endres.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 19 St. Simpert: Lichtermesse, Franziska Demharter u. Söhne, Andreas u. Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth, Eltern Wink, Verw. Wink, Aumiller, Hintermayr u. Poloczek, Geschw. Sandner, Elisabeth Fischer, 20.30 St. Simpert: Vigilfeier. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: M, Mathilde Hartmann JM, Günther Mau-sele u. Sohn, Kunigunde Schmid u. Hermine Bühler, Hermann Hafner, Ulrich Walter JM u. Angeh., Charlotte Mornhart, Maria u. Johann Micheler, Verst. Kastner u. Hartmann, 17.30 St. Simpert: Andacht für alle verstorbene Kinder. **Do** 19 St. Simpert: M, zu Ehren der Hl. Engel zum Dank, Maria JM u. Eduard Mayer mit Angeh., Max u. Berta Würth u. Enkel Christoph.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Johann Scherer JM, Josef Micheler, Gisela Vogg. **Mi** 19 Lichtermesse, Verw. Refle und Knöpfle.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Di 18.30 Rkr, 19 M, z. wundertätigen Kreuz von Fleinhausen, Paula Merk JM, z. hl. Anna Schäffer.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM, Verst. Baumgartner u. Drößler, Paula u. Bernhard Trappendreher. **So** 16.30 Rkr in der Kirche. **Di** 19 M, Josefa Bibracher, Josef Schnitzler, Ottilie Lenzgeiger u. Angeh.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Anna u. Otto Kraus u. Angeh., Josef u. Maria Seibold, Edith Kühn u. Verw., Michael Mayer (Hä), Ingrid Braun u. Luzia u. Joseph Fischer (Li) u. Sohn Jo-

hann, Eltern Ritter u. Leutenmayr, leb. u. verst. Angeh., Emma Maier, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Adelgunde Wunderer, Angeh. Müller u. Walter Sacher u. Fam. Mayer, Haid-Schafitel, Ulrich Völk JM.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M Verst. d. Fam. Buchenberger u. Baumann, Leonhard u. Anna Christa, Johann u. Elisabeth Gerblinger. **Do** 18 M für, Christa Strobl, Maria u. Gregor Käsmayr, Erich Bigelmaier.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 17 PK: „Advent der Lichter“. **So** 10 M Karl Schönacher, Maria u. Sebastian Winkler, Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse). **Mi** 9 M, zu unserer Ib. Frau, Martin Meiershofer.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 16-17 BG in der Sakristei, 18 VAM für, Erich Kraus, Johann Kahn, Maria Berchtenbreiter u. Sohn Johann, Katharina Wiedmann u. verst. Angeh., Elisabeth Meier JM. **Mi** 18 M, Georg JM u. Anna Nowak, Franziska Stegmüller, Josef Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19 VAM, Anna und Xaver Ziegler mit Angehörigen, Veronika Stumpf mit Angehörigen, Johann und Josefa Weißböck; Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Rorate in der Eggelhofkirche, Verstorbene Meitinger; Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 VAM, Rosa Häußler, Verstorbene Kreidl und Bichler, Toni Kratzer, Rudolf Fitz mit verstorbenen Angehörigen, Edwin und Michaela Maly mit Angehörigen. **So** 9 PFG, Viktoria und Artur Perle, Josef Schmid mit Eltern und Anne, 10.15 M Barbara Weber, Verstorbene Hruschka, 18.30 Adventsbesinnung. **Di** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Georg Stuhlmüller und Konrad Bader, Xaver und Luzia Sapper. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper. **Do** 18.30 M Sophie Babinger mit Angehörigen. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, Verstorbene Schuster und Glück mit Sohn Hans.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 7 Rorate. **So** 10.15 M, Anna und Alfons Probst und Adolf Plohmann, Ludwig Prucker und Angehörige, Johann Abmair, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M, Stefan Bader, Birgit Koller. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18 Bußgottesdienst. **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 17.15 Rkr, 18 Sonntagvorabendmesse, Martin Saule, Josef Lenk und Eltern, 18.45 Eine-Welt-Verkauf.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Andreas u. Barbara Weber u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Anton Schmid, Theresia Schneider JM, Anna u. Josef Fried, Josefa u. Peter Lutzenberger, Rita, Philomena u. Josef Kuchenbaur, Günter Heß. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M (Rorate), Kreszens u. Johann Brem, Albert Mayer, Genovefa u. Michael Grashei. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PfG, für Rudolf Karger JM und Eltern. **Fr** 18.30 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 VAM für Magdalena Mayr, Karl Kleinheinz JM, Elsa, Wilhelm und Veronika Messerer. **So** 9 PfG, Eltern Schilling, Kraus, Johann Hampp, Albert und Maria Vogg. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugereut), Erna und Xaver Rasch, Maria und Josef Lang. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, JM Christine Wieser und Michael Wieser, Karl Heel mit Eltern und Schwiegereltern, Josefine und Anton Wagner mit Angeh., Verstorbene und Lebende der Fam. Koschorz, Kapinos, Lis und Kozolubski, Magdalena Hartmann, Judas Thaddäus, für Seelsorger. **So** Rkr entf., 8.30 PfG - M für Lebenden und Verst. der PG, Ottilie Hihler, Geistl. Rat Paul Metz und Maria Metz, um Priester- und Ordensberufe, Wilhelm Roth, zu Ehren der Muttergottes und nach Meinung, 16.30 Kinderkirche in der PK, Thema: Licht/Kerzen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Rorate (Gest. KAB), Rosa Gnnann, Georg und Anna Deisenhofer und Verstorbene Deisenhofer und Schneider, Anselm und Frieda Berger und Verstorbene Berger und Schiller, Theresia und Otto Killensberger. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Georg Sailer, JM Florentine Pauler, JM Alois und Elisabeth Spiegel, Kuni-gunde Sailer.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** kein Rkr, 10 Sonntagsgottesdienst, JM Rita Maria Härle und Angehörige, JM Katharina Hartung, zur Jungfrau von Fatima, Sofie und Bartholomäus Marb, Anni Reichart und Fam. Keppeler, Wenzel und Aloisia Tanzer mit Tochter Olga, Josef und Pauline Soral mit Sohn Otto, Josef Wenger, Wolfgang Liepert, Ernst Patz, Benedikt, Kunigunde und Walburga Schmid, Willi Gallenberger mit Eltern und Brüdern, Leonhard Müller mit Eltern, Elsa Kratzer, Lucia und August Ketterle mit Sohn Franz, 17 Adventsmeditation mit musikalischen Beiträgen in der PK. **Mo** 17 Rkr. **Di** 6.15 Rorate (gestaltet Bibel- und Gebetskreis), JM Paul Schulz, Georg Horrer und Gabriele Stegmiller, Anna und Andreas Schadl, Eltern Deixler, Fam. Martin, Eltern Rudolf, Spiller und Michel, JM Gudrun Kaufmann und verstorbene Angehörige, zum hl. Herzen Jesu, hl. Rosa von Lima und hl. Antonius, Priesterberufe, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Franz Gaugler, Stefan Gaugenrieder, Ria und Anneliese Kell, Johann und Hannelore Ludl mit Evi Ludl, Anton Zach mit Angeh., Hans Filz, JM Magdalena Meding mit Brüdern Lorenz und Georg mit Eltern, Sr. M. Makrina Fichtner, Sylvester und Juliana Fichtner, JM Josefine Stuhlmüller mit verstorbenen Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Fridolin Groß mit Eltern, Maria und Josef Steinbock, Theresia und Franz-Xaver Steinbock. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, für die armen Seelen.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, † Onkel und Tanten, Nachbarn und Freunde, Josef Weigl und Martin, Fam. Blaas und Eberle. **So** 9 PfG. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 7 Rorate, nach Meinung (U), 7.45 Rkr, 15 M. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Anton Mayr. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Im Besonderen Anliegen, Kurt Schrötter, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14 Rkr und BG, 15 M, Martin Seidenschwann und Verstorbene der Fam., Barbara Heider, nach Meinung.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Angeh. Bihler-Greifenegger, Schreiber-Massing, Ewig und Baur, Konrad Miller und Eltern, Fam. Wiedenmann und Leonhard. **So** 9 M, Ottilie Ritter, Maria und Alois Metzger, Barbara und Robert Fitz, Waltraud Nuska mit Angehörige, Lorenz Klemmer mit Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Eltern Landes mit Kinder. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Werner Strobel mit Eltern und Schwiegereltern, Siegfried Kell und Angehörige, Johanna Ferk mit Fam. Ehrenreich und Sailer, 16 Gedenkgottesdienst für Eltern, die ein Kind verloren haben, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse (evtl. mit Blechbläser), Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M, Johannes Jesser und Eltern.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M parallel Kindergottesdienst im Pfarrsaal begrenzte Teilnehmerzahl 50 Personen, Anton Mayer, Martin und Theresia Keller, Angeh. der Fam. Ruisinger, Rudolf Ullmann und Eltern Rosemarie Endres. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr, Valeria Maresch JM.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Johann und Waltraud Lederer, Eltern Schmid und Schäffler, Werner Reiter, Eltern Hackl und Leinauer, Peter Hackl. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Geschwister Centa, Xaver und Erwin Zimmermann.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim, Martin Keis. **So** 9 M, gestaltet von der Gruppe Paxophon, für die Verst. der Fam. Exler, Ziegler, Wagner und Hanni Glatzl, Erna Frey mit Eltern Christ und Frey. **Di** 19 Abend der Versöhnung.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM Franziska und Josef Steger und verstorbene Angehörige, Peter Berger und verstorbene Angeh. **Di** 18.30 M, Andreas JM und Maria Stiglmeir.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Ernst Liepert, Emilie und Johann Drohner, Anton und Centa Liepert, Lorenz Gump und verstorbene Angehörige, Christian Bosch und verstorbene Angehörige, Josef Mayer, Leonhard und Maria Kratzer, Anton und Magdalena Köbinger und Georg Fries, Radigunde Schröttle, Xaver und Korbiniana Wipfler, Eltern und Geschwister, Philomena, Martin und Manfred Geisel, P. Paul Molski, Prof. Wladyslaw Piwowarski, 18 Abendimpuls. **Mi** 18.30 M, Maria Foag und verstorbene Angehörige, Alois und Kreszenz Libal und verstorbene Angeh.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Karl Rösch und Angehörige, die verst. der Fam. Steiner, Baumann und Hörmann. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M, Lorenz Gump.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 16 Kleinkindergottesdienst (in der

Kirche). **So** 10 PfG, Heilige M Grundgeir, Lindt und Egger, Georg Steiner und Angehörige, Ulrich und Anna Rott, Joachim Rott, Theresia und Karl Losert und Anton und Maria Anwald, Marlies Ledermann, Josef und Walburga Wiedemann JM, Maria und Anton Sailer, 11.30 Taufe des Kindes Elias Konietzko-Marx (ND). **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 15 Andacht für die Senioren. **Do** 6 M als Rorate, Walburga und Ludwig Wipfler, Berta Denk und Eva und Maria Leis, Friedrich und Brigitte Weixelmann, Ludwig Köbler und Angehörige, Hilda Wiedemann und verstorbene Angehörige, Matthäus Stiehle. **Fr** 18 Schönstatt-Bündnisandacht.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM Fam. Fischer, Mayer und Friedrich, Fam. Sauler und Bürger JM, Johanna Schmid, Eltern und Schwiegereltern, Anna und Josef Huber. **So** 10 M, Verstorbene der Fam. Rechner und Sailer und verstorbene Angehörige, Georg Ziesenböck und Verwandtschaft, Hans Rauch und Xaver und Maria Heimbach, Fam. Wech und Stark, Josef und Elisabeth Kastner und verstorbene Angeh., 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18.30 Abend der Versöhnung für Jugendliche und Erwachsene; BG nach Terminabsprache mit dem Pfarrbüro. **Mi** 6 M als Rorate in den Anliegen der Pfarreiengemeinschaft.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Karolina Naß und Johann Schmid und Eltern, z. E. d. hl. Ottilia, z. e. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Ottilie und Ludwig Poller, Johann Zoller, Maria Scheurer, Alois und Veronika Mayer. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Virgilia Brauchle, Leb. u. Verst. d. Fam. Kuffner, Ludwig und Anna Kastner und Schwiegersohn Alfons. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. G. Dörner, z. E. d. hl. Schutzengel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hörwick, Pius Maier und leb. u. verst. Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. H. T. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmidberger, Michael und Irmgard Gastel, Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. S. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. W. H., Josef und Franz Knöpfle, Benedikt Lochbrunner.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 Rorate, PK Stettenhofen (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Elisabeth Kühn, Anton, Emilie, Johannes Pfeifer, Marisol Kämmerer, Rupert u. Viktoria Klopfer, Johann Förg u. verst. Angeh., Fam. Jäger u. Fendt, Maximilian u. Franziska Günl u. Gregor Mates. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Frieda Wieser u. Angeh., Paula u. Emanuel Koutecky, Helma u. Herbert Schams, Felix Heßmann, Sieglinde Haupt.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 Fest-Go zum 60-jährigen Weihen-jubiläum der PK Sth. (für die Lebenden

und Verst. der Pfarrei), Alfons u. Anna Welzhofer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Rosa Hannemann. **Do** 19 Gemeinsamer Bußgottesdienst für beide Pfarreien, anschl. Beichtgelegenheit, PK Stettenhofen.

Pfarreiengemeinschaft Welden
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für, Verst. der Fam. Beck und Meier, Hegele Maria JM und Angeh. der Fam. Hegele, Kugelmann und Stuhler, Verst. d. Fam. Furnier und Gschwilll, Monika Siegl, 9.15 Konventgebet. **Di** 18 Bußgottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 18 PK: VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Johann Mair JM, Eltern u. Schwiegereltern, Edi u. Eduard Sandner, Herbert Mathe und Verst. d. Fam. Grasinger. **So** 18 St. Thekla: Rorate-Messe. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 PK: Bußgottesdienst für Welden und Reutern. **Fr** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der PG, Elisabeth Höck u. Eltern, Erwin u. Franziska Rieger u. Sohn Hermann, Jakob JM und Philomena Dippel. **Mi** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen
Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 17 M für die Pfarrgemeinde - Betlehemit, Jakob und Maria Zott, Kreszenz und Josef Lohner, Josef Schmid und Sohn Rudi. **Fr** 16 Kommunionkinder bekommen das „Vater unser“ im Gottesdienst überreicht - nicht im Pfarrblatt drucken - nur Info.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Heinrich Neugebauer und Geschwister, Michael Mayrhörmann und Verst. der Fam. Mayrhörmann und Fam. Dössinger, Fritz Leger und Verstorbene der Fam. Leger und Mayr, Maria Kramer. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 19 Bußgottesdienst.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Sa 18 Adventsandacht. **Di** 19 M Konrad, Maria und Werner Vest, Theresia und Benedikt Knoll. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, Ottilie und August Kastner und Martin und Maria Unverdorben, Meinrad Streit, † Eltern u. Schwiegereltern, Hubert Gräwer u. † Angeh. und Josefa Strasser u. † Angeh. **Mo** 9 Morgenbesinnung in der Kirche. **Do** 19 M, Johann und Franziska JM Drexel und † Angeh., Josef u. Leni Glaß, † Kretzler und † Kranz.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.
Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18 VAM Frieda und Peter Fink, ver-

storbener Sohn Peter und Achim Heinzl JM, Gabriel Hartmann, Josef und Maria Rupp, Ida und Xaver Haas und verstorbene Tochter Gerda. **Mi** 19 Rorate, Otto und Justina Fischer und Josef und Theresia Zott.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

Sa 18 VAM Eduard Gerbing, Therese u. Karl Hörmann und Hubert Hronek. **Do** 19 M, Paul Wagner.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, Georg Rathgeber JM. **Di** 19 Rorate, Pfarrer Johann Oberacher und Sofie Gammel.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

So 8.45 M, Dreißigst-Messe für Alois März, Dreißigst-M für Irmgard Deger, Rudolf Hausmann, † Fam. Hausmann und † Fam. Frank und † Söhne, Edeltraud Kirchberger, † Sohn Helmut u. Angeh., † Gruschka, Gerlinger und † Egerer, † Fam. Ruhland und † Weber, Martin Weber sen. JM und † Angeh., † Hochsieder und † Leutenmayr, † Mitschüler des Jahrganges 1950, Rosa Kohler, 18 Taize-Gebet mit Aussendung des Friedenslichtes. **Mi** 19 Rorate in der Friedenskirche, Maria JM und Anselm Holland, † Tochter Angela, † Rieger, Priller und Ebner und Franz Leutenmayr, Waltraud u. Georg Kranzfelder, Elisabeth u. Albert Wipfler, Josef u. Theresia Hartmann, † Pfarrer Georg Hartmann und + Angeh., Anton u. Berta Kopfmüller.

Do 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Rosina u. Anton Meßner, Erwin Leutenmayr, Maria u. Hermann Kaiser, und Ulrich Völk, Martin und Josefa JM Winter, † Eltern und Geschwister, Georg Wiedemann, Georg Krötz und Anton und Viktoria Krötz, Oliver Dursch, Max und Josefa Eberhard und † Kinder, Antonie und Erwin Kraus JM und † Angeh., zu Ehren und zum Dank der lb. Mutter Gottes und Bitte um Beistand zur immerwährenden Hilfe, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 17 bis 18 Uhr BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Haus Hildegundis (Konferenzraum).

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M. **Mi** 8 M.

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20

So 9.45 M. **Mi** 18 M.

Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 17.30 BG, 18 M. **Do** 18 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing
Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 VAM Max Eichmayr, Verstorbene Spengler, Wörl und Lichtenstern. **So** 9.15 M, Verstorbene Pittrich und Schwertfirm, Kaspar, Maria und Josef Schmaus.

Mo 6.15 Besinnlicher Start in den Tag.

Mi 18.30 Andacht zum Advent. **Fr** 7.30 M, Maria und Johann Wala mit Franz und Antonie Lindermair, Ludwig und Harald Ruisinger.

Anwalting, St. Andreas
St.-Andreas-Straße

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Karl Lindermeier und verstorbene Verwandtschaft JM, Magdalena Erhard und verst. Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Franziska Zeitlmeir und Agatha Müller JM.

Aulzhausen, St. Laurentius und
Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Sofie und Erwin Weber, Angeh. Weber, Fischer und Reiner, Viktoria und Franz Xaver Reiter und Verstorbene Bleis. **Do** 18 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt
Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Xaver Gutmann, Pfarrer Michael Zeitlmeir, Valentin und Maria Zeitlmeir, verstorbene Eltern und Geschwister Zeitlmeir und Widmann. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Ludwig und Barbara Winter und Tochter Barbara JM, Kreszenz Hiermüller JM, Ehemann Michael und Sohn Michael.

Haunswies, St. Jakobus maj.
Pfarrweg 1

So 10.30 M, Therese Marquart, Josef und Emma Fitz und Verstorbene Fritsch und Zwiener, 16 BG. **Mi** 18.30 M, Anton Weiß, Willibald Attenberger und Walburga Fischaleck.

Mühlhausen, St. Johannes und
Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M, Rudolf Jahnel mit Eltern und Fam. Gans, Georg Eberle JM. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Franziska und Adolf Baumgartl, Maria und Georg Rössle.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

So 18.30 Digitaler Jug.-Go - Zuganglink auf www.pfarreiengemeinschaft-ottmaring.de.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch
Altheggenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

Sa 11-12 BG. **So** 10 PFG, Gertraud Widmann und Anton Lauchner, Maria Heiß, Karl und Lydia Güntner und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Gerhard Volkmann.

Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, JM Therese und Johann Kiser, Xaver und Anna Alberstötter, Berta und Josef Schlemmer, Alois und Rosa Schwankhart, Rosa u. Peter Kiser, Josef Graf mit Regina, Dr. Margarethe und Arnulf Erdt, JM Josef u. Therese Heiserer,

Erwin Hofmuth, Ludwig und Maria Bader mit Verw., Leonhard und Kordula Steber mit Verw. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M Mario Menhard mit Großeltern, JM Martha Vöst mit Johann und Maria.

Hörbach, St. Andreas
Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Eltern Oswald und Geschwister, Karl und Therese Schmid.

Mittelstetten, St. Silvester
Hauptstraße 20

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Anton Hamperl, Martin und Maria Süßmair mit Verw. Euringer und Kink.

Ried, St. Walburga
Hörmannsberger Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Ingrid Kucharz, Marianne u. Hermann Wittkopf, Mario Menhard, JM Maria Fink, Maria u. Johann Wagner mit Geschwister u. Eltern, Sofie u. Alois Greif mit Geschwister u. Eltern, JM Walburga u. Josef Heiß, Theresia u. Johann Kiser, Viktoria Keller, Josef u. Maria Kipka mit Eltern, Anna Stanislawski u. Schwester Johanna, Rosa Weiß. **So** 8.30 PFG, Johann Kienberger, Lina Müller, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg).

Di 7 Engelamt, Alois Igl, Maria Reindl, f. Toni Schwarzenbrunner mit Eltern, Mario Menhard, JM Georg u. Viktoria Gerstlacher mit Marianne u. Hedwig, Franziska Balleis, Josef Gerstlacher, Theresia u. Hans Pschenitzka mit Sohn Reinhold, Franziska u. Josef Braummüller, Maria Müller, Lorenz Menhart u. Tochter Erika. **Mi** 16 Sprechstunde mit H.H. Pfarrer Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Heinrich Steinhart, JM Leonhard Sedlmeir u. Sohn Christian, Josef Süßmair mit Verwandtschaft, Johann Erhard, Dora Neumeir, Franz Meisetschläger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing
Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 17 Rorate nur für die Erstkommunionkinder/Eltern. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Walburga Hartweg und verstorbene Angeh. JM, 9.45 PFG. **Di** 7 Rorate, Eltern Wulz mit Valentin, Anton und Hilde Hofer, 18.30 Feier der Versöhnung -Bußgottesdienst. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Katharina und Leonhard Schlatterer JM, Leonhard Reiner mit Verwandtschaft mit Johann Reiner, Wenzel Steinbach und Eltern, Hermann Huber, Johann Gaier.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

Sa 18.30 VAM Sophie und Alois Dollinger und Anna und Michael Schneider, Alois Nell und Eltern Nell. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Martin Römmelt JM, Kreszenz und Josef Weichenberger, Anton Wei-



▲ Die Filialkirche St. Nikolaus in Bitzenhofen, die zur Pfarreiengemeinschaft Dasing gehört, wurde zwar im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 verschont, dennoch errichtete man sie 1770 neu. Nachdem das Gotteshaus 1851 durch einen Blitzschlag stark beschädigt worden war, wurde zwei Jahre später das Gotteshaus um 20 Fuß verlängert und erhielt außerdem einen Dachreiter. Dieser trägt einen Spitzhelm. Seit 1580 ist das Nikolaus-Patrozinium nachgewiesen, nachdem noch 1509 der heilige Stephan als Kirchenpatron genannt wurde. Foto: Zoepf

chenberger und Viktoria Eiba. **Mi** 18.30 Feier der Versöhnung -Bußgottesdienst.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, die Verwandtschaft Wernberger und Hofberger, Peter Plöckl mit Verwandte, Anton Zitzenzieher und verstorbene Angeh. und Juliana Recher.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Eva-Maria Rahe JM, Manfred und Rosa Kinzel und Xaver Durner JM, Katharina und Isidor Gschößmann JM, Josef Kreutmayr JM. **Do** 18.30 Feier der Versöhnung -Bußgottesdienst.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Michael und Johanna Kraus, Leonhard Baur und Günther März.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17 Advent für Fam. - Luzia, die Lichtträgerin (vor dem Pfarrzentrum), 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF)), für die Lebenden und Verst.

der Pfarrei, 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 11 M - Fam.-Go. (EF), 17 Adventliche Stunde mit Harmonic Brass - Anmeldung im Schulhof der Ther.-Gerh.-Grundschule.

Mo 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Verstorbene der Fam. Baier, Krause, Kreuzinger. **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Magdalena Metzger, 16 Adventliche Andacht für Senioren, 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Leonhard Kerner. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) mit Bibelteilen. **Fr** 6 Rorate (EF), Erika Stark und Erika Schmid.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Irma Kaltenböck. **So** 10.30 EF Veronika und Franz Mayr, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF Maria Dürner. **Mi** 18 EF Max Siegele. **Do** 18 EF † Familie Maier. **Fr** 18 EF Maria und Johann Wally, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Xaver und Amalie Funk, Magdalena Ketzer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung) Maria Wachinger, 10 M (mit Anmeldung) monatl. BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Theresia Hartl mit Eltern, Eltern Schöner, Eltern Blei und

Eltern Kiemer, Eltern Gantner, Michael Balleis und Christina Friedl, Katharina Naßl, 14 Rkr, Eucharistische Anbetung und Andacht entfallen!, 17 Volksmusikalisches Weihnachtssingen. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Matthäus Glosser, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Annemarie Birkert, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Johann Wenger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 Rorate, Katharina Wagner, Emmi Stöck. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Andreas und Kreszenz Müller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Streibl mit Angehörigen, Bernhard und Maria Franke, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

So 10.30 M Helmut Schuster, Herta Bauer und Kurt Motzet und Angehörige der Familie Bauer und Motzet, Eltern Kulzer und Verwandte. **Mi** 9 M für die Verstorbenen der Fam. Schamal, Hobmeier, Pudich, Wüst, Rintermann und Oppenländer. **Fr** 18.30 M bei Kerzenlicht.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 keine Vorabendmesse. **So** 9 M für Fam. Gais und Karmann, Rosa und Alois Gistl, Anton Wagner und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 19 Adventsmeditation im Pfarrsaal - Luzia - Aufruf zum Lichtsein.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM, JM für Maria und Ignaz Hössmerkl, Katharina Schmied mit Fam. Sedlmayer.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 18 VAM, Thomas Kopfmüller, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Kerzenschein (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 7 Rorate bei Kerzenschein, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Ludwig Vöst u. verst. Angeh., 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Helmut, Hilde und Elisabeth Götz. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller, Theresia u. Sta-

nislaus Götzenberger m. Franziska Ebner u. Angeh., Margarete u. Anton Bichler m. Verw., Maria Rauschmaier, Josef Bogner, für alle Verst. d. Fam. Paulik und Wanzke. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Georg Schild u. Verw., 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Rorate bei Kerzenschein (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18 Beichtgespräch in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst, anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr. **Fr** 6 Rorate bei Kerzenschein, Elisabeth Koltzko, Verwandtschaft Lidl - Weishaupt, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt). **Meringerzell, St. Johannes Baptist** Am Kirchberg 2 **Sa** 19 VAM mit Kerzenschein, Fam. Süßmeir und Herger m. Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring Bachern, St. Georg, Georgstraße

So 10 M gestaltet von Donum Vitae Katharina u. Karl Ambros, Anton Rohrer u. Angeh., Hermann Ruf, Eltern Völk, Tochter u. Söhne, Johann Helfer JM, Berta u. Alfred Reindl mit Verw., 11.15 Taufe von Julia Ruf. **Mi** 19 Bußgottesdienst.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz Kirchberg

So 8.30 M Katharina Kistler, Heinrich Kistler, Theresia u. Rudolf Walleczek. **Do** 19 M für Martin Märkl, Josef Diebold.

Ottmaring, St. Michael, St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 M Katharina Braun mit Sohn Thomas, Johann Braun, Sebastian Funk, Johann Bader, Eltern Bader u. Metzger, Xaver u. Elisabeth Heiß, Zenta Hachinger, Isidor u. Johanna Mang JM u. Matthias, Andreas u. Therese Fuß. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Maria u. Josef Späth mit Eltern u. Geschwister, Benno und Erna Ranger mit Sofie Eberle, Anton und Maria Maier mit Sohn, Fam. Brugger, Ranger und Egerer, Katharina u. Martin Merkl, Josef Schmuttermair u. Angeh. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Josef Bradl, Franz u. Käthe Schuster, Eltern Meitingner, Barbara u. Maria Meitingner. **Do** 19 M Eltern Schmaus und Eltern Heßler, Georg Stachl, Ehrenfried u. Rita Geppert, Michael u. Emma Fischer, Andreas u. Elisabeth Sollinger JM, Verstorbene der Fam. Rabl, Irmgard u. Herbert Meitingner, Ulrike Friedl, Fam. Bichler, Fam. Thurner, Fam. Schlemmer. **Fr** 9 M Johann Braun u. Eltern Braun u. Haller, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Paar, St. Johannes Baptist, St.-Johannes-Straße 3

So 10 Fam.-Go. für Andreas u. Rosina Späth mit Sohn Andreas u. Enkel Benjamin, Anna Mahl u. Eltern Sandmeir mit Andreas, Rosa u. Josef Mahl mit Julia u. Renate Goldstein. **Fr** 19 Bußgottesdienst mit anschließender BG.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburger Straße 26

So 10 M Peter Aumiller, Johann und Theresia Kraus. **Di** 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius, Aretinstraße

Fr 19 M Erwin Käser u. Angeh., Anna Schuhmayr und Anna und Paulus Lenz, Josef und Elisabeth Kramer, Stiftsmesse für Josef und Maria Decker, Josef Decker mit Geschwister, Roman u. Therese Kreitmair.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga, Dorfstraße

Di 19 M Rorate für Michael u. Cäcilia Furnier u. Tochter Helga, Maria u. Johann Pangerl, Erwin Klein mit Eltern, Matthias u. Maria Huber.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 Rorate, Maria Böhme u. Zenta Neher JM, Anton u. Maria Kolper, Peter Spenger JM, Martin Kungl u. Eltern, Walter Fröhlich u. Eltern, Josef Horsch, Thomas Menzinger, Philipp, Josef u. Sophie Meitingner, Martin Schlickerrieder u. verst. Verw.

Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 18 PFG, Fam. Tindl und Limmer.

Stätzling, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Andreas und Kreszenz Braunmüller und verst. Angeh., Irene und Josef Lenz, Alfred Künzl, Germana Groß, Helmut Wildmoser, Sr. Marietta De Mario, 17 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Therese und Peter Nodlbichler, Lorenz und Kreszenz Sturm, Anna Schwaninger, Franziska Bischof, Eltern, Geschwister, Marlies und Karl Wieser, Verst. Pelzer, Karl und Maria Wieser, Therese Knoller, Nikolaus und Kreszenz Weber, Verst. Edelbeck. **Fr** 7 M Rudi Eisenmann, Alois Bestebe, Josefa und Johann Theimer, Enkel Siegfried, Maria und Sebald Streibl, Hermine Rösner.

Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Verst. d. Fam. Schenk und Fuchs, Hans und Sophie Eschenlohr mit Sohn Karl-Heinz, Edith Zink, verst. Angeh. d. Fam. Sommer und Mägele, Anna und Johann Metzger, Verst. d. Fam. Friedl, Steber und Bilitzki. **Fr** 18 Andacht.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe von Alea Deininger, 15 Ewige Anbetung, Rosenkranzgebet und Stille im Wechsel (16 Uhr MMC), 18.30 VAM, Ludwig u. Anneliese Ziegler, Dreier-Lautenbacher-Füchse, Josef Kratzer, Franziska und Josef Rottenegger und Tochter Fanny, Klaus Rehwinkel u. verst. Sohn u. Schwiegersohn, Katharina und Karl Riepold und Angehörige, Anna Gierer. **So** 9 PFG musik. gest. v. Kirchenchor, 10.30 Fam.-Go., gestaltet vom Fago-

Team und Joyful Voices f. Maria Reich u. deren Angeh., Manfred Fehle, Josef Zelle, Josef Högg, Eltern u. Schwiegereltern, Josef Ried, Franz Meilinger u. verst. Angeh., Albertine u. Gustav Kirchner u. Eltern, Hermann Lichtenstern u. Schw.-Elt. Striebel, Johann Egger u. Angeh., Juliana Celina Stief, 17 ca. M zum Kolpinggedenktag, gestaltet von der Kolpingsfamilie und den Kolpingbläsern. **Di** 18.30 M, Angeh. d. Fam. Fritz u. Elisabeth Englisch u. Otto u. Elisabeth Mückenheim u. Edith Schmidt, Johanna Steck u. Verst. d. Fam. Steck u. Schierling. **Mi** 8 M, Theresia Kugelmann u. verstorb. Angehörige, Hilde Widera, Verw. Bühler u. Mögele, Karl Appel u. Eltern, Richard Veh, 14.30 M (Betreutes Wohnen), 16 Andacht Seniorennachmittag. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Antonie Rottenegger JM u. verst. Angeh., Anni Vöst JM, Ottilie Müller. **Fr** 19.30 Adventsandacht der Kolpingjugend (Kolpingkapelle).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

Sa 18.30 VAM (Rorate), Michael Wiedemayer, Walli u. Martin Leinauer, Maria Tyroller, Eltern u. Schwiegereltern, Adolf Dreher, Sohn Günther und Fam. Therese Dressel, Verst. d. Fam. Becker-Kraus. **Di** 18.30 Rorate.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Franz Drechsler JM und Maria und Georg Frey, Eltern Wiedemann und Fuchs und Angehörige, Getrud, Josefa und Michael Lori und Verwandtschaft Lori-Roth-Gleich-Ruff. **Do** 17 M, Maria und Leonhard Kraus und Angehörige, Wendelin und Emma Schäffler und Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Michael JM und Kreszenzia Miller, Ottilie Mayr und Angehörige, Theresia Thaler und Angehörige, Therese und Walter Naumann und Josefa Schreiber. **Mi** 19 „Der Andere Advent“. **Fr** 19 Euch.-Feier, Afra JM und Erich Kaufmann, Johann, Therese und Albert Thurner, Peer Schreiner, Sofie Ermsons, Rosalinde Gutbrod JM.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

Sa 16.30 Kindergottesdienst „Hl. Luzia“, 18.30 VAM, Andreas JM und Anna

Kirchenbauer u. Sohn Lorenz u. Gertrud Kappelmeier, Oswald Magg, Maria und Andreas Kratzer und Irmengard Kratzer, Anton u. Barbara Fischer, Johann Lehle.

Pfarreiengemeinschaft Fischach Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a

Sa 19 VAM, Maria und Georg Fischer und verstorbene Angehörige, Josef und Barbara Kraus und Sohn Willi, JM Josef und Maria Wagner, Hubert Steger und Magdalena Miller und verstorbene Angehörige, Josef und Maria Kugelmann, Tochter Luise und Sohn Josef. **So** 10.30 Familienwortgottesfeier. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 M, Guido Steinbichler, Mathilde und Johann Obeser, Stiftsmesse Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwister, Anton Sattelmair JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, für Geschwister Bißle, Ingrid Schilling mit Eltern und Schw.-Elt. **Fr** 18.30 Rkr.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

Di 9 Mütter beten für ihre Kinder, 17.30 Rkr, 18 Roratemesse - Bitte Kerzen mitbringen!, Michael und Maria Dempf mit Sellina, Maria und Johann Bob und verstorbene Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj. Ortsstraße 26

So 8.45 M, Friederike und Heinz Glockner und Wladislaus Skuza, Karl Mayer sen., Erich und Anna Dietrich, Georg Wagner. **Mi** 17 Rkr. **Do** 16.30 Roratemesse - Bitte Kerzen mitbringen!, Jahressesse Maria und Nikolaus Leinböck.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Sylvester Paletta, Fam. Romanekwitz/Czech, Josef Röhrich, Anton u. Erika Schneider, Johanna u. Rudolf Michl, Dreißigst-M für Ludwig Morhart. **So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst, Josef Kaiser, Maria u. Johann Kaiser, Erich Erlinger, Ingeborg Langer u. Margarete Heuß, Ernst Kaiser u. Angeh., 11 Kindergottesdienst als Wortgottesdienst -Adventsreihe. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr, 19 Stiller

Makuladegeneration (AMD)?
Wir nehmen uns Zeit für Sie und bieten Lösungen!



Vereinbaren Sie einen Termin für eine optometrische Analyse bei Prof. Dr. Stephan Degle.

DEGLE
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · www.degle.de
Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg

Advent in St. Nikolaus. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Anton Keller, Katharina Uhl, Ingeborg Frey, Maria Frei, Aloisia Schäffler, Theresia Seehuber, Anni u. Alois Klughammer.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler, Josefa u. Johann Heiß, Fam. Sinninger u. Angeh. **So** 10 PFG. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG mit Aufnahme der neuen Ministranten und Kinderkirche, Josef u. Barbara Stegmiller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann, Josef Wildegger u. Eltern Ottilie u. Josef Wildegger. **Mi** 18 M, Martin u. Magdalena Wildegger, Michael u. Theresia Häusler u. Walter Kron. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Anni, Johann u. Alfred Reiter, Anni u. Josef Siegel, Maria Heim und Karl Reißer, Oskar Hailer u. Angeh., 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Hans Salvamoser, Maria u. Hermann Schmid, Alfred u. Irmgard Zott u. Fam. Vonay/Kirchner, Georg u. Afra Meitinger, Josef Schmid u. Angeh., Sofie und Anton Deuringer, Manuela Riedel, Pater Berno, 11 Kindergottesdienst als Wortgottesdienst - Adventsreihe, 18.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz u. Monika Morhard u. Angeh., Fam. Scheider. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG, 19.10 Fatim Rosenkranz entf.

Pfarreiengemeinschaft

Hilttenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG mit den Kommunionkindern, Eugen und Martina Mayer. **Mi** 19 Bußgottesdienst. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebet vor Weihnachten - zum Dank.

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 PFG, Ludwig Forster JM, Cäcilia und Josef Albenstetter, Ivo und Ingrid Schuster, Johann Geiger und Eltern, Jakob und Anna Klostermeier und Tochter Annemarie, 11 Taufe - Taufe des Kindes Antonia Mader. **Mo** 19 Rkr. **Di** 19 Bußgottesdienst. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M mit Firmlingen, Egon Jauernik (Stiftsmesse), Anton und Maria Kesselheim, Eltern Rohrmeir und Eibl.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 PFG, Alois Mattmer und verstorbene Angehörige, Roland Klier, Krystyna Herman. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 19 VAM mit den Kommunionkindern, Horst Marz JM. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 Bußgottesdienst. **Fr** 8.30

Schulmesse für die Klassen 1 und 2, 9.30 Schulmesse für die Klassen 3 und 4.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM, Wilhelm Höß JM, Verst. Fischer, Herz und Kopp, Heidi Ruf, Amalie und Ferdinand Einsiedler. **Di** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 16 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG, Maria u. Konrad Sedelmair u. verst. Angeh., Verstorbene der Verwandtschaft Biechele und Ochlast. **Mi** 19 Bußgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 Biblische Einstimmung in den Advent mit Prof. Wiater, 17.45 BG, 18.30 M für Siegfried Dopatka u. Angeh. d. Fam. Ertel, für Josef u. Anna März, für Herta Hanke. **So** 11 Fam.-Go. für Verst. d. Fam. Keidel u. Geiger. **Di** 18.30 Rorate, für Verst. d. Fam. Groß. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 7 Rorate, anschl. Rkr. **So** 9.30 M, für Verst. d. Fam. Link u. Zacher JM, 19 Rorate. **Mo** 18.30 M, für Ludwig Haller u. verst. Angeh. **Do** 8.30 M, für Angeh. u. Bekannte d. Fam. Seeger.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M, für Verst. d. Fam. Krepold, für Verst. der Fam. Freudenschuß u. Angeh., für Heinrich Pittroff, für Karl Jungwirth, 10.30 PFG. **Mi** 18.30 Bußgottesdienst. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 Rorate (Vorabendmesse), Martin und Apollonia Kreipl, Georg und Maria und Franz und Josefa Kröner, Maria Sirch JM, Manfred Sirch, Johann und Elisabeth Sirch, Bernhard Wiedemann, Barbara und Karolina Port, Eltern und Geschwister, Für die verst. der Fam. Hafner. **So** 18-19 Uhr Anbetung musikalisch gestaltet von Antonia Schedel. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 11 Taufe von Lia Charlotte Eichhorn, 14-16 Uhr BG im Klosterlädle (fremder Beichtvater). **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Franz Hausner, JM, Verstorbene der Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Werner Holzer, Arck Ferdinand und Hilbich Heinrich, Josef Steckbauer. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Die, **Do** und Freitag um 17.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 18 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe., 18.15 Rkr, 18.15 BG im Klosterlädle, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Pfarrer Thomas Gerstlacher i. R. aus Aichach (Anmeldung für Gottesdienstbesuch über das Pfarrbüro erforderlich!), Stefan Kugelmann. **Mi**

8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 M, anschl. bis 20.30 Uhr Gebetszeit ZUWEND-ung mit Antonia Schedel.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Gabi Heider und Bruder Thomas, Josef Junker, Sofie Ryborz und Jan Ryborz, Rudolf Pils und Christoph Rieder. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10 BG im Kindergarten, 10.30 M, Johann Rid jun., Franziska und Pantaleon Haggenmüller, Therese und Johann Rid, Ernst und Anna Birk. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, † Angeh. der Fam. Melder und Lippert. **Mi** 17 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der PK. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M, Anna und Josef Näher und Sohn Franz.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 19 Zentrale adventliche Bußfeier, anschl. BG im Pfarrsaal. **Mi** 7 Rorate. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Herta Hazafi.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Georg und Theresia Dölle, Genovefa und Hilarius Köbler JM, Verwandtschaft Müller-Kändler. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rosenkranz).

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Marie Luise Höll und Angeh. **Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe von Emilian Sebastian und Arian Samuel Weber, 15.30-17 Uhr BG. **So** 9 PFG (8.30 Fatima-Rosenkranz), 10.30 M, Gertrude Fink und Geschwister, Margot JM, Hermann und Frieda Stenke mit verstorbenen Angeh., Eduard Drechsel JM und verstorbene Angehörige, Josef Schneider JM und Eltern, Eduard Hiller JM und Fam. Hiller-Schlögel, Kaspar Mayr JM, Irma Naumann JM mit Sohn Ottmar, 19 M, Rudolf Moll und Angehörige, Christian Deininger JM, Georg Moll und Angehörige, Ottilie und Theodor Mayr JM. **Mo** 8.15 M, Maria Fischer. **Di** 19 Bußgottesdienst. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10:30 Uhr. **Do** 8.15 M, Peter Müller und Angeh., 19.30 Unterkirche: Anbetung bis 21.30 Uhr. **Fr** 8.15 M, Ludwig Bürgle JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz), Josef und Anna Glatz, Josefa Mundl, Pater Hans Grotz, Eltern Stankmann-Mayr, Renate Mairhörmann JM. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Julius Mayer z. Jahresged.,

Josef Zech z. Jahresged. und Angeh. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 in der Turnhalle - M, Irmgard Partsch zum Jahresged., Leonhard Geyer mit Eltern und Geschwister, Emil und Maria Schauer und Sohn Max und Kurt Alznauer. **Di** 18.30 in der Turnhalle - Adventsandacht gest. vom PGR/Lektoren. **Do** 19 in der Turnhalle - M, Anton und Maria Burghard sowie Josef und Maria Burghard, zu Ehren der Gottesmutter.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM zum 3. Advent, M für Fam. Kremser, Otto Sattelmair und verst. Eltern, Lore und Josef Kooss, Johann Raffler und verst. Angeh., Max und Emma Biber und Max und Heidi Fendt. **Mi** 19 Bußgottesdienst.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 10 M, Hermine Schweihofen z. Jahresged. und Angeh., Michael Aschner zum JG, Michael und Elfriede Frommelt, Melanie Vogt z. Jahresged. und Ernst Vogt, 11 Taufe von Lina Treutwein. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 Bußgottesdienst.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M, Suitbert und Marianne Rotter und Veronika Trottmann. **Di** 19 M, Reinhold und Marianne Ruf.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 14 Taufe von Luca Knöpfle, 19 VAM zum 3. Advent, M, Elisabeth Ostermann als Dreißigst-M, Fam. Hägele, Adelheid und Hermann Pfänder, Ernst Bauer zum Jahresged. mit Nicole und Gertraud Schmid, Karl und Maria Fendt und Helmar Weigert, Verw. Bachler - Guggemos und Werner Fallenbacher und Curt Jahnke. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Adolf Junkert.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M um Gesundheit, Bruder Laurenz Braun, Evelyn Masse und Sohn Bernhard nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger, für † Pater Bruno Pfeiffer SJ, Xaver und Ella Haltmayer, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rkr und Beichtgelegenheit, 19.15 adventliche Vorabendmesse für Maria Bermeitinger, Familie Nuck. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Margot Terjung, Evelyn Masse und Sohn Bernhard nach Meinung, 8.30 M für einen Enkel um Heilung, Rosa Langer geb. Merk, Georg und Veronika Jochum und Söhne Georg, Anton und Martin, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter des Wallfahrts, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Spendung des allgemeinen Krankensegens und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimabetsstunde, 17-17.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Michael Knöpfle und Angehörige Escheu, Ursula Kleele, nach Meinung, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Martin und Wilhelmine Petrich und Tochter Anna Maria und Sohn Roman, † der Familie Blaut. **Mo** 7.30 M für arme Priesterseelen, Evelyn Masse und Sohn Bernhard nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; nach Meinung, zur Mutter Gottes und zum hl. Josef, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Christine Ostermann, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 7.30 M für † Priester Werner Brauchle, für Arme Seelen, Evelyn Masse und Sohn Bernhard nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit auf die Fürsprache des unbefleckten Herzens Mariens; um eine gute Geburt, ein gesundes Kind und Gottes Schutz für die Familie, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Anna Gamsberger, zu Ehren der Gottesmutter und um Hilfe für eine Operation. **Mi** 7.30 M Elisabeth Kufner, Maria und Wenzel Dorschner und Eltern, um Befreiung der Familie Rogatschnig nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Berta Fendt, zu Ehren der hl. Engel um Hilfe und Schutz, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Dora und Rathard Abertshausen, Evelyn Masse und Sohn Bernhard nach Meinung. **Do** 7.30 M Maria Magdalena Schäfer, um Befreiung der Familie Rogatschnig nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † Still, Greulich und Angehörige, Dankmesse für erfolgreiche Augenoperation, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 Rorateamt in der außerordentlichen Form



▲ St. Peter und Paul in Haberskirch wurde um 1910 nach Plänen des Augsburger Architekten Albert Kirchmayer erneuert. Der Sockel des Turms und der Chor sind spätgotisch. Der Sakristieanbau wurde im 18. Jahrhundert ergänzt. Foto: Zoepf

für Wallburga Miller, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Constantin, um Befreiung der Familie Rogatschnig nach Meinung, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Viktoria Sonntag, Margarete Maletzko und † Angehörige, für die Familien Trinkl, Bauer, Habicht und Schmid, 18.30-

19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 Rorateamt für Erna und Josef Schleich, Martin und Maria Dietmayer, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 21.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung. **Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.